

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heimatatlas der Südwestmark Baden

Gärtner, Karl

Karlsruhe, 1934

[urn:nbn:de:bsz:31-50225](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-50225)



Heimatatlas der Südwestmark Baden

Im Auftrag des Bad. Ministeriums des Kultus u. Unterrichts bearbeitet u. herausgegeben
von Karl Gärtner, Ministerialrat im Bad. Ministerium des Kultus u. Unterrichts

115 F
442

BLB

Dem
Herrn Reichsminister in Baden
Robert Wagner
und
dem badischen Herrscherschatzmeister
Herrn Otto Baer
gewidmet

Dem
Herrn Reichsstatthalter in Baden
Robert Wagner
und
dem badischen Herrn Unterrichtsminister
Dr. phil. Otto Wacker
zugeeignet.

Heimat

Ist uns der Inbegriff deutschen Wesens und Lebens. Die Quellen unseres Wesens und Lebens ruhen in Land und Volk. In diesem **Heimatatlas** sind heimisches Land in seiner Vielfalt und Schönheit, heimisches Volk, heimisches Leben und Schaffen in seinem Reichtum und seiner Art von unseren Vorfahren bis zu uns selbst in eine wundervolle Einheit zusammengebunden. Ein Buch für alle, für jung und alt, und allen sei es drum gewidmet, doch im besonderen unseren Kindern, unserer Zukunft. Mache deine Sinne bereit, deutscher Knabe, deutsches Mädchen, alles Große und Schöne deines Landes und Volkes in dich aufzunehmen, zu erkennen die tiefe Verbundenheit von Natur und Mensch und allem Geschaffenen. Fühle dich mit Stolz und Dankbarkeit eingeschlossen in diese Ganzheit, wahre und pflege sie, in ihr liegt unsere Kraft und Stärke, und lerne schaffen daraus in inniger Verbundenheit mit deinem Land und deinem Volk zum Segen deines Landes und Volkes. Es ist auch dein Segen. Karlsruhe, in den Weihenächten 1934.

Paul W. Walther

Für die Förderung des Werkes bin ich zu Dank verpflichtet: Der Landesbauernschaft Baden (Dr. Heil), dem Bad. Landesmuseum (Prähistorische Abteilung, Dr. Moser), dem Bad. Jugendherbergswerk, der Bad. Landeswetterwarte (Prof. Dr. Deppler), der Ministerialabteilung für Topographie des Bad. Finanzministeriums, der Ministerialabteilung für Wasser- und Straßenbau des Bad. Finanzministeriums (Ministerialrat Spieß und Reg.-Baurat Penk), der Reichsbahndirektion Karlsruhe (Reichsbahnamtmann Frey), der Reichspostdirektion Karlsruhe (Kraftpoststelle), der Stabsleitung des N. S. Arbeitsdienstes, Arbeitsgau 27 Baden-Pfalz, dem Statistischen Landesamt (Geheimrat Hecht und Hauptmann Schurig), ferner den Herren Prof. Dr. H. Frenken, Konservator an den Landesammlungen für Naturkunde (Überlassung von Lichtbildern von Versteinerungen aus bad. Formationen), Prof. Dr. A. Göhinger, Karlsruhe (Überarbeitung der geolog. Karte), Dir. Dr. H. Gutmann, Rastatt (Aufstellung des Ortsverzeichnis vor- und frühgeschichtl. Funde in Baden), Dr. H. Martin, Direktor der Kunsthalle Karlsruhe (Namensliste bad. Maler, Bildhauer und Architekten), Prof. Dr. W. E. Oestering und Dr. O. Knab an der Landesbibliothek Karlsruhe (Durchsicht der literaturgesch. Karten, Namensliste bad. Musiker), Prof. Dr. H. F. Probst, Karlsruhe (Gestaltung hist. Karten), Dr. M. Schwarzmann, a. o. Prof. an der Technischen Hochschule in Karlsruhe (Karte bad. Bergwerke), Dr. W. Treutlein, Karlsruhe (Überlassung volkswundl. Karten), Oberreg.-Rat M. Walter (Auswahl der Ausschnitte aus dem topograph. Kartenwerk für die Siedlungskunde), ebenso danke ich den Herren W. Knittel, Direktor der Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe und Betriebsleiter J. Michel für fachmännische Beratung bei den vorbereitenden Arbeiten und der Drucklegung.

Karlsruhe, Weihnachten 1934.

Karl Gärtner.

Heimatatlas der Südwestmark Baden



Im Auftrag des Bad. Ministeriums
des Kultus u. Unterrichts bearbeitet
und herausgegeben von
Ministerialrat
Karl Gärtner
mit einem Geleitwort von Ministerialdirektor P. Frank

Inhalt: 6 Seiten Text, 60 Seiten Kartenwerk
mit 168 Karten und 19 Seiten Bildteil.

Herstellung u. Verlag: Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe N.-G.
Karlsruhe i. B.

Inhalt

A. Textteil

	Seite
Geographische Lage, Höhe über dem Meere, Flächeninhalt, Grenzen, Ausdehnung, Bodenform, klimatische Verhältnisse in den natürlichen Landschaften Badens	I
Die Flüsse Badens (Der Rhein, das Stromgebiet des Rheins. Das Stromgebiet der Donau. Die badischen Seen)	II
Die Landwirtschaft in Baden (Anbau sämtlicher Kulturgewächse, durchschnittliche Ernteerträge, Weinbau, Tabakbau und Tabakernte)	III
Die Industrie in Baden	IV
Wohnbevölkerung Badens nach den Volkszählungen von 1925 und 1933	V
Religionszugehörigkeit der Bevölkerung in Baden	VI

B. Kartenwerk

MS F 442

Landeskunde:

Luftbilder der Landeshauptstadt. Ausschnitte aus dem Karlsruher Stadtplan 1:5000, in Maßstäbe 1:15000, 1:25000, 1:50000 überseht	1
Baden, nördlicher Teil	2
Baden, mittlerer Teil	3
Baden, südlicher Teil	4/5
Fläche	6
Einwohner	6
Nutzung der Gesamtfläche	6
Bevölkerungszunahme von 1815—1933	6
Verteilung der Konfessionen	7
Mundarten	7
Aufteilung der Bevölkerung nach Berufen (Industrie und Landwirtschaft)	7
Besitzverhältnisse	7
Übersichtskarte von Baden	8/9
Geologische Karte	10
Übersichtskarte der Bodenarten von Baden	11
Die klimatischen Verhältnisse des Landes Baden:	
Niederschlagsverteilung	12
Wetterbeobachtungsstationen	12
Mittlere Einzugszeiten des Vollfrühlings	12
Häufigkeit der Hagelfälle	12
Jahresverlauf der Temperatur	13

Landwirtschaft:

Weinbau	13
Wald	13
Obstbau	14
Feldgemüsebau	14
Handelsgewächsebau	14
Pferderassen	15
Rindviehrassen	15
Arbeitsbedarf in Gartenbau und Landwirtschaft	15
Der Gartenbau 1925—1930	15

Industrie:

Bergwerke, Hartsteinbrüche, Mineral-, Thermal- und Erdölquellen	16
---	----



	Seite
Fabriken mit je 20 und mehr Arbeitern in den Amtsbezirken Badens nach dem Stand vom 16. Juni 1933	17
Nahrungs- und Genussmittelindustrie; Tabakindustrie	17
Holz- und Papierindustrie	17
Metallindustrie, Schmuckwarenherstellung Uhrenindustrie, Chemische Industrie	18
Textilindustrie, Leder- und Gummiverarbeitung, Bekleidungsindustrie	18
Elektrizitätswirtschaft in Baden	18
Rundfunk	18

Verkehr:

Eisenbahnverkehr in Baden	19
Kraftpostverkehr in Baden Sonderverkehr	19
Milchwirtschaftsverband Baden-Pfalz	20
Milchversorgung der Städte im südwestdeutschen Verkehrsgebiet durch die Reichsbahn im Jahre 1931	20
Schnellste Beförderung von Frachtgutladungen von der Südgrenze aus. Rascheste Beförderung von Obstwagen ab Bühl	21
Darstellung des Straßenverkehrs in Baden:	
Bespannte Fahrzeuge und Kraftfahrzeuge 1913 und 1928/29	21
Zugtiere 1923/24 und Kraftwagen 1923/24	22
Rheingüterverkehr 1932	22
Verkehr verschiedener Häfen mit dem Rhein 1932	22
Die badischen Rheinhäfen	23
Zustand des Rheins vor und nach der Korrektion	24
Neckarkanalisierung Mannheim—Plochingen	25

Siedlungsgeschichte:

Siedlungspläne und Siedlungstypen:	
Höfe, Weiler, Dörfer	26
Dörfer, industrielle Kleinsiedlungen, Städte	27
Städte, Burgen, Klöster	28

Vor- und Frühgeschichte:

Ältere, mittlere und jüngere Steinzeit	29
Bronzezeit	29
Ältere und jüngere Eisenzeit	30
Allemannisch-fränkische Zeit	30
Römische Zeit	31

Badische Geschichte:

Römerstraßen in Baden	32
Kelten und Römer in Baden	32
Allemannen in Baden	33
Baden 500—800	33
Baden von den karolingischen Reichsteilungen bis zum Ende des Herzogtums Schwaben	34
Besetzungen der Zähringer gegen Anfang des 13. Jahrhunderts	34
Baden im 15. Jahrhundert	34
Der Bauernkrieg in Baden	35
Kriegsschauplätze in Baden während des Dreißigjährigen Krieges (S. 7 in der Ergänzungsmappe)	36
1672—1734	37

	Seite
Hauptkriegsschauplätze in Baden 1673—1849 . . .	38
Besitzverteilung in Baden bis 1806	39
Geschlossene Auswanderung aus Baden seit 1680	40
Badische Siedlungen im Donauoftern	41
Baden im Weltkrieg:	
Die badischen Regimenter im Bereich des XIV. Ar- meekorps vor dem Weltkrieg	42
Menschenverluste Badens im Weltkrieg	42
Die Flugzeugangriffe auf das badische Heimatgebiet	42
Die Todesopfer der Flugzeugangriffe	42
Baden unter dem Versailler Diktat:	
Verlauf der 50-km-Zone. Brückenkopf Rehl . . .	43
Besetzung von Offenburg und Appenweier	43
Besetzung der Karlsruher und Mannheimer Rhein- häfen	43
Auswanderung von Badnern nach überseeischen Ländern in den Jahren 1929—1933	43
Die militärische Bedrohung der Grenzmark Baden	44
Geschichte der nationalsozialistischen Erhebung in Baden:	
Das Anwachsen der NSDAP	45
Todesopfer der nationalsozialistischen Erhebung in Baden	45
Die Arbeitslosigkeit in Baden und ihre Bekämpfung	45
NS.-Arbeitsdienst in Baden:	
Tätigkeitsgebiet und Gliederung	46/47
Die Entwicklung des Arbeitsdienstes in Baden . . .	48
Einteilung der Meldeämter	48
NS.-Arbeitsgau Baden-Pfalz nach dem Stand vom 1. November 1933 und Mai 1934	48
Eindeichung der Friesenheimer Insel in Mannheim	49
Entwässerung und Melioration im Sandtorfer Bruch Mannheim	49
Wirtschaftsgeschichte:	
Karte zur badischen Wirtschaftsgeschichte	50
Badische Literatur- und Kunstgeschichte:	
Klösterliche Dichtung, Minnesang und Epos, Mystik und geistliche Dichtung, Dichtung des Bürgertums	51
Höfisches Barock, Passionsspiele. Dramatische Dich- tungen der Humanisten, Schuldramen der Kloster- schulen	51
Das 17. Jahrhundert	51
Goethe in Baden	52
Markgraf Karl Friedrich und die deutsche Klassik. Die Heidelberger Romantik	53
Das Leben und Werk Johann Peter Hebels	53
Ortsverzeichnis zu Hebels alemannischen Gedichten	53
Leben und Werk des Maler-Dichters Hans Thoma	54
Der Volkschriftsteller Hansjakob	54

	Seite
Mundartdichter in Baden	54
Badische Dichter nach Geburtsorten	55
Außerhalb Badens geborene, in Baden schaffende Dichter nach den Orten ihrer Wirksamkeit	55
Musiker, die in Baden geboren sind	56
Musiker, außerhalb Badens geboren, deren Wirken für die Musikkultur Badens bedeutungsvoll ge- worden ist	56
Maler, Bildhauer und Baumeister	57
Bildungswesen in Baden:	
Theater, Museen	58
Hochschulen, wissenschaftliche Bibliotheken	58
Nichtstaatliche Lehranstalten, Kindergärtnerinnen- seminare, soziale Frauenschulen	58
Höhere Schulen	58
Die Fachschulen	59
Gewerbliche Fortbildungsschulen, Taubstummenan- stalten und Blindenanstalten, Lehrlingsserzie- hungsheime	59
Landwirtschaftsschulen	59
Das Schulungswesen der NSDAP	59
Volkskunde:	
Karten zur Volkskunde Badens:	
Fastnachtsfeuer, Feuerräder, Scheibenschlagen . . .	60
Verbreitung der Sitte, am Palmsonntag Pal- men herzustellen	60
Sitte des Vorspannens oder Hemmens	60
Stellung der Häuser	60
C. Bildteil	
Versteinerungen aus badischen For- mationen	VII/VIII
Bilder zur Vor- und Frühgeschichte Badens:	
Steinzeit	IX
Bronzezeit	X
Hallstattzeit	XI
La Tène-Zeit	XII
Römische Zeit	XIII
Allemannisch-fränkische Zeit	XIV
Bilder zur Volks- und Landeskunde Badens:	
Badische Trachten	XV/XVI
Bilder aus dem Volksleben	XVII
Von Bauern und Handwerkern	XVIII/XIX
Landschaft und Städtebild	XX/XXIII
Rheinhäfen und Kraftwerke	XXIV
D. Ergänzungskarten (in der Mappe)	
Das Jugendherbergennetz in Baden.	

Das Land Baden.

1. Geographische Lage.

- Breite:**
 I. Nordgrenze: Nördl. Punkt, Gemarkung Dertingen 49° 47' 22"
 II. Südgrenze: Südl. Punkt, Gemarkung Wyhlen (Rheinmitte) 47° 31' 55"

- Länge (Östl. Greenwich):**
 I. Westgrenze: Westl. Punkt, Gemarkung Kleintemb (Rheinmitte) 7° 31' 00"
 II. Ostgrenze:
 a) Östl. Punkt im nördl. Landesteil (Gemarkung Untermittighausen) 9° 52' 40"
 b) Im südl. Landesteil, Gemarkung Wippertsweiler (Gemeinde Homberg) 9° 28' 11"

2. Höhe über dem Meere.

- Nullpunkt:** a) Tiefster Punkt des Pegels am Rhein bei Mannheim-Sandhofen 84,5 m
 b) Höchster Punkt: Feldberg 1492,7 m

3. Flächeninhalt.

Gesamtfläche von 15069,87 qkm (ohne Bodenseefläche und ohne Einschlässe fremden Gebiets).

Der gesamte Flächeninhalt des Bodensees beträgt 538,46 qkm; das Seebecken des Obersees = 475,48 qkm, das des Untersees = 62,98 qkm.

4. Grenzen.

147 km	gegen Hessen
239 "	gegen Bayern (Unterfranken = 155 km, Pfalz = 84 km)
182 "	gegen Elfaß-Lothringen
262 "	gegen Schweiz
119 "	gegen Hohenzollern
581 "	gegen Württemberg
1530 km	Gesamtlänge der Grenzen

5. Ausdehnung.

- I. **Größte ununterbrochene Länge** = 235 km
 (Von der Rheinmitte bei Wyhlen bis zur hessischen Landesgrenze bei Laudenbach)
- II. **Größte ununterbrochene Breite:**
 a) im südlichen Landesteil = 139 km
 (Von der Rheinmitte bei Steinensstadt bis zur württembergischen Grenze bei Homberg)
 b) im nördlichen Landesteil = 87 "
 (Vom westlichsten Punkt des linksrheinisch gelegenen Gemarkungsteils der Gemeinde Brühl bis zur württembergischen Grenze bei Klepsau)
- III. **Geringste Breite** = 18 "
 (Von der Rheinmitte bei Neuburgweier bis zur württembergischen Grenze bei Moosbronn)
- IV. **Größte Entfernung zweier Grenzpunkte:**
 a) von SW nach NO = 284 "
 (Rheinmitte bei Wyhlen bis zur bayerischen Grenze bei Dertingen)
 b) von SO nach NW = 221 "
 (Von der württembergischen Grenze am Bodensee bis zur hessischen Grenze bei Kirchgartshausen)

Schneegrenzen.

Höhen m	Letzter Schnee			Erster Schnee			Schneefreie Zeit	
	im Mittel	frühestens	spätestens	im Mittel	frühestens	spätestens	kürzeste vorgekommene Tage	längste Tage
Unter 200	5. April	3. März	17. Mai	26. November	9. Oktober	29. Januar	145	332
200—400	12. April	4. März	19. Mai	19. November	6. Oktober	29. Januar	140	331
400—600	25. April	4. März	19. Mai	14. November	5. Oktober	29. Dezember	139	300
600—800	28. April	17. März	30. Mai	30. Oktober	20. September	5. Dezember	113	263
800—1000	9. Mai	18. März	18. Juni	24. Oktober	9. September	5. Dezember	83	262
1000—1200	11. Mai	25. April	18. Juni	16. Oktober	9. September	2. Dezember	83	221
über 1200	31. Mai	27. April	8. Juli	28. September	14. August	15. Oktober	37	171

6. Bodenform.

44 % der Gesamtfläche Badens sind gebirgig; 40 % hügelig und 16 % sind Tiefebene.

Die höchsten Berge Badens.

Nr.	Name	Höhe ü. b. Meerespiegel (N.N.) in m
1.	Feldberg	1493
2.	Herzogenhorn	1415
3.	Belchen	1414
4.	Toter Mann	1298
5.	Schauinsland	1284
6.	Hochkopf	1263
7.	Randel	1241
8.	Röhlgarten	1224
9.	Hochfirst	1188
10.	Blauen	1165
11.	Hornisgrinde	1164
12.	Badener Höhe	1002
13.	Hohloh	988
14.	Kniebis	966
15.	Heuberg (Sträubeleskopf)	956
16.	Hoher Randen	911
17.	Hohenhöwen	846
18.	Hohenstoffeln	844
19.	Hohentwiel	686
20.	Mertur	672
21.	Mägdeberg	664
22.	Hohenkrähen	645
23.	Raizenbuckel	626
24.	Königstuhl	566
25.	Kaiserstuhl (Totenkopf)	557
26.	Dinkelberg	535
27.	Melibokus	517
28.	Steinsberg	333

7. Klimatische Verhältnisse in den natürlichen Landschaften Badens.

Natürliche Gebiete	Mittlere Höhenlage in m	Jahresmittel der Luftwärme in Celsius	Regenmengen in mm
1. Seegegend	500	9°	800
2. Donaugegend	770	5—7°	800
3. Südlicher Schwarzwald	700	5,5—6,5°	1000—1800
4. Mittlerer und nördlicher Schwarzwald	550	5—7°	1000—2000
5. Kaiserstuhl	180	10°	700
6. Obere Rheinebene	180	9—10°	800—900
7. Mittlere Rheinebene	180	9—10°	700—800
8. Untere Rheinebene	180	9—10°	600—700
9. Pfingz- und Kraichgau	250	8—9°	700—800
10. Bauland	250	8—9°	600—700
11. Odenwald	335	7—8°	800—900

Die großen klimatischen Verschiedenheiten sind bedingt durch die wechselnde Oberflächengestaltung des badischen Landes. Die Rheinebene gehört zu den wärmsten (Jahresmittel 10°), die Baar zu den kältesten Gebieten Deutschlands (Wintertemperatur bis -30°).

Die Umgebung von Mannheim hat mit 500 mm die geringste Niederschlagsmenge. An den Südwesthängen der Schwarzwaldgipfel gehen die größten Regenmengen nieder (1800—2500 mm). Auf die Niederschlagsbildung wirkt der große Waldbestand Badens (39,1 % der Gesamtfläche des Landes mit 589010 ha) günstig ein.

8. Die Flüsse Badens.

I. Der Rhein:

Der Rhein ist der Hauptfluß Badens. Er bildet im Süden größtenteils, im Westen fast ausschließlich die Grenze auf einer Strecke von 382 km.

Strombreiten des Rheins (zwischen den Uferkanten): Basel = etwa 200 m; Rehl = 250 m; Mannheim = 300 m; an der holländischen Grenze (bei Mittelwasser) = 500 m.

Größte Stromgeschwindigkeit des Rheins: bei Sünningen (Mittelwasser) = 3,20 m/sec., (Hochwasser) = 4,00 m/sec.; bei Rehl (Mittelwasser) = 2,50 m/sec., (Hochwasser) = 3,00 m/sec.; bei Mannheim (Mittelwasser) = 1,50 m/sec., (Hochwasser) = 2,30 m/sec.

Gefälle des Rheins (Höhen über dem Meere): Bodensee bei Konstanz = 395 m, Rhein bei Stein = 394,5 m, Waldshut = 308 m, Säckingen = 282 m, Basel = 245 m, Rehl = 134 m, Maxau = 100 m, Mannheim = 87 m.

Wassermengen des Rheins bei	Kleines Niederwasser		Mittelwasser		Hochwasser	
	m³/sec.	Begelstand in m	m³/sec.	Begelstand in m	m³/sec.	Begelstand in m
Konstanz unterhalb der alten Rheinbrücke	100	2,10	367	3,50	1020	5,75
Waldshut unterhalb der Karemündung	339	1,50	1010	2,73	3900	6,00
Basel	387	-0,64	1090	0,84*	4300	4,73*
Mannheim-Rheinau	415	2,10	1160	3,60	ca 5000	8,00

* Pegelstand vor dem Einstau durch das Kraftwerk Kembs.

II. Das Stromgebiet des Rheins.

D.-S.	Name	Höhe der Quelle ü. d. Meere (N.N.) m	Höhe der Mündung ü. d. Meere (N.N.) m	Länge des Flußlaufs km	D.-S.	Name	Höhe der Quelle ü. d. Meere (N.N.) m	Höhe der Mündung ü. d. Meere (N.N.) m	Länge des Flußlaufs km
1.	Nadolfzeller Aach	481	394	35	23.	Rench	950	123	59
2.	Wutach	1109	313	81	24.	Acher	850	121	35
3.	Steina	1062	327	32	25.	Murg	881	109	70
4.	Schlücht	914	317	29	26.	Forbach	908	550	15
5.	Metzma	893	517	14,0	27.	Dos	678	110	21
6.	Schwarza	930	427	18,6	28.	Alb	737	100	52
7.	Menzenschwander Alb	1350	784	8,4	29.	Pfing	330	96	60
8.	Bernauer Alb	1290	784	10,0	30.	Saalbach	293	94	42
9.	Hauensteiner Alb	784	300,6	29,9	31.	Kraichbach	290	92	56
10.	Obere Murg	985	287	21	32.	Leimbach	200	89	37
11.	Wehra	1009	277	27	33.	Neckar	698	88	367
12.	Wiese	1230	242	56	34.	Enz	806	171	103
13.	Kander	950	236	29	35.	Nagold	813	248	92
14.	Neumagen	650	204	22,8	36.	Rocher	500	143	90
15.	Möhlin	1080	190	28,4	37.	Jagst	519	143	95
16.	Elz	1089	156	98	38.	Elzbach	477	132	40
17.	Dreisam	1018	176	48	39.	Schwarzbach	430	115	28
18.	Rinzig	680	132	95	40.	Elfenz	229	109	54
19.	Schiltach	898	323	24	41.	Beschnis	470	85	59
20.	Wolfach	920	260	26	42.	Rain	890	81	514
21.	Gutach	1028	241	27	43.	Tauber	441	133	126
22.	Schutter	680	132	60					

III. Stromgebiet der Donau.

Name	Höhe der Quelle ü. d. Meere (N.N.) m	Höhe der Mündung ü. d. Meere (N.N.) m	Länge des Flußlaufs km
Brigach	955	673	43
Breg	1000	673	48
Länge der Donau innerhalb Badens von der Vereinigung der beiden Quellflüsse bis zur Landesgrenze			90
bis zum Schwarzen Meer			2850

IV. Die badischen Seen.

D.-S.	Name	Höhe des Wasserspiegels über dem Meere (N.N.) m	Größe qkm	Größte Tiefe m
1.	Bodensee	395	538,46	252
	a) Obersee	395	475,48	147
	b) Untersee	394,5	62,98	46
2.	Schluchsee ungestaut	901	1,03	31
	„ gestaut	930	5,13	60
3.	Titisee	846	1,08	39
4.	Mummelsee	1032	0,03	17
5.	Wildsee	912	0,02	12
6.	Feldsee	1109	0,11	33

9. Die Landwirtschaft in Baden.

a) Anbau sämtlicher Kulturgewächse:

D.-B.	Art der Kulturgewächse	1879 ha	1889 ha	1899 ha	1909 ha	1920 ha	1925 ha	1929 ha	1930 ha	1931 ha	1932 ha	1933 ha
1.	Getreide- und Hülsenfrüchte (Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, Lupinen)	319690	313650	303180	294310	259910	256380	262680	262650	261118	260708	263016
2.	Sackfrüchte (Kartoffel, Zuckerrüben, Runkelrüben, Futter- möhren usw.)	114400	116790	121260	124810	124750	134770	131540	131289	131657	132376	131944
3.	Futterpflanzen (Klee, sonstige Futter- pflanzen)	82430	81490	94650	100270	122940	101600	99600	103229	100305	101505	100502
4.	Handelsgewächse (Hopfen, Tabake, son- stige Handelsgewächse)	20790	18430	13770	11780	12300	8640	7960	7660	7311	7047	7638
5.	Feldmäßig bebaute Garten- gewächse	2470	2520	2500	2480	4620	4500	5410	5632	6148	5675	5798
6.	Brache (beackerte, aber nicht be- stellte Felder und Acker- weide)	26830	23880	18910	11480	11380	20130	17120	19834	18503	17265	9439
7.	Wiesen	189390	199470	209140	212530	218200	225780	225310	216598	221176	223644	231181
8.	Viehweiden	58680	57040	52240	42700	40060	34430	40750	40031	40176	39340	40710
9.	Rebland	21730	21270	19660	17510	13390	14550	14450	14645	14544	14325	14174
	Zusammen	836410	834540	835310	817870	807550	800780	804820	801568	800938	801885	804402

b) Durchschnittliche Ernteerträge auf 1 ha in Baden 1925—33 in 100 kg:

	Jahr	Weizen	Spelz	Roggen	Gerste	Hafer	Menge- Getreide	Kar- toffeln	Runkel- rüben	Klee	Zugern	Wiesen heu und Stroh
1.	1925	16,8	14,3	14,0	15,0	12,0	15,2	141,1	329,5	66,9	64,7	53,2
2.	1926	14,0	12,6	11,5	14,8	14,2	13,1	87,1	254,1	55,4	57,0	51,2
3.	1927	16,0	13,6	13,9	15,9	14,7	13,8	121,1	315,6	65,6	70,6	56,0
4.	1928	18,7	15,9	16,3	16,6	15,6	17,1	107,0	272,9	56,1	61,8	45,0
5.	1929	17,4	15,6	16,2	17,7	16,2	15,8	139,5	295,6	60,8	66,4	49,9
6.	1930	14,8	13,6	12,9	14,2	13,8	12,3	128,1	279,4	74,9	74,5	59,0
7.	1931	16,3	14,5	13,2	14,9	14,5	15,0	128,2	272,0	60,7	72,8	56,7
8.	1932	20,6	16,9	18,7	18,0	17,3	14,6	150,9	323,1	54,9	54,0	41,9
9.	1933	20,8	16,7	18,1	17,7	17,9	16,8	114,7	276,9	33,1	30,3	23,9

c) Der Weinbau in Baden 1924—1933:

Erntejahr		Im Ertrag stehende Rebfläche in ha	Rohertrag in hl	Erntejahr		Im Ertrag stehende Rebfläche in ha	Rohertrag in hl
1.	1924	12814	258559	6.	1929	12205	414580
2.	1925	12856	285241	7.	1930	12403	452994
3.	1926	12302	293556	8.	1931	12459	495945
4.	1927	12126	179959	9.	1932	12253	326216
5.	1928	12209	420733	10.	1933	12154	163008

d) Tabakbau und Tabakernte 1919/20—1932/33:

Erntejahr	Tabakfläche in ha	Ertrag im Ganzen 100 kg	Ertrag im Durchschnitt vom ha 100 kg	Erntejahr	Tabakfläche in ha	Ertrag im Ganzen 100 kg	Ertrag im Durchschnitt vom ha 100 kg
1919/20	5015	81861	16,32	1926/27	3363	76529	22,75
1920/21	4568	127059	27,81	1927/28	4630	108280	23,39
1921/22	4017	117253	29,19	1928/29	5071	127458	25,13
1922/23	5039	118379	23,49	1929/30	4962	126542	25,50
1923/24	3696	90119	24,38	1930/31	4724	110119	23,31
1924/25	4467	107787	24,13	1931/32	5198	117935	22,68
1925/26	3891	95514	24,54	1932/33	5290	148408	28,06

10. Die Industrie in Baden.

Die Fabriken mit je 20 und mehr Arbeitern in Baden am 16. Juni 1933:

Amtsbezirke	Be- triebe	Arbeiter		Angestellte		Bemerkungen (hauptsächlichste Industriezweige)
		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	
Donaueschingen	19	1132	313	160	38	Holzindustrie (Sägewerke), Textilindustrie (Seidenindustrie), feinmechanische und Uhrenindustrie (Furtwangen)
Engen	14	871	513	41	14	Tabakindustrie (Stumpen), Industrie der Steine und Erden (Basaltwerke)
Konstanz	27	6605	2493	1079	230	Textilindustrie (Baumwollwebereien), Nahrungsmittel- werke (Maggi), Metall- und Maschinenindustrie (land- wirtschaftliche Maschinen, Pumpen, Aluminiumfolien)
Mehstirch	5	215	179	7	4	Textilindustrie (Samtschneiderei)
Pfullendorf	1	22	—	1	—	Industrie der Steine und Erden (Ziegelei)
Säckingen	25	3505	1406	467	63	Textilindustrie (Seidenwebereien), chemische Industrie (elektro- chemische Werke), Aluminiumindustrie
Stoßach	5	930	390	46	—	Textilindustrie (Baumwollwebereien), Eisengießerei
Überlingen	4	137	21	10	2	Industrie der Steine und Erden (Ziegeleien)
Villingen	36	3782	1298	523	126	Uhrenindustrie, Maschinenindustrie und feinmechanische Industrie, Textilindustrie (Seidenweberei)
Waldshut	21	3104	1476	295	51	Textilindustrie (Seiden- und Baumwollwebereien), chemische In- dustrie (Vonza), Papierindustrie, Tabakindustrie (Stumpen)
Emmendingen	66	6836	4162	414	74	Tabak-(Zigarren-)industrie, Textilindustrie (Ramiepinnerei), Metall- und Maschinenindustrie (Aluminiumwalzwerke)
Freiburg	49	4901	2343	804	251	Textilindustrie (Seiden- und Kunstseidenindustrie), Papier- industrie, Tabak-(Zigarren-)industrie, Metall- und Ma- schinenindustrie
Rehl	8	901	144	88	11	Papierindustrie (Zellstoffindustrie), Holzindustrie (Korbindustrie)
Lahr	93	7345	4926	473	117	Tabakindustrie (Zigarren- und Zigarettenindustrie), Papier- industrie (Kartonnagenindustrie), Metall- und Maschinen- industrie, Holzindustrie (Rechenstieber, Maßstäbe)
Lörrach	50	6943	2623	1031	184	Textilindustrie (Baumwollweberei, Ausrüstungsanstalten), chemi- sche Industrie (Anilinfarben- und pharmazeutische Industrie), Tabakindustrie (Stumpen), Industrie der Steine und Erden (Zementfabrik), Genussmittel
Müllheim	4	258	89	5	—	Industrie der Steine und Erden (Granitwerke)
Neustadt	10	961	63	151	22	Papierindustrie, Holzindustrie (Sägewerke)
Oberkirch	10	896	296	67	18	Papierindustrie, Metall- und Maschinenindustrie, Indu- strie der Steine und Erden (Spatwert)
Offenburg	40	3827	2354	297	55	Tabak-(Zigarren-)industrie, Textilindustrie (Baumwollwebereien), Industrie der Steine und Erden (Glasplakatefabriken), Metall- industrie (Emaillierschilder)
Schopfheim	29	4453	2198	427	33	Textilindustrie (Baumwollwebereien), Holzindustrie (Bürsten- fabriken)
Staufen	6	236	51	23	6	Holzindustrie (Sägewerke, Bürstenhölzerfabriken)
Waldfirch	10	2694	1491	321	59	Textilindustrie (Seiden- und Baumwollindustrie), Papierindustrie
Wolfach	25	1899	744	208	40	Metall- und Maschinenindustrie, Uhrenindustrie, Textil- industrie (Woll- und Baumwollindustrie), Industrie der Steine und Erden (Spatwerte, Steingutfabrik)
Bretten	19	812	388	84	29	Tabak-(Zigarren-)industrie, Metall- und Maschinenindu- strie (Metallwaren- und Ofenfabriken)
Bruchsal	99	8317	6248	432	76	Tabak-(Zigarren-)industrie, Metall- und Maschinenindu- strie (Eisenbahnsignale, Motoren), Holzindustrie (Zigarren- listenfabriken)
Bühl	40	2681	1136	182	30	Tabak-(Zigarren-)industrie, Industrie der Steine und Erden (Glasfabrik, Schotterwerke), Holzindustrie (Sägewerke, Spanforchfabrik)
Ettlingen	11	2311	687	187	35	Textilindustrie (Baumwollindustrie), Papierindustrie
Karlsruhe	89	10818	3914	2286	611	Metall- und Maschinenindustrie (Nähmaschinen, Fahrräder, Herde, Maschinen), Papierindustrie, chemische Industrie (Toilette- seifen), Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Brauereien)
Pforzheim	175	12573	5809	2347	1053	Schmuckwarenindustrie, Uhrenindustrie, Papierindustrie (Kar- tonnagen)
Rastatt	52	6575	754	910	189	Metall- und Maschinenindustrie (Maschinen, Lastautomobile, Herde), Papierindustrie (Zellstoff- und Papierfabriken), Holz- industrie (Sägewerke), Bekleidungsindustrie (Schuhfabrik), Tabakindustrie (Zigarren-, Zigarettenindustrie)
Udelsheim	1	28	—	3	1	Industrie der Steine und Erden (Gipswerk)
Buchen	11	377	43	65	3	Maschinenindustrie, Holzindustrie (Sägewerke, Möbelfabrik)
Heidelberg	80	7174	3820	894	244	Tabakindustrie, Industrie der Steine und Erden (Zementfabrik, Ofenkachelnfabrik), Metall- und Maschinenindustrie (Druck- maschinen), Lederindustrie
Mannheim	181	26948	9783	5673	1366	Metall- und Maschinenindustrie (landwirtschaftliche Maschinen, Kessel, Eisenbahnbedarf, Armaturen), elektro-technische Indu- strie (elektrische Maschinen, Kabel), Tabak-(Zigarren-)indu- strie, chemische Industrie, Papierindustrie, Nahrungsmittel- industrie (Großmühlen)
Mosbach	15	648	97	79	5	Industrie der Steine und Erden (Ziegeleien, Schotterwerke), Holzindustrie (Peitschenfabriken)
Sinsheim	23	1503	810	38	5	Tabak-(Zigarren-)industrie, Industrie der Steine und Erden (Ziegeleien)
Tauberbischofsheim	3	118	5	9	1	Holzindustrie (Schulmöbelfabrik)
Weinheim	18	4767	750	401	63	Lederindustrie, Holzindustrie (Möbelfabriken), Nahrungs- mittelindustrie (Eierteigwarenfabriken)
Wertheim	5	155	5	3	—	Industrie der Steine und Erden (Ziegelei, Bimssteinwerk)
Wiesloch	48	4630	3027	192	49	Tabak-(Zigarren-)industrie, Industrie der Steine und Erden (Ziegeleien), Metallwarenfabrik
Land im ganzen	1427	152888	66849	20723	5158	

11. Wohnbevölkerung Badens nach den Volkszählungen von 1925 und 1933.

a) der Amtsbezirke: (Stadt den Volkszählungen von 1925 und 1933)

Q.-3.	Amtsbezirk	Wohnbevölkerung 1925	Wohnbevölkerung 1933	Zu- oder Abnahme (+) (-)
1.	Donauelfingen	39705	39014	- 691
2.	Gengen	22778	23217	+ 439
3.	Ronfhans	76711	85031	+ 8320
4.	Stiefftrich	14888	14517	- 371
5.	Phullenborn	10568	10552	- 16
6.	Ettingen	25230	27544	+ 2314
7.	Etzloch	19526	19664	+ 138
8.	Überlingen	29575	30945	+ 1370
9.	Stillingen	48477	48938	+ 461
10.	Waldshut	50050	53700	+ 3650
11.	Gmnenningen	59785	62678	+ 2893
12.	Freiburg	134494	145174	+ 10680
13.	Rehl	31555	33366	+ 1811
14.	Eabr	62934	63122	+ 188
15.	Eörrach	54466	62582	+ 8116
16.	Wultheim	21620	22337	+ 717
17.	Neufacht	27241	27862	+ 621
18.	Oberrich	20485	20534	+ 49
19.	Offenburg	67596	70807	+ 3211
20.	Edopyheim	42824	42742	- 82
21.	Ettafen	20829	21705	+ 876
22.	Waldtrich	24721	26209	+ 1488
23.	Wolfsach	31448	31980	+ 532
24.	Wretten	26849	26452	- 397
25.	Wundfal	82749	86568	+ 3819
26.	Wühl	68304	69768	+ 1464
27.	Ettingen	33913	35492	+ 1579
28.	Rarlshube	222049	233023	+ 10974
29.	Phorsheim	121202	122240	+ 1038
30.	Krafft	112587	114323	+ 1736
31.	Wbelsheim	19620	18996	- 624
32.	Wuden	28009	28022	+ 13
33.	Seibelberg	132795	143544	+ 10749
34.	Wramheim	319805	339092	+ 19287
35.	Wrosbach	40566	40746	+ 180
36.	Wnsheim	45411	45628	+ 217
37.	Wandershofshelm	39430	38514	- 916
38.	Wbelsheim	32591	35231	+ 2640
39.	Wbelsheim	18829	19044	+ 215
40.	Wiesloch	30247	32038	+ 1791

b) der Amtsstädte: (Stadt den Volkszählungen von 1925 und 1933)

Q.-3.	Amtsstadt	Wohnbevölkerung 1925	Wohnbevölkerung 1933	Zu- oder Abnahme (+) (-)
1.	Donauelfingen	5002	6260	+ 1258 ¹
2.	Gengen	2154	2483	+ 329
3.	Ronfhans	31252	32961	+ 1709
4.	Stiefftrich	2255	2206	- 49
5.	Phullenborn	2929	2990	+ 61
6.	Ettingen	5002	5385	+ 383
7.	Etzloch	2756	3007	+ 251
8.	Überlingen	5355	5880	+ 525
9.	Stillingen	13982	14430	+ 448
10.	Waldshut	5226	6460	+ 1234
11.	Gmnenningen	8894	9514	+ 620
12.	Freiburg	90475	99122	+ 8647
13.	Rehl	9467	11574	+ 2107
14.	Eabr	14075	16807	+ 2732 ²
15.	Eörrach	16011	18254	+ 2243
16.	Wultheim	3732	4093	+ 361
17.	Neufacht	4897	5149	+ 252
18.	Oberrich	4319	4480	+ 161
19.	Offenburg	16613	17976	+ 1363
20.	Edopyheim	4481	4752	+ 271
21.	Ettafen	2045	2100	+ 55
22.	Waldtrich	5240	5764	+ 524
23.	Wolfsach	2177	2299	+ 122
24.	Wretten	5621	5641	+ 20
25.	Wundfal	16469	16903	+ 434
26.	Wühl	4290	6644	+ 2354 ³
27.	Ettingen	9435	10152	+ 717
28.	Rarlshube	148063	154902	+ 6839
29.	Phorsheim	78937	79816	+ 879
30.	Krafft	14003	14208	+ 205
31.	Wbelsheim	1555	1573	+ 18
32.	Wuden	2252	2347	+ 95
33.	Seibelberg	78196	84641	+ 6445
34.	Wramheim	260871	275162	+ 14291
35.	Wrosbach	4658	4848	+ 190
36.	Wnsheim	3497	3767	+ 270
37.	Wandershofshelm	3672	3799	+ 127
38.	Wbelsheim	15793	17486	+ 1693
39.	Wbelsheim	3673	3679	+ 6
40.	Wiesloch	7278	7637	+ 359

¹ Qm 1. August 1933 wurde die Gemeinde Ulmenbshofen mit Donauelfingen vereinigt.
² Qm 1. Oktober 1933 wurde die Gemeinde Dinglingen mit Eabr vereinigt.
³ Qm 1. Juli 1934 wurde die Gemeinde Rappelsbndel mit Wühl vereinigt.

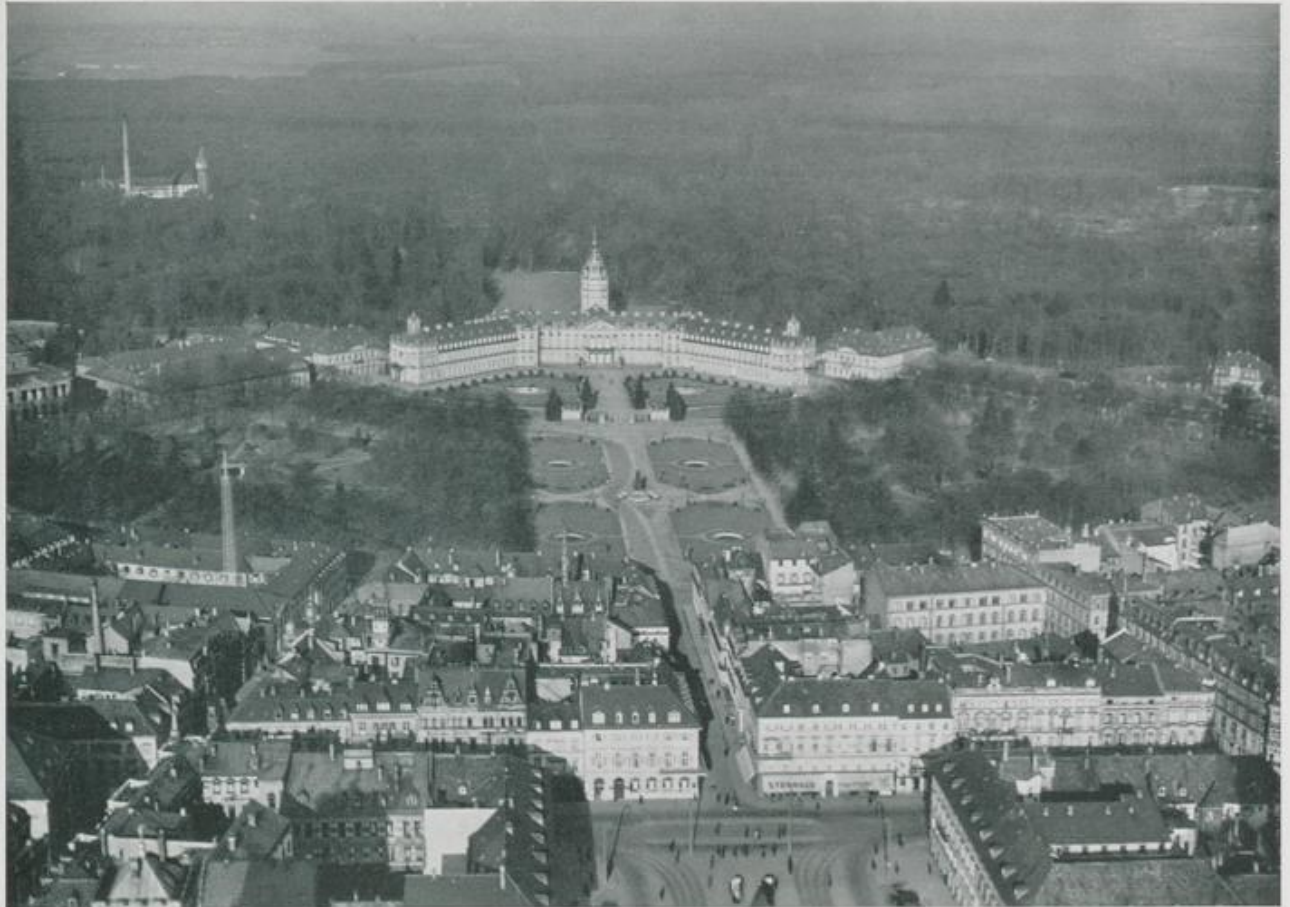
12. Religionszugehörigkeit der Bevölkerung in Baden.

Gesamtzahl der Wohnbevölkerung in Baden am 16. Juni 1933: 2412951.

Davon waren:			
1.	Römisch-katholisch	1408532	= 58,4 %
2.	Evangelisch-protestantisch (Angehörige der Landeskirche)	920988	= 38,2 %
3.	Angehörige sonstiger christlicher Religionsgemeinschaften	33938	= 1,4 %
4.	Juden	20617	= 0,9 %
5.	Sonstige Nichtchristen und Anhänger von Weltanschauungsgemeinschaften auf arischer oder germanischer Grundlage	1038	= 0,0 %
6.	Religionslose	27818	= 1,1 %

Die beiden bedeutendsten christlichen Bekenntnisse (Römisch-Katholiken und Angehörige der Evangelischen Landeskirche) in den 40 Amtsbezirken Badens nach dem Stand vom 16. Juni 1933.

D.-3.	Amtsbezirke	Römisch-Katholiken	%	Angehörige der Evangelischen Landeskirche	%	Sonstige
1.	Mannheim	143132	42,2	168671	49,7	8,1 %
2.	Freiburg	101350	69,8	38453	26,5	3,7 %
3.	Rastatt	95378	83,4	16768	14,7	1,9 %
4.	Karlsruhe	88398	37,9	131770	56,5	5,6 %
5.	Bruchsal	71513	82,6	13986	16,2	1,2 %
6.	Konstanz	67791	79,7	13657	16,1	4,2 %
7.	Bühl	66097	94,7	3340	4,8	0,5 %
8.	Offenburg	61470	86,8	8413	11,9	1,3 %
9.	Waldshut	48129	89,6	4268	7,9	2,5 %
10.	Heidelberg	46791	32,6	91705	63,9	3,5 %
11.	Lahr	39192	62,1	22893	36,3	1,6 %
12.	Donaueschingen	33971	87,1	4028	10,3	2,6 %
13.	Willingen	33088	67,6	14828	30,3	2,1 %
14.	Sauerbischofsheim	31669	82,2	6587	17,1	0,7 %
15.	Emmendingen	28968	46,2	32884	52,5	1,3 %
16.	Ettlingen	28043	79,0	7022	19,8	1,2 %
17.	Überlingen	27874	90,1	2717	8,8	1,1 %
18.	Buchen	26287	93,8	1544	5,5	0,7 %
19.	Neustadt	25869	92,8	1873	6,7	0,5 %
20.	Schopfheim	24658	57,7	17350	40,6	1,7 %
21.	Waldkirch	24156	92,2	1899	7,2	0,6 %
22.	Säckingen	22834	82,9	4042	14,7	2,4 %
23.	Pforzheim	22724	18,6	92737	75,9	5,5 %
24.	Wolfach	22359	69,9	9346	29,2	0,9 %
25.	Wiesloch	22304	69,6	9238	28,8	1,6 %
26.	Lörrach	22112	35,3	37928	60,6	4,1 %
27.	Engen	21481	92,5	1400	6,0	1,5 %
28.	Oberkirch	19713	96,0	776	3,8	0,2 %
29.	Staufen	19524	90,0	2002	9,2	0,8 %
30.	Mosbach	19173	47,1	21025	51,6	1,3 %
31.	Stockach	18481	94,0	1047	5,3	0,7 %
32.	Neßkirch	13773	94,9	530	3,7	1,4 %
33.	Weinheim	11344	32,2	22868	64,9	2,9 %
34.	Sinsheim	11130	24,4	32909	72,1	3,5 %
35.	Albstheim	10215	53,8	8369	44,1	2,1 %
36.	Pfullendorf	10056	95,3	466	4,4	0,3 %
37.	Wertheim	9771	51,3	9093	47,7	1,0 %
38.	Müllheim	7761	34,7	14319	64,1	1,2 %
39.	Bretten	5146	19,5	20452	77,3	3,2 %
40.	Rehl	4807	14,4	27785	83,3	2,3 %



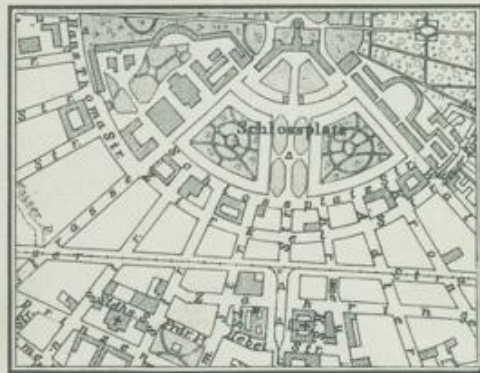
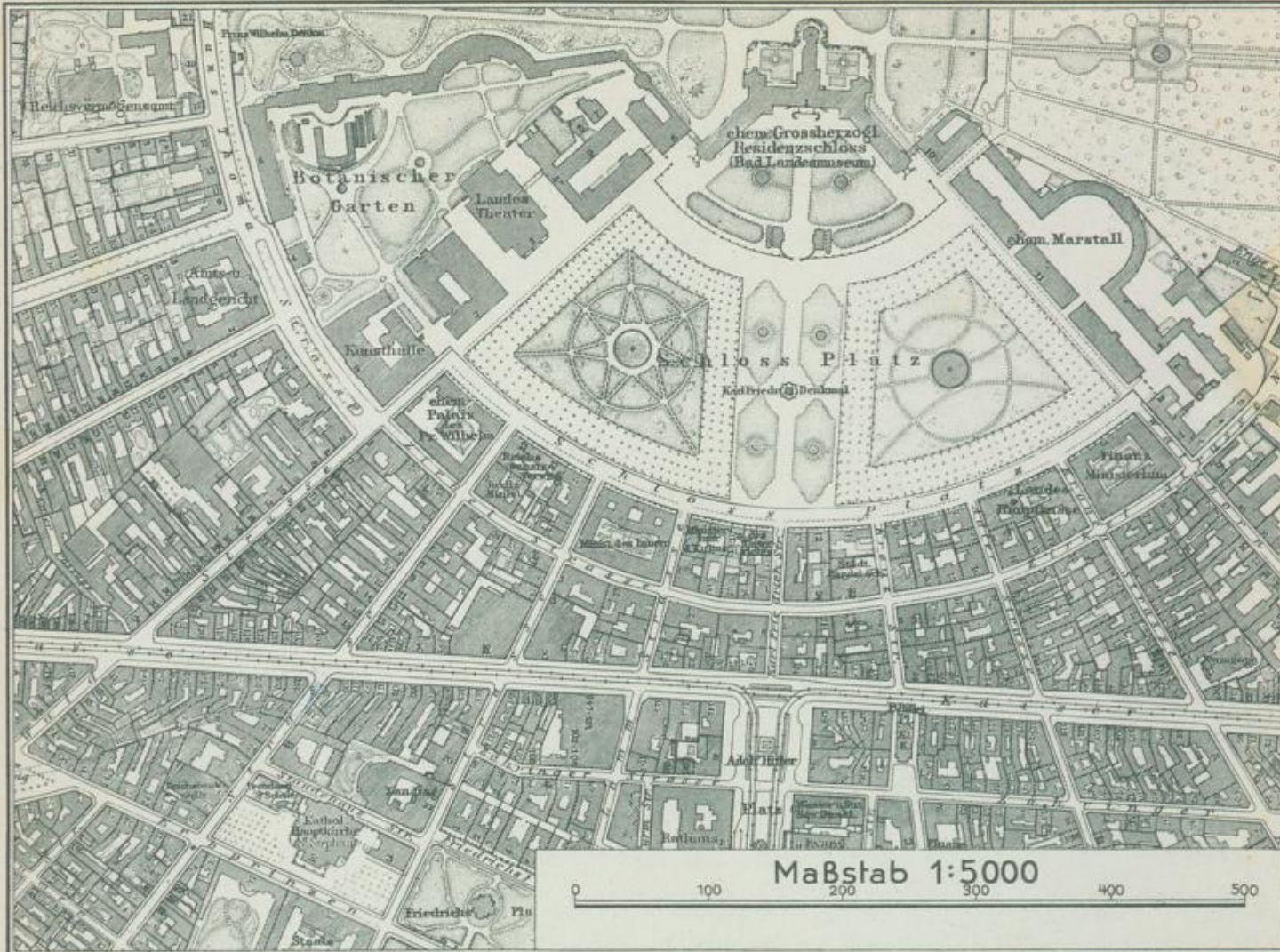
Aufnahme des Karlsruher Schlosses von Süden
(Seilaufnahme des nebenstehenden Kartenausschnittes)



Aufnahme des Karlsruher Schlosses von Westen

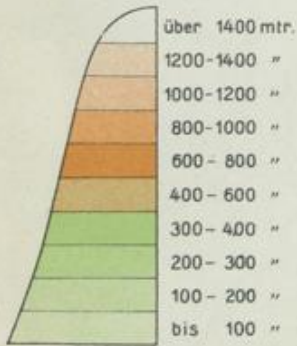
Vom Reichsluftfahrtministerium freigegeben. Bad.-Fälz. Luftbanja K.-G. Mannheim

Ausschnitt aus dem Karlsruher Stadtplan 1:5000 in Maßstäbe 1:15000/1:25000/1:50000 übersetzt.



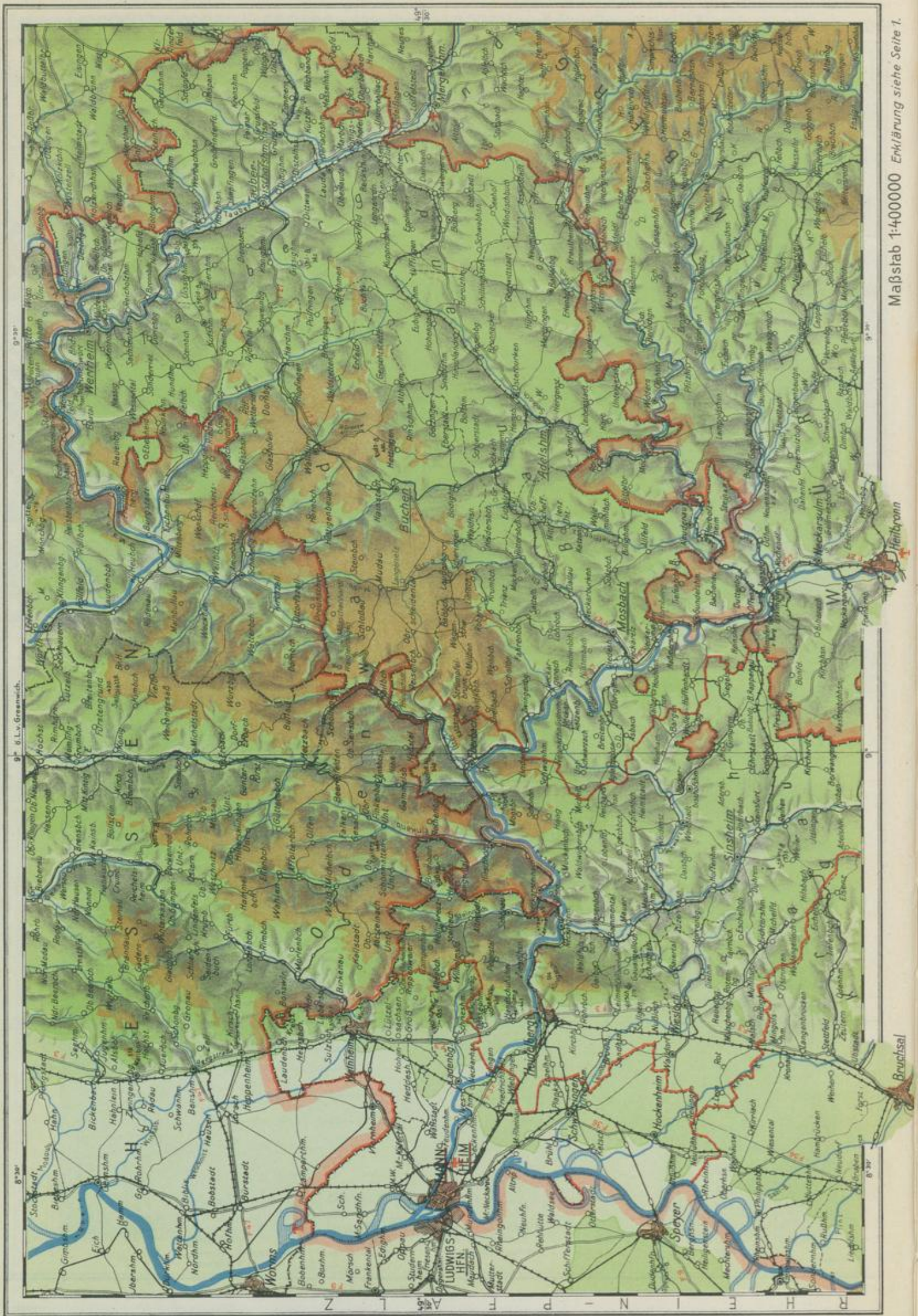
Auszüge aus den emtl. Bad. Kartenwerken

Erklärung zu den Karten auf Seite 2,3,4,5,8 u.9.



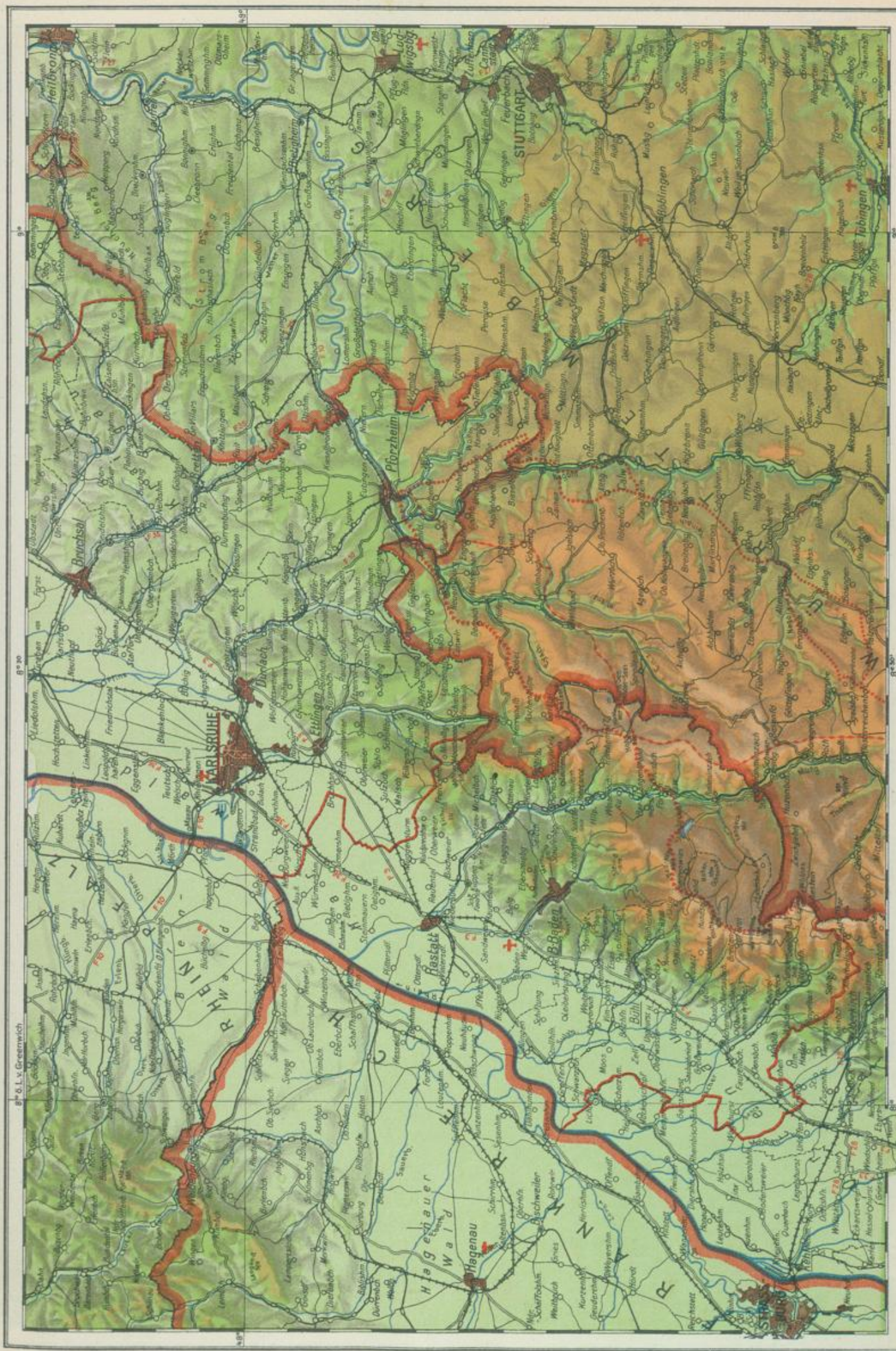
- | | | |
|-----------------------|--|---|
| ♁ Schloss | — Hauptbahnstrecke | <u>Landeskommissärbezirksort</u> |
| ♁ Ruine | — Nebenbahn | <u>Kreisort</u> |
| ✚ Flughafen | — Schmalspurbahn | <u>Amtsbezirksort</u>
in Württ. Oberamtsstädte |
| ⚓ Landeplatz | — Drahtseilbahn | Die Zahlen z.B. 472 geben
die Höhen über N-N.
in Meter an |
| — Reichsgrenze | — Tunnel | |
| — Landesgrenze | F3 Fernverbindungsstraßen
u. Straßen-N? | |
| — Kreisgrenze | — Landstraßen | |
| --- Amtsbezirksgrenze | — Höhenwege { Westweg
Mittelweg
Ostweg | |

Baden nördl. Teil



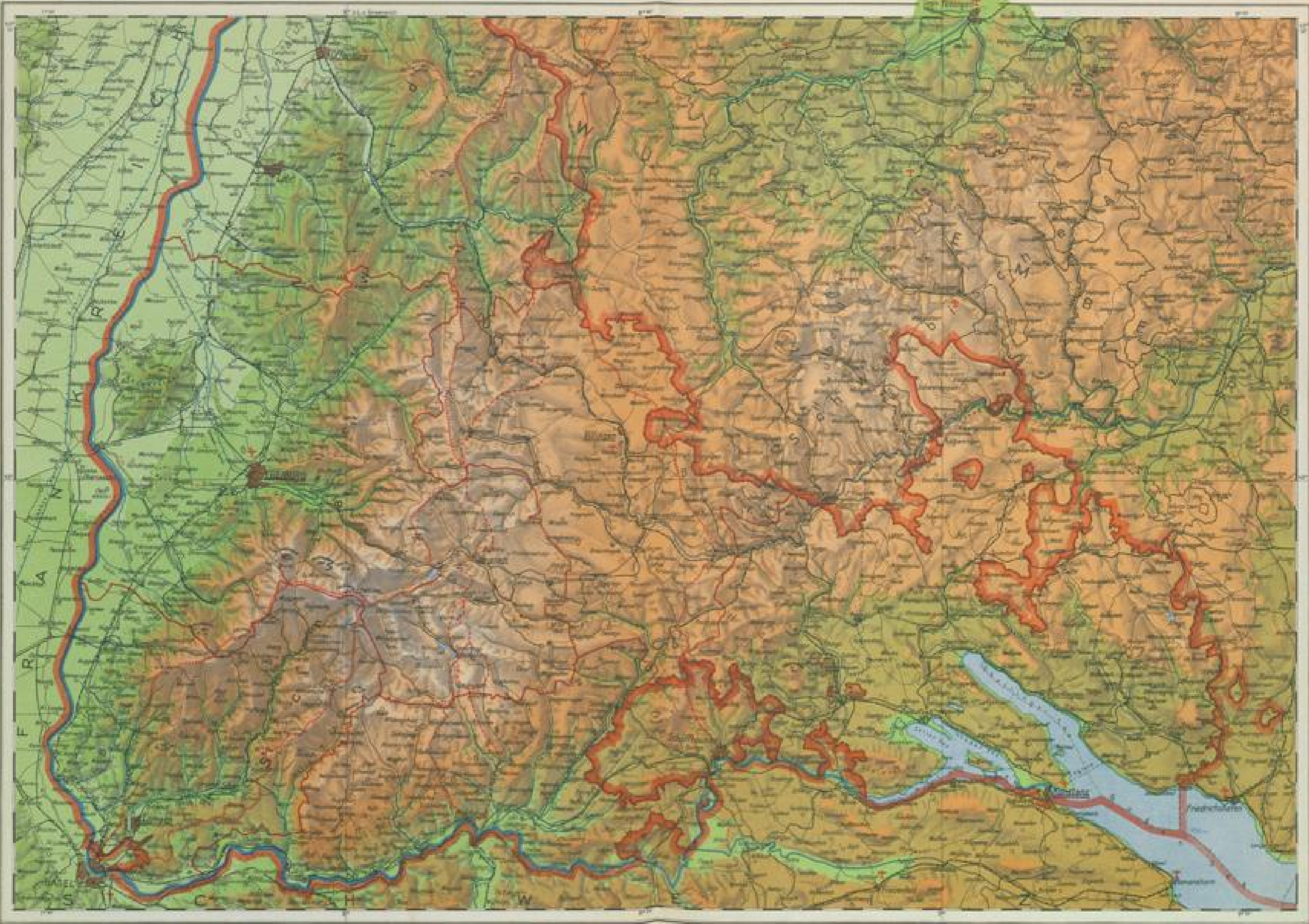
Maßstab 1:40000 Erklärung siehe Seite 1.

Baden mittl. Teil

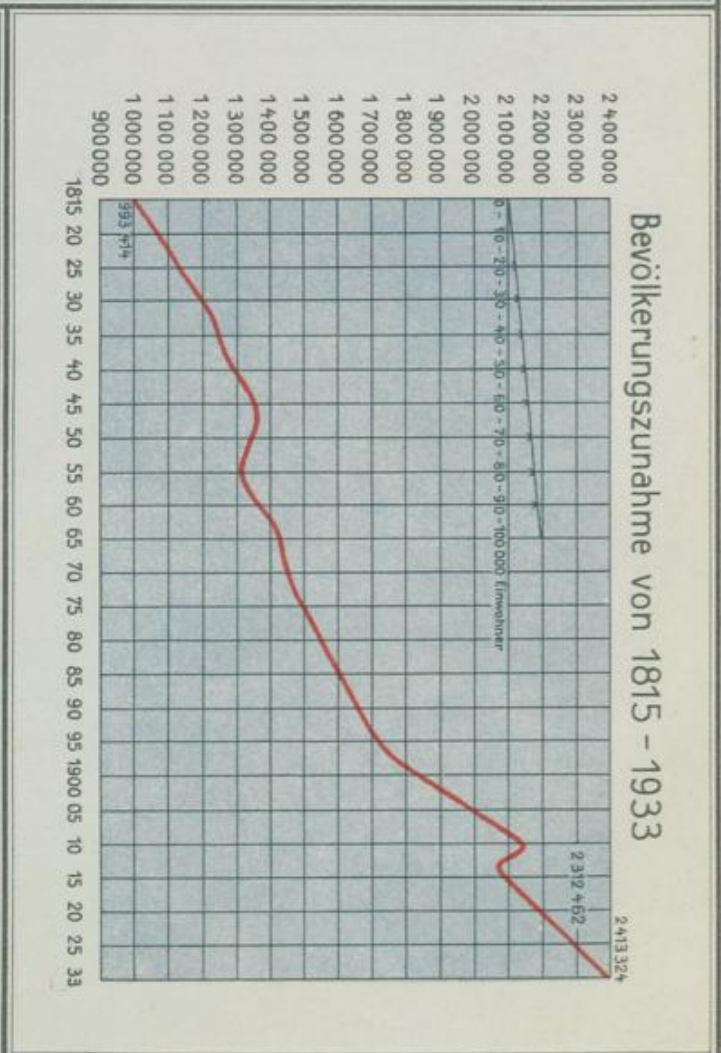
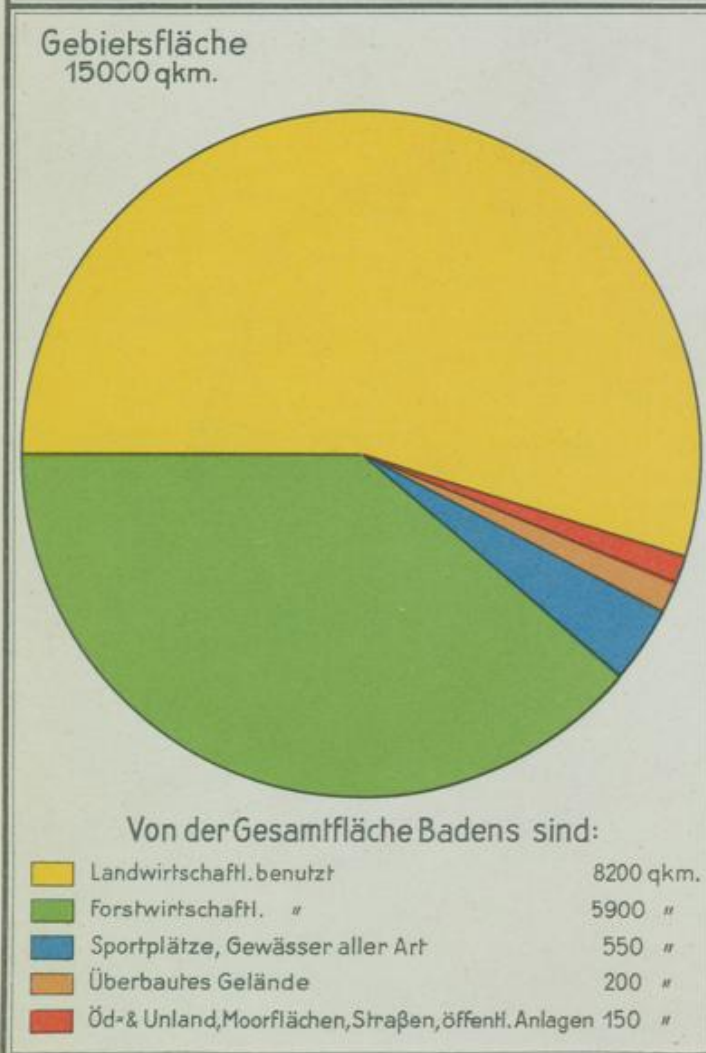
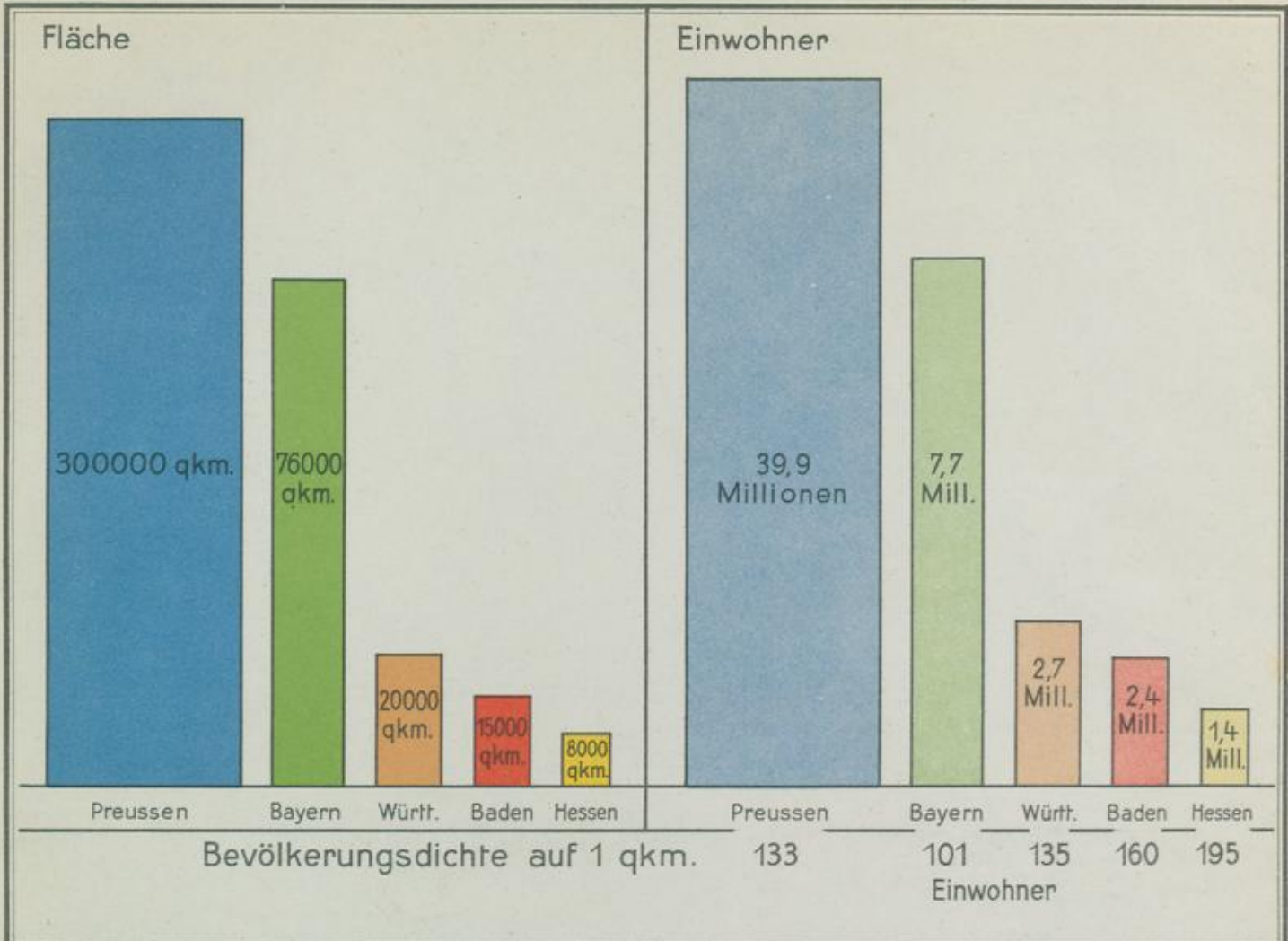


Maßstab 1:400000 Erklärung siehe Seite 1.

Baden südl. Teil

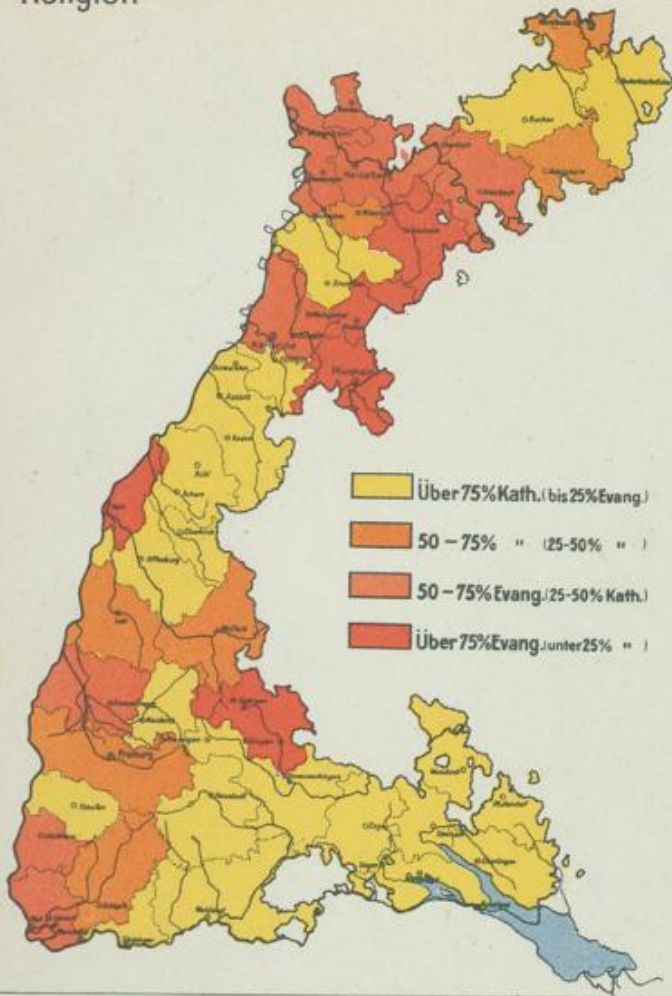


Maßstab 1:400000 Erklärung siehe Seite I

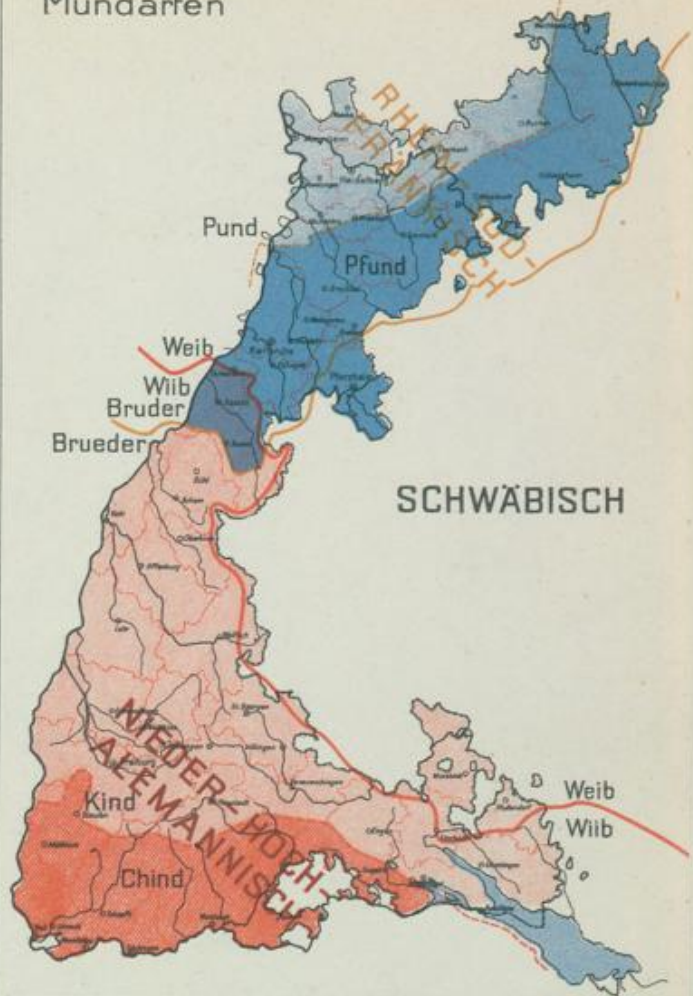


Nach Angaben des Bad. Statist. Landesamtes

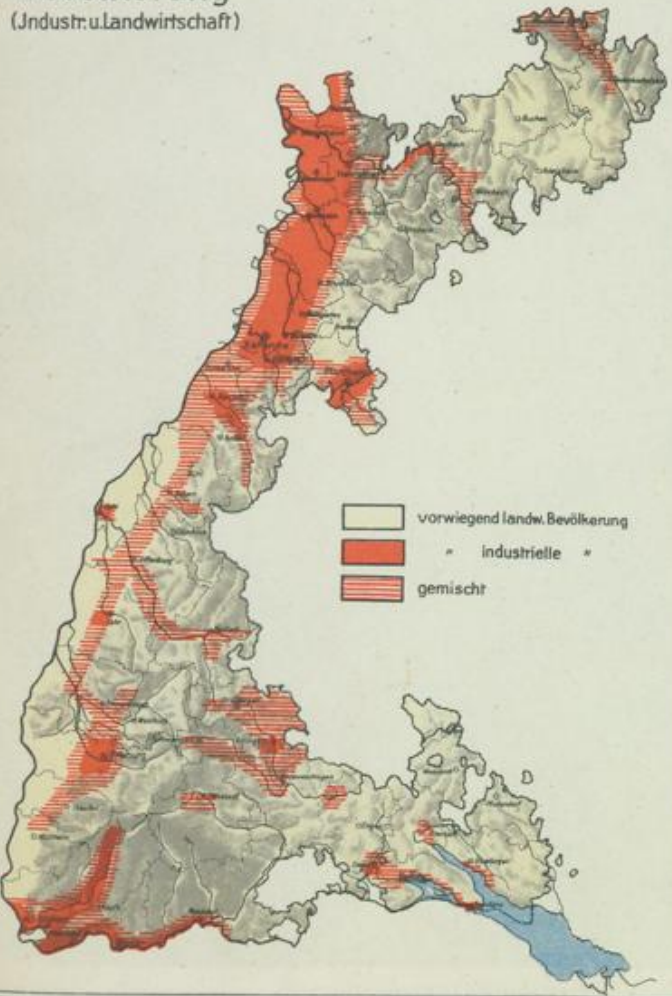
Religion



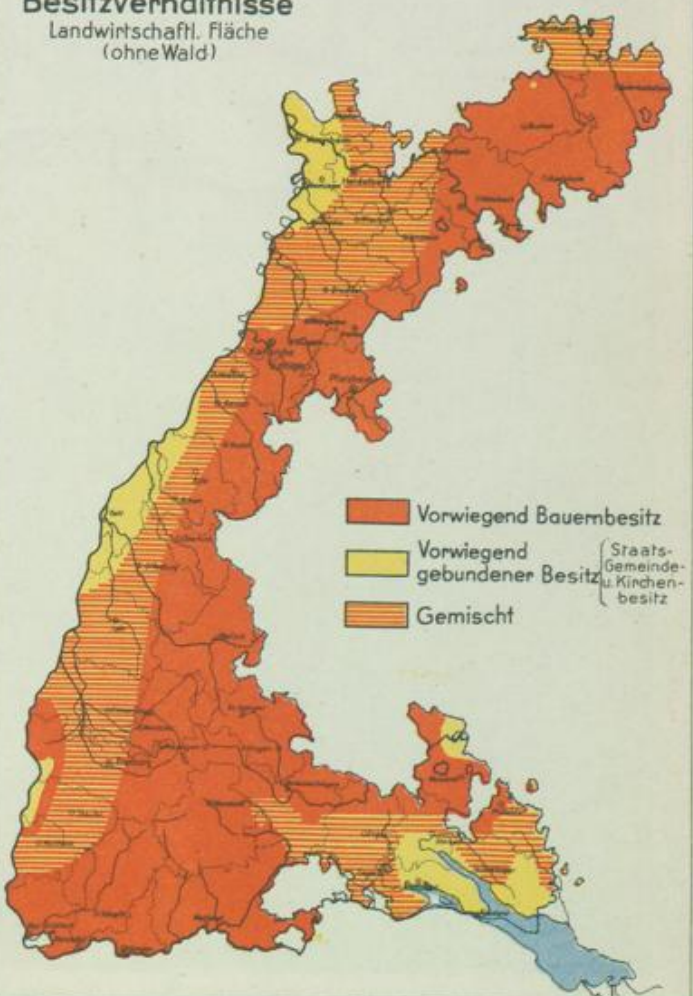
Mundarten



Bevölkerung (Industr. u. Landwirtschaft)

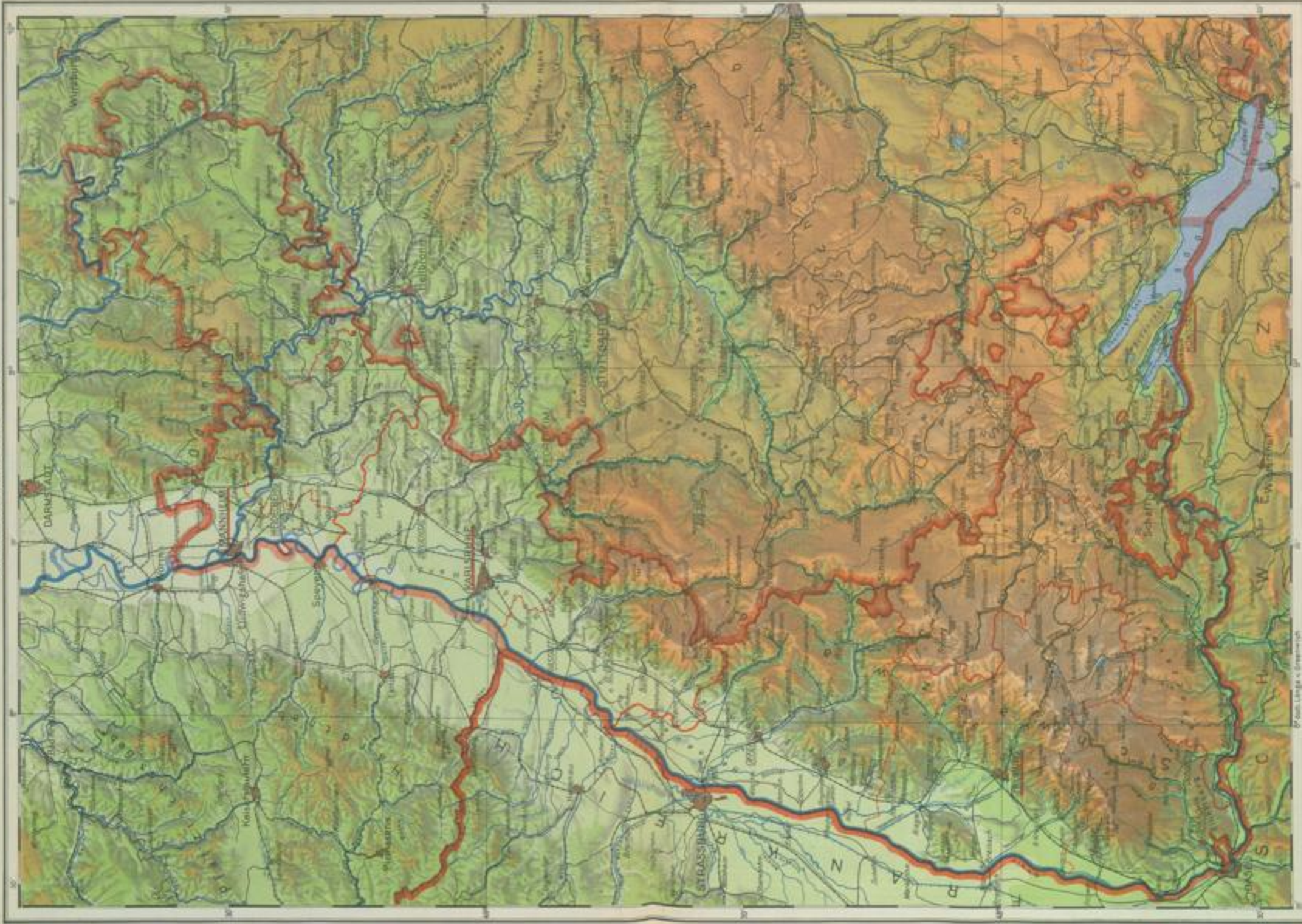


Besitzverhältnisse Landwirtschaftl. Fläche (ohne Wald)



Nach Angaben des Bad. Statist. Landesamtes

Übersichtskarte von Baden.



Maßstab 1:700 000. (Erdbezug ohne Bergr.)

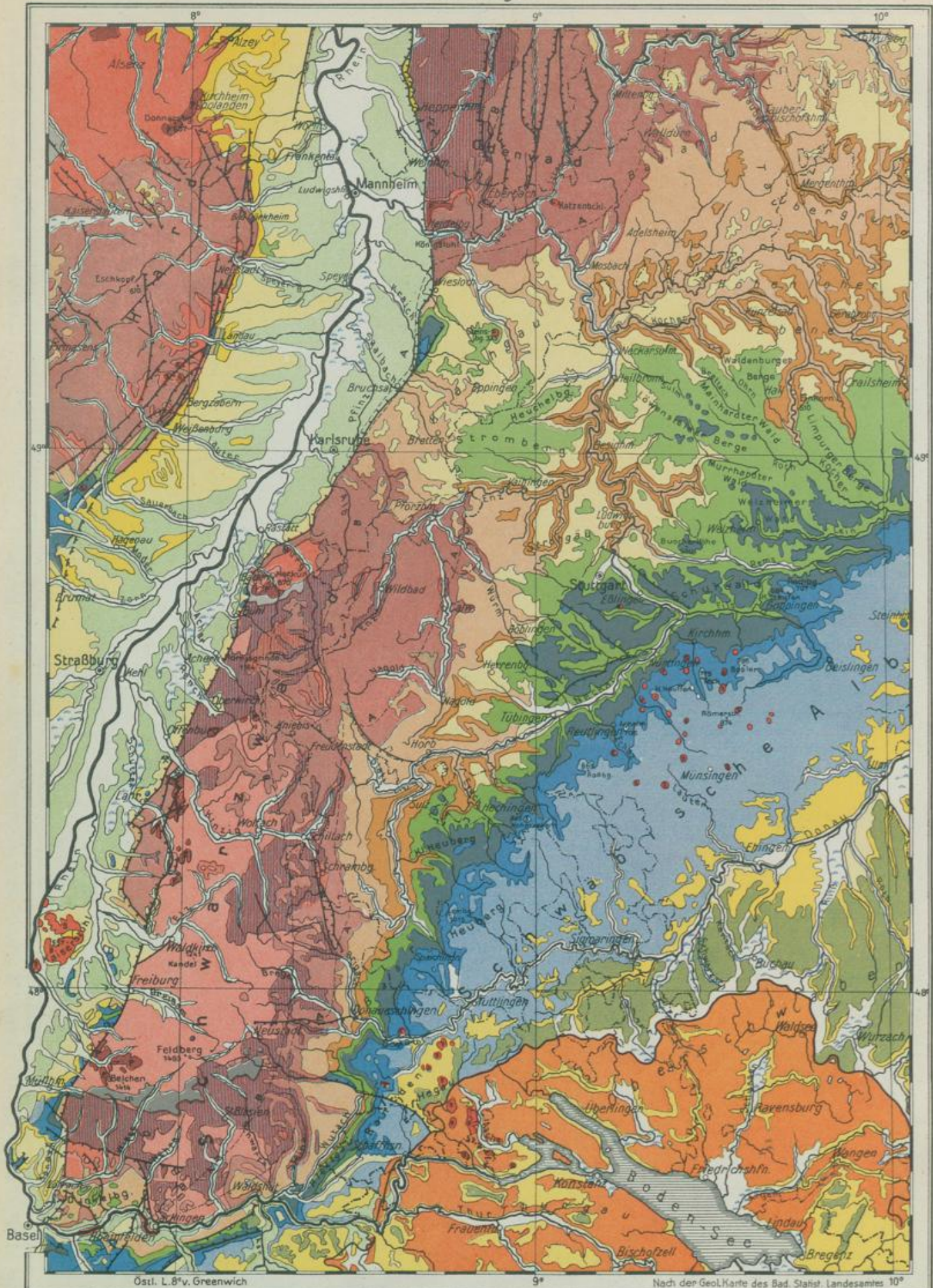
Städte über 50 000 Einn. • Städte über 10 000 Einn.

Städte über 50 000 Einn. • Städte über 10 000 Einn.

Städte über 50 000 Einn. • Städte über 10 000 Einn.

Städte über 50 000 Einn. • Städte über 10 000 Einn.

Städte über 50 000 Einn. • Städte über 10 000 Einn.

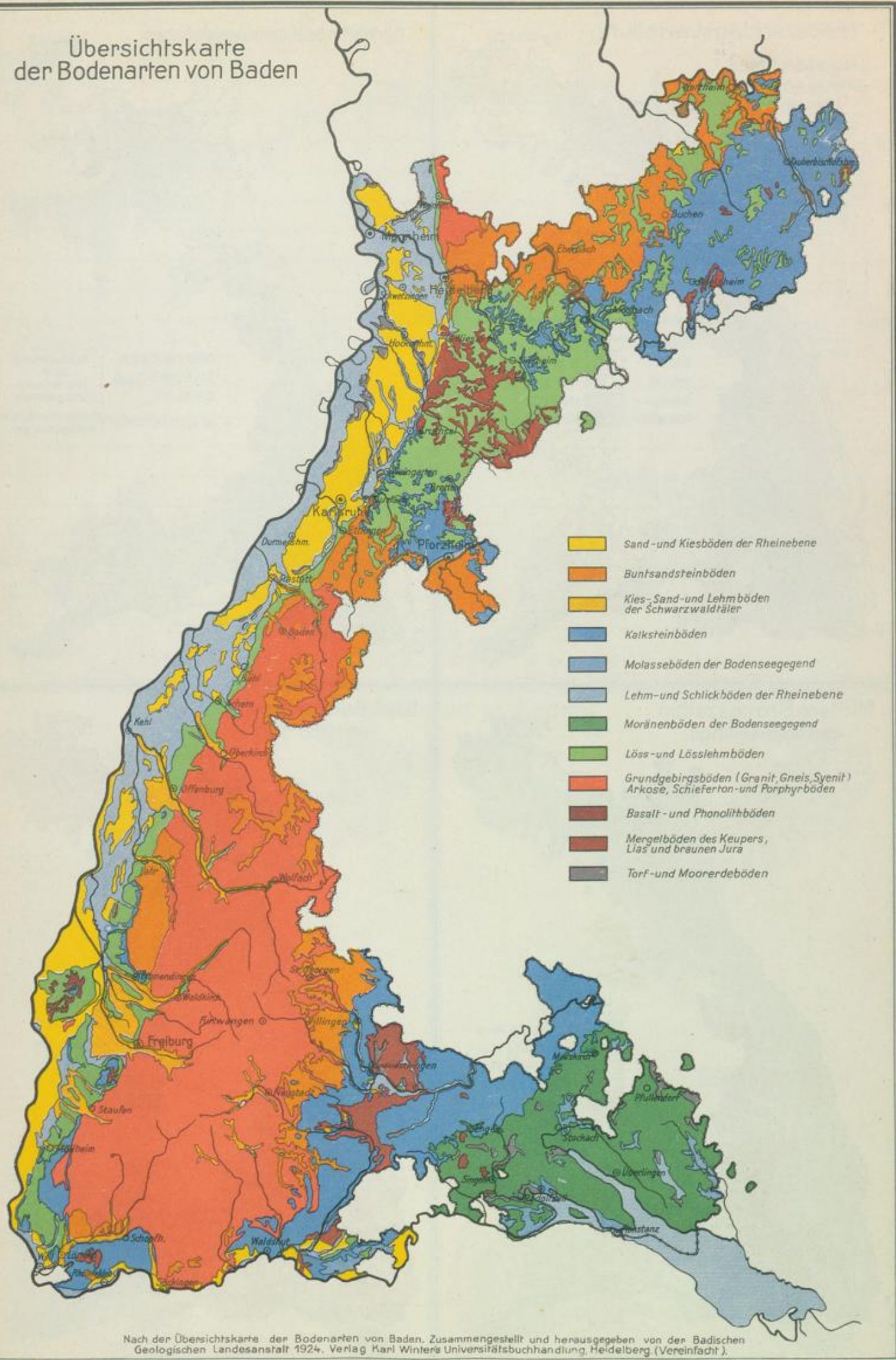


Östl. L. 8° v. Greenwich Nach der Geol. Karte des Bad. Statist. Landesamtes 10°

Quartär		Tertiär		Jura			Trias		Perm		Karbon		Ergussgesteine		Tiefengest.		Alt. Gest. in Baden	
Alluvium	Diluvium	Jüngere Tertiär	Ältere Tertiär	weiß (Malm)	braun (Dogger)	schwarz (Lias)	Innen u. mittl. Keuper	Letten-Kohle (unk. Keuper)	Muschelkalk	Bunt-sandstein liegendes	Rot-liegender	Steinkohleberge	Kulm	Jungvulkan. Gesteine, Basalt	Altvulkan. Gesteine, Quarzporphyr	Granit	Gneis	
Schwamm-land in Tal-sohlen	Torf	Jüngere Moränen	Ältere Moränen	Sand/Loess und Lehm														
Verwerfungsspalten		Endmoränen		* Bergwerk		A Muschelkalk		B Buntsandstein										

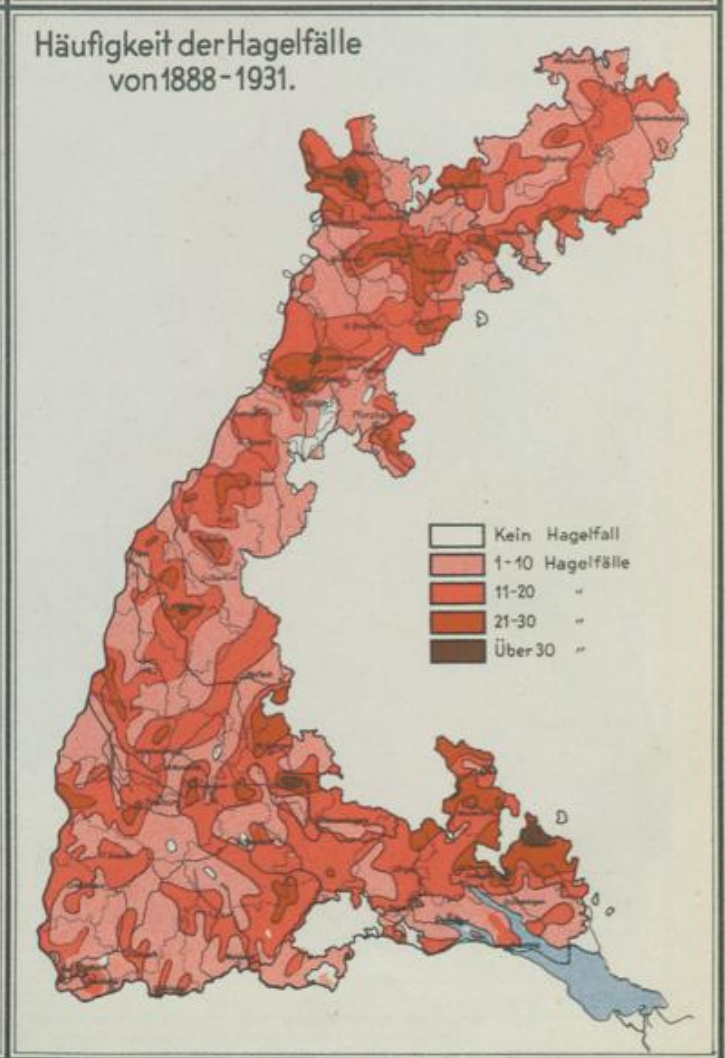
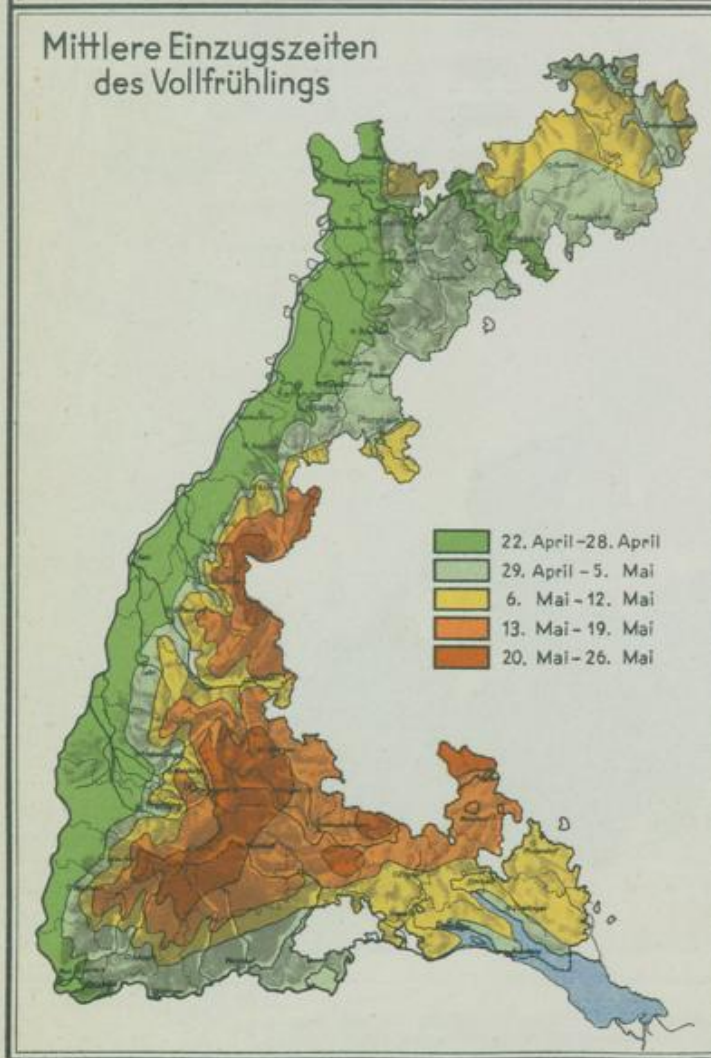
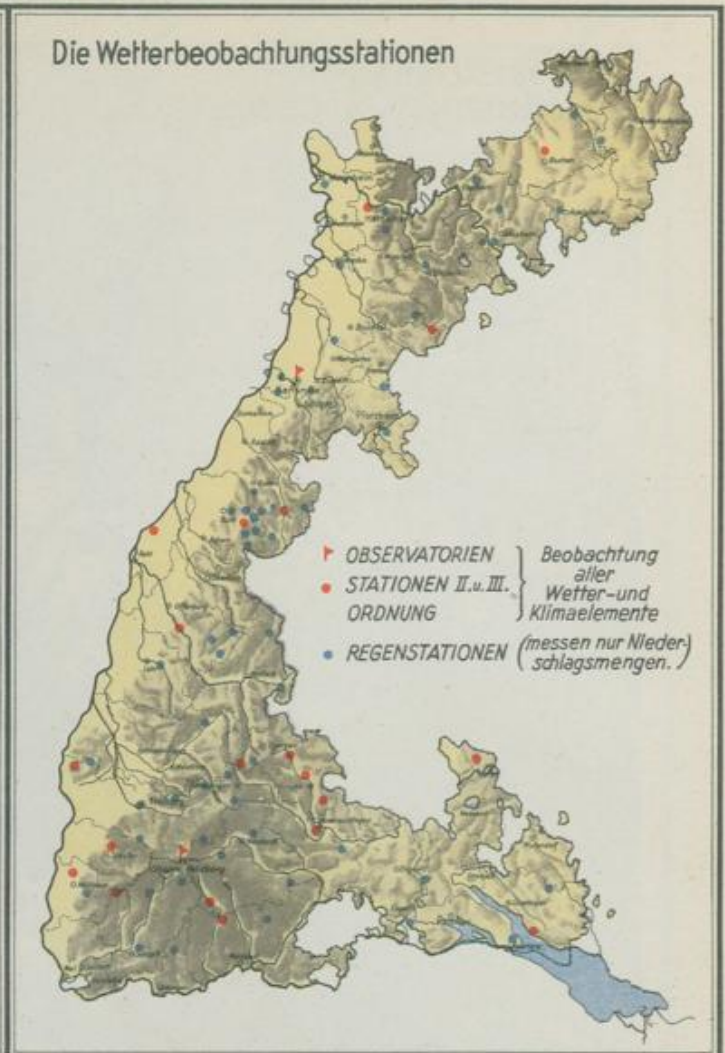
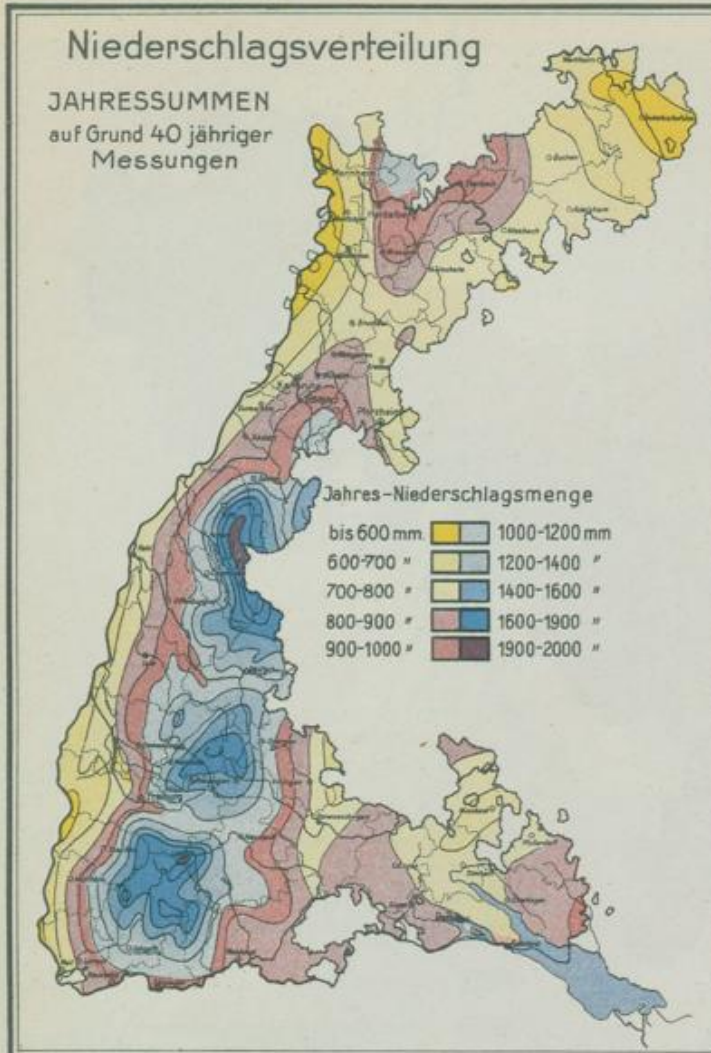
Maßstab 1:1000 000 0 5 10 20 30 Kil.

Übersichtskarte der Bodenarten von Baden



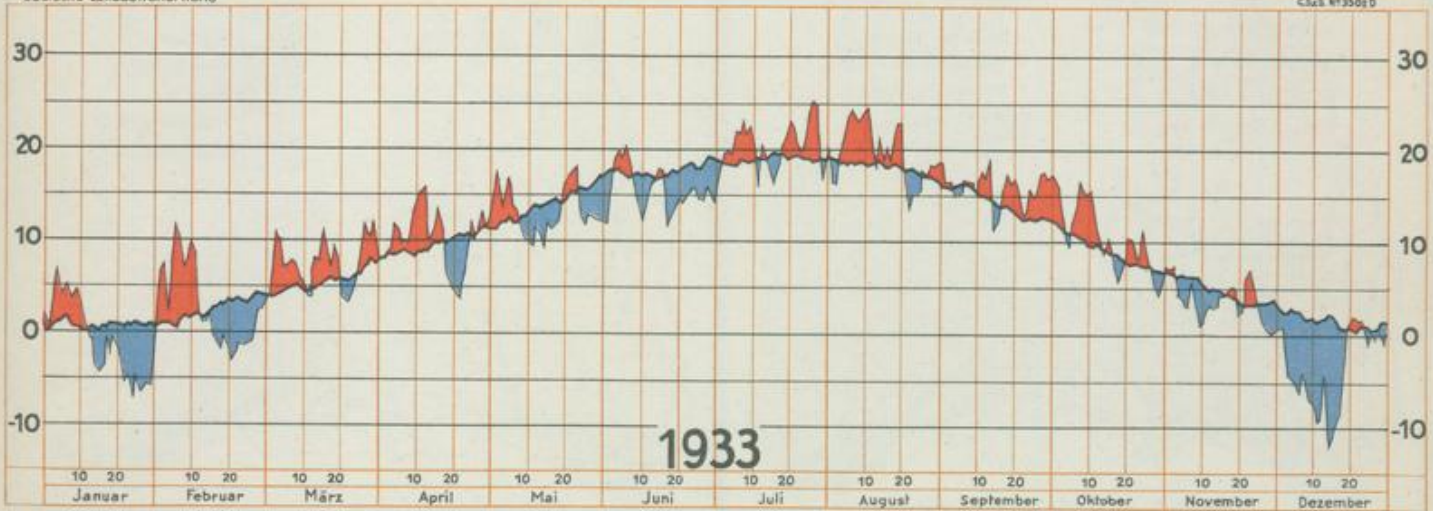
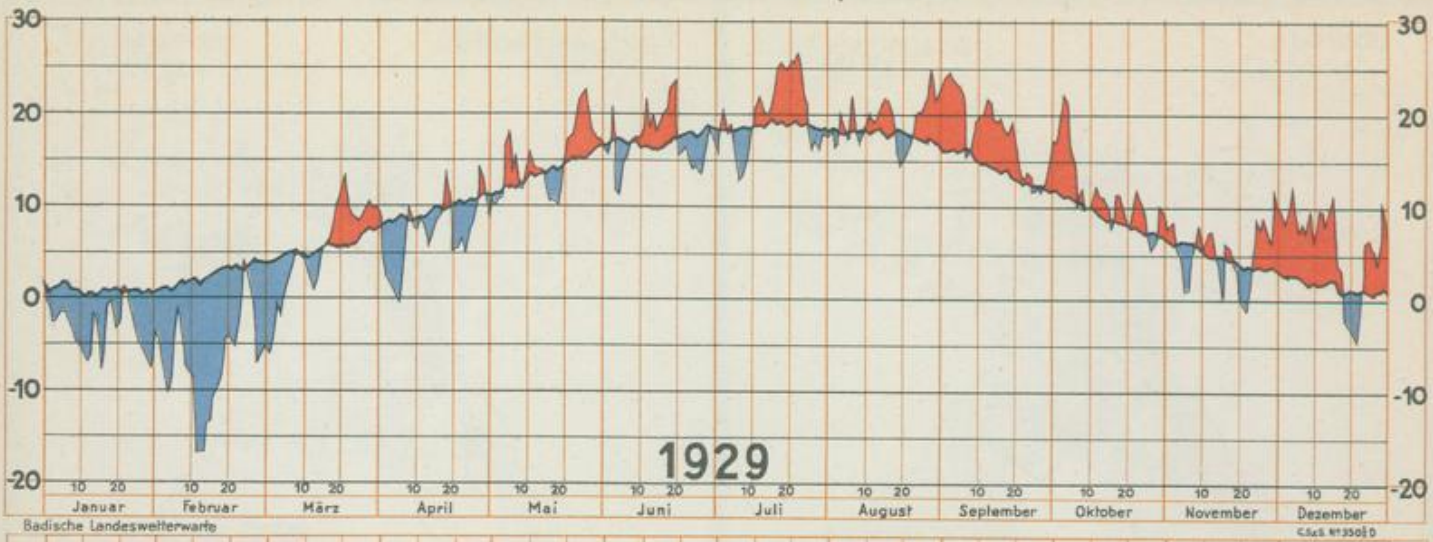
Nach der Übersichtskarte der Bodenarten von Baden. Zusammengestellt und herausgegeben von der Badischen Geologischen Landesanstalt 1924. Verlag Karl Winters Universitätsbuchhandlung Heidelberg (Vereinfacht).

Die klimatischen Verhältnisse des Badischen Landes



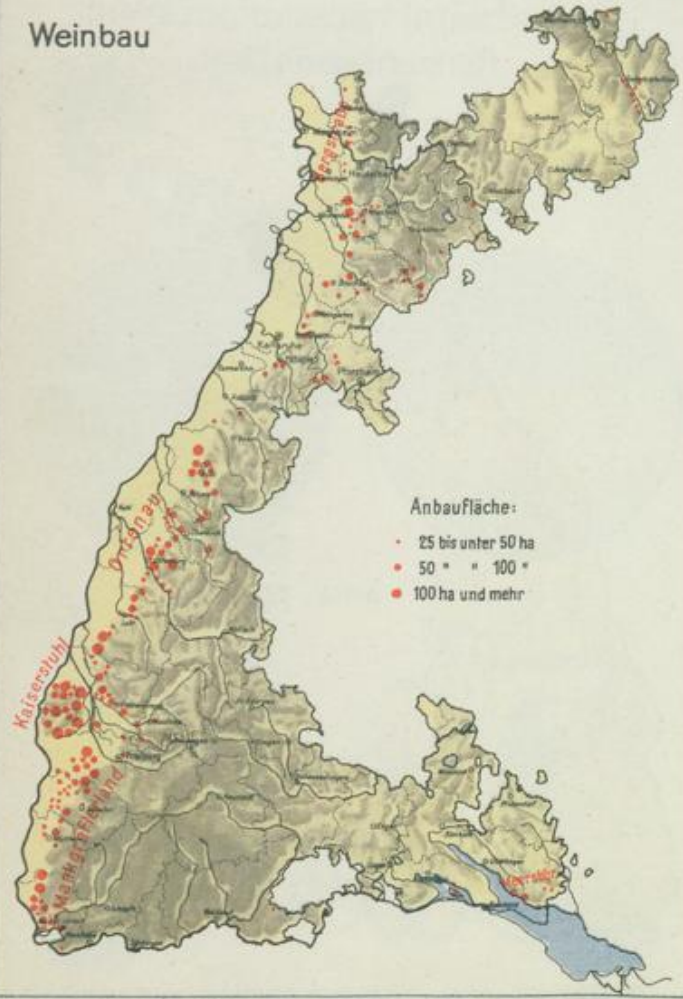
Badische Landeswetterwarte

Jahresverlauf der Temperatur



Die Landwirtschaft in Baden

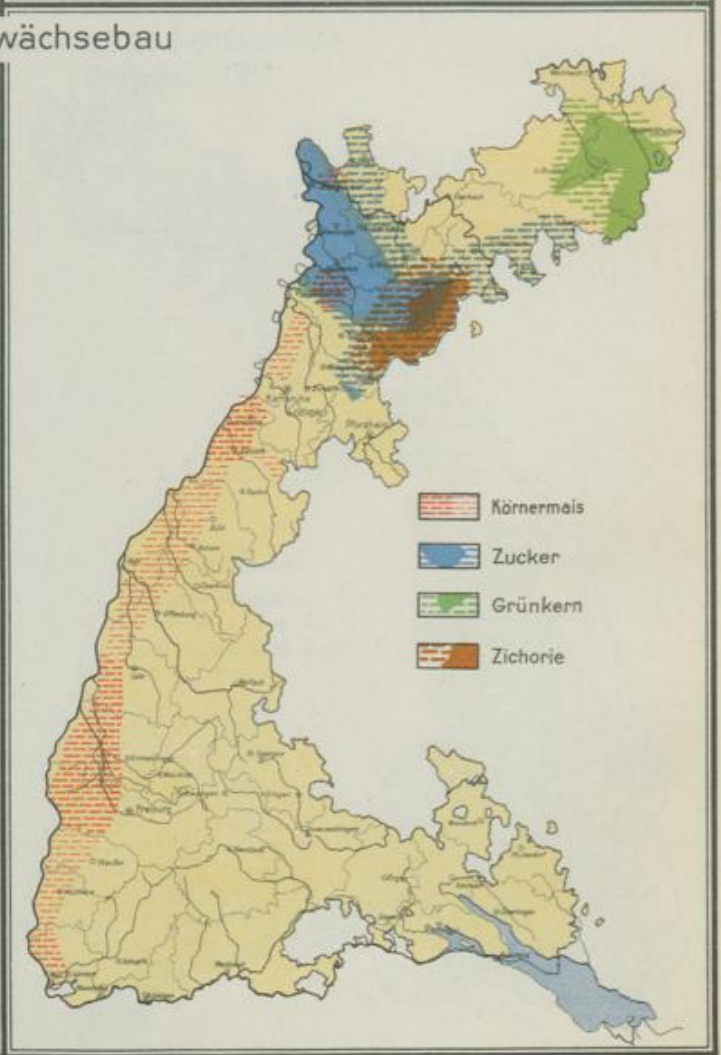
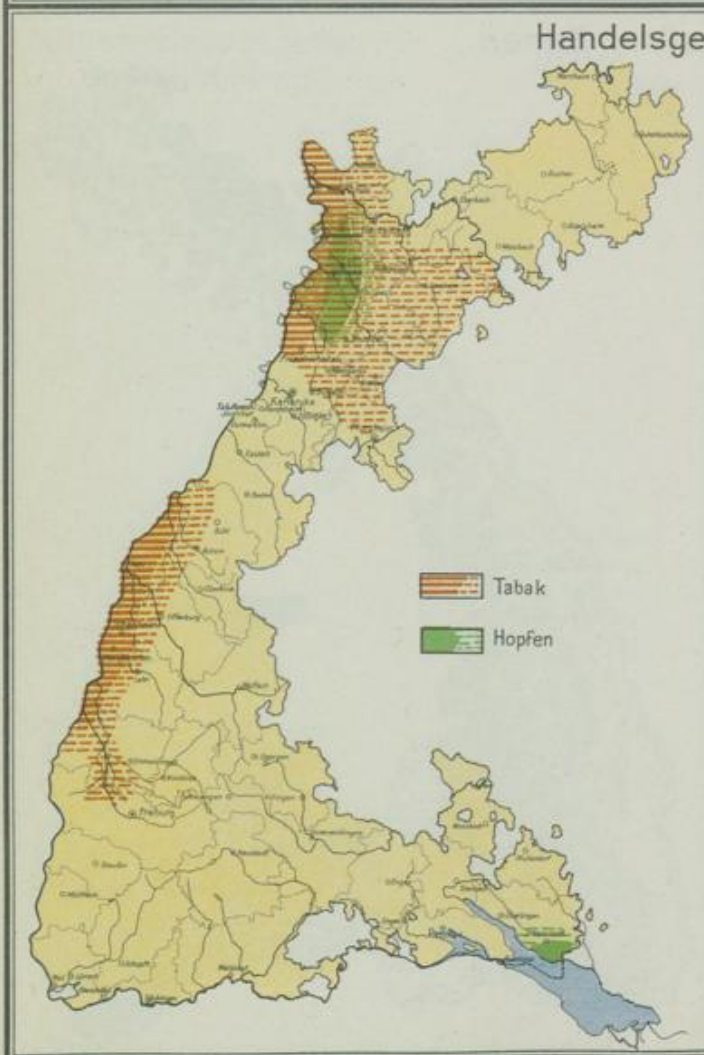
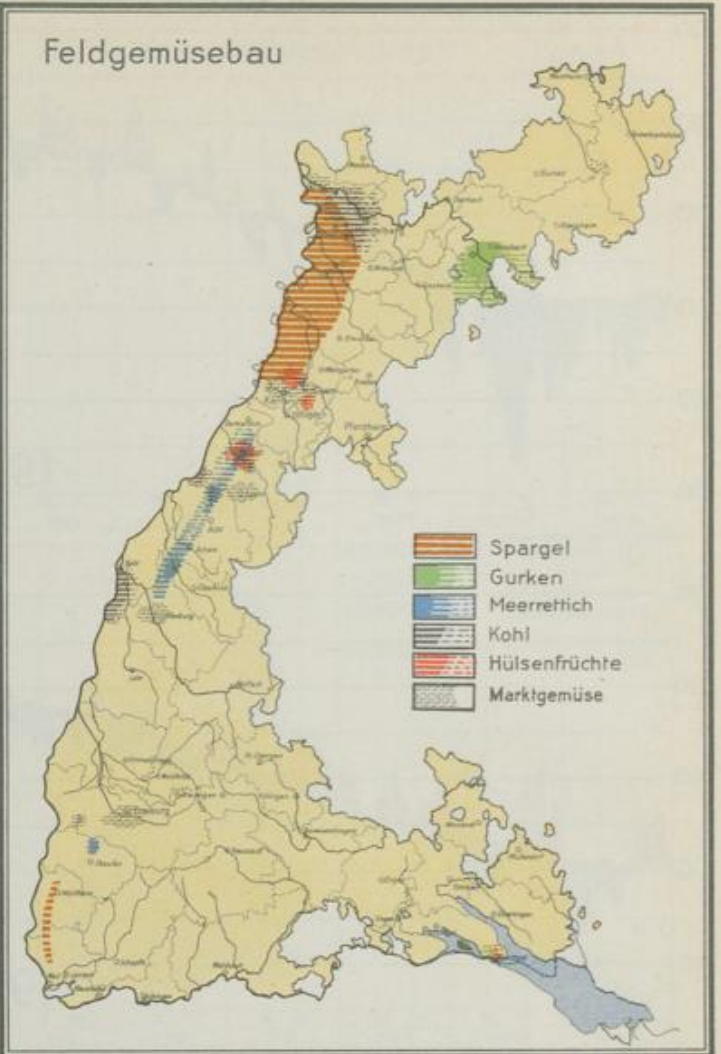
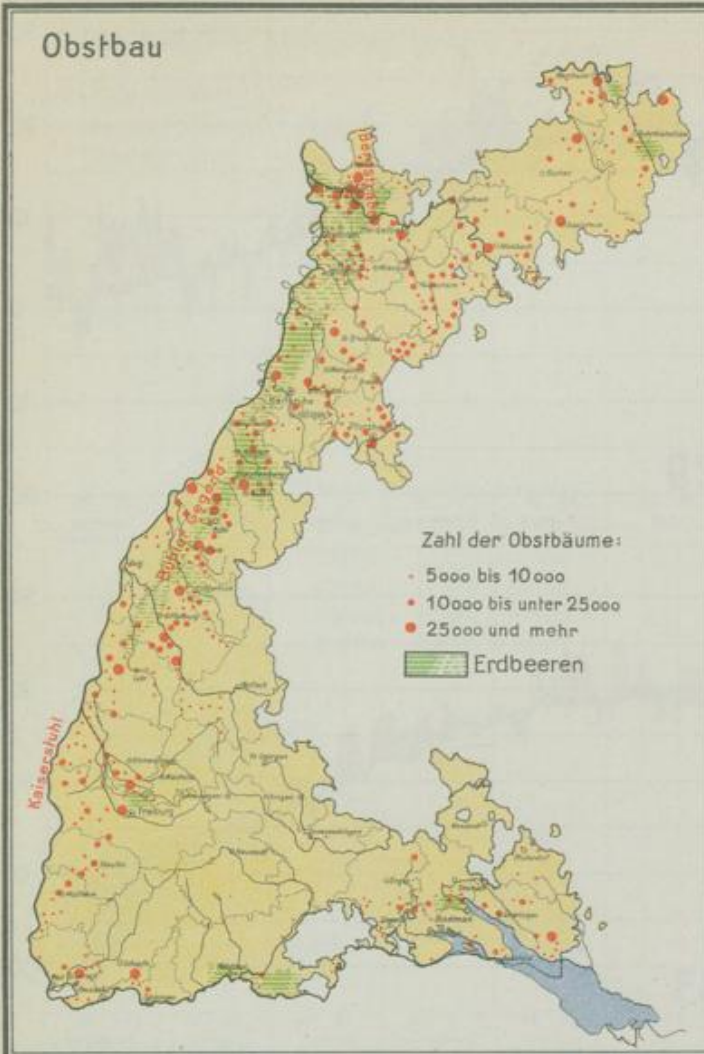
Weinbau



Wald

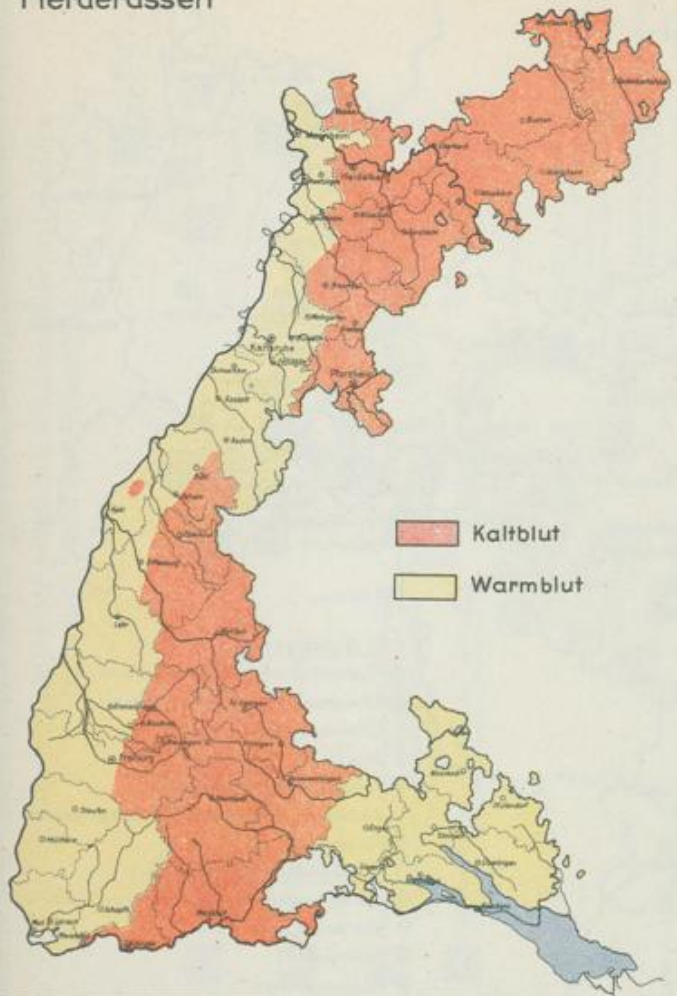


Nach Angaben des Bad. Statist. Landesamtes

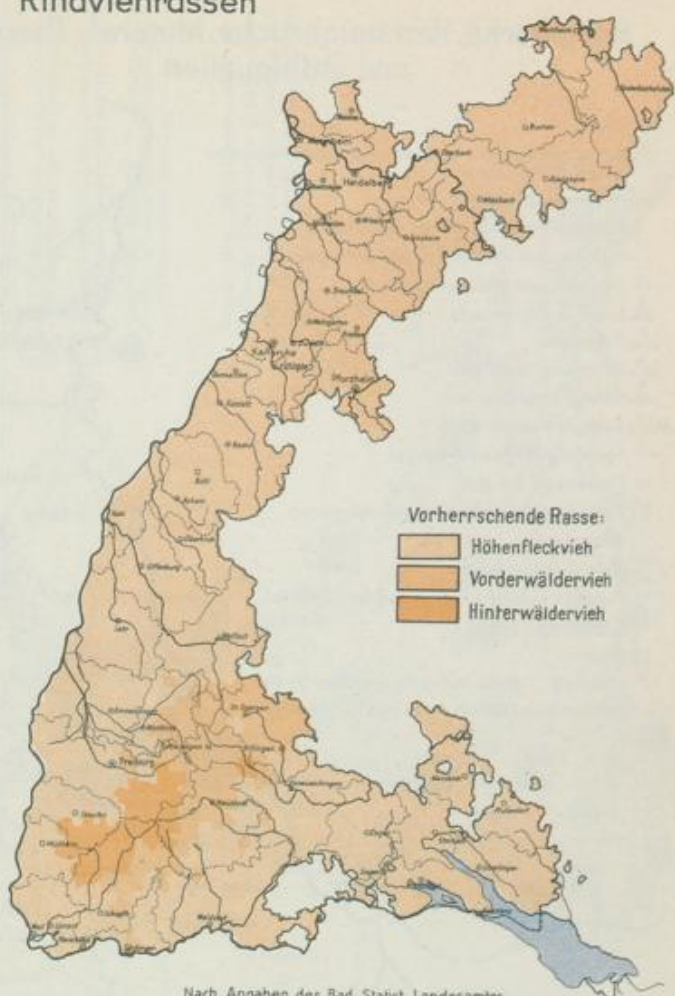


Nach Angaben des Bad. Statist. Landesamtes

Pferderassen

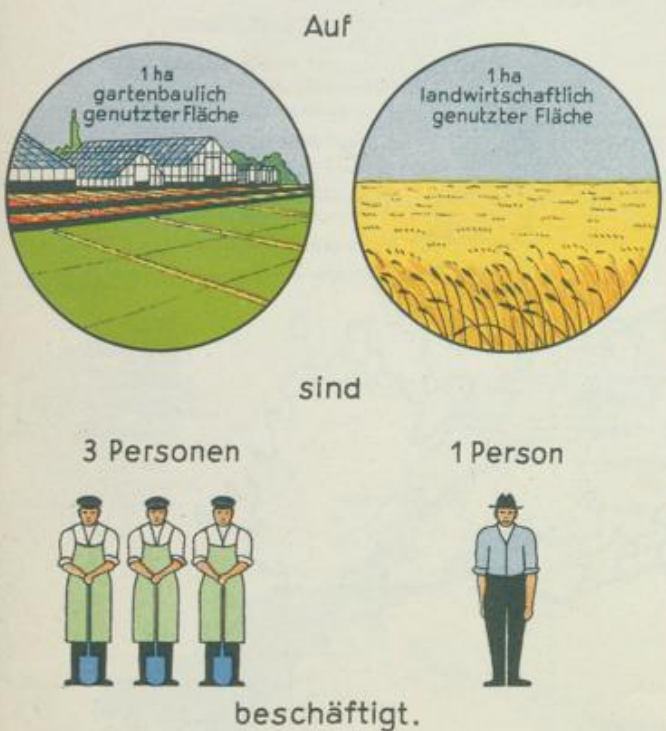


Rindviehrassen

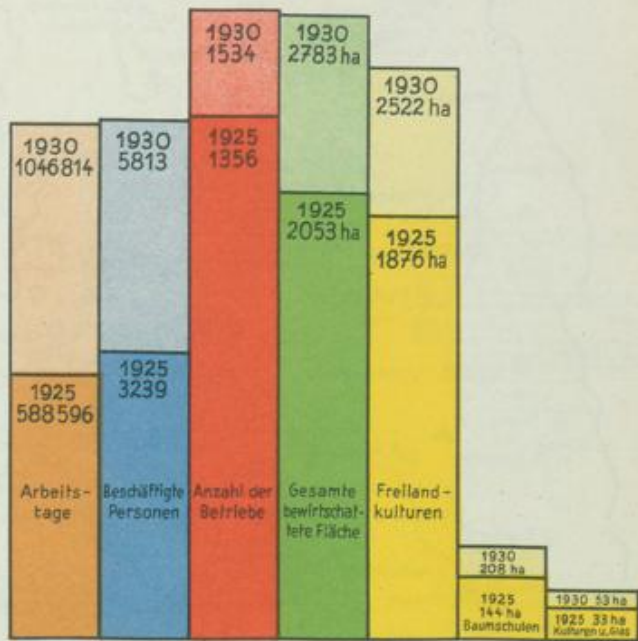


Nach Angaben des Bad. Statist. Landesamtes

Der Arbeitsbedarf in Gartenbau und Landwirtschaft



Der badische Gartenbau 1925 - 1930



Landesbauernschaft Baden

Bergwerke, Hartsteinbrüche, Mineral-, Thermal- und Erdölquellen.

I. Erze

- ▲ Bleierze und zumeist durch geringen Silbergehalt des Bleiglanzes auch gleichzeitig Silbererze.
- ▲ Zinkerze mit Bleierzen.
- ▲ Kupfererze (im Kinziggebiet mit Bleierzen).
- ▲ Kupfererze mit viel Bleierzen und Silbererzen.
- ▲ Silbererze und gediegen Silber.
- ▲ Silber- und Kupfererze.
- ▲ Kobalterze.
- ▲ Silber- und Kobalterze.
- ▲ Antimon- und Kobalterze.
- ▲ Nickel im Magnetkies.
- ▲ Eisenerzvorkommen in Gängen.
- Eisenerze als Bohnerze.
- Eisenerze als Schichtgesteine der Juraformation.
- × Manganerze
- ⊕ Eisen- und Manganerze
- Gold, Waschgold des Rheines und der Altrheine.

II. Organische Stoffe

- Kohlen.
- oder auch Erdöl. Ersteres in ergiebigen Quellen.
- Erdölfundpunkt durch Bohrung erschlossen.

III. Nichterze

- ◆ Flußspat oft mit reichlich Schwefelspat
- ◆ Schwefelspat oft mit reichlich Flußspat.
- ◆ Schwefelspatgang.
- ◆ Gips.
- Solen, Salinen, Salzbergwerke.
- † Die Sole von Ubstadt wurde nach Bruchsal geleitet.
- Kalisalze.

IV. Thermal- und Mineralquellen

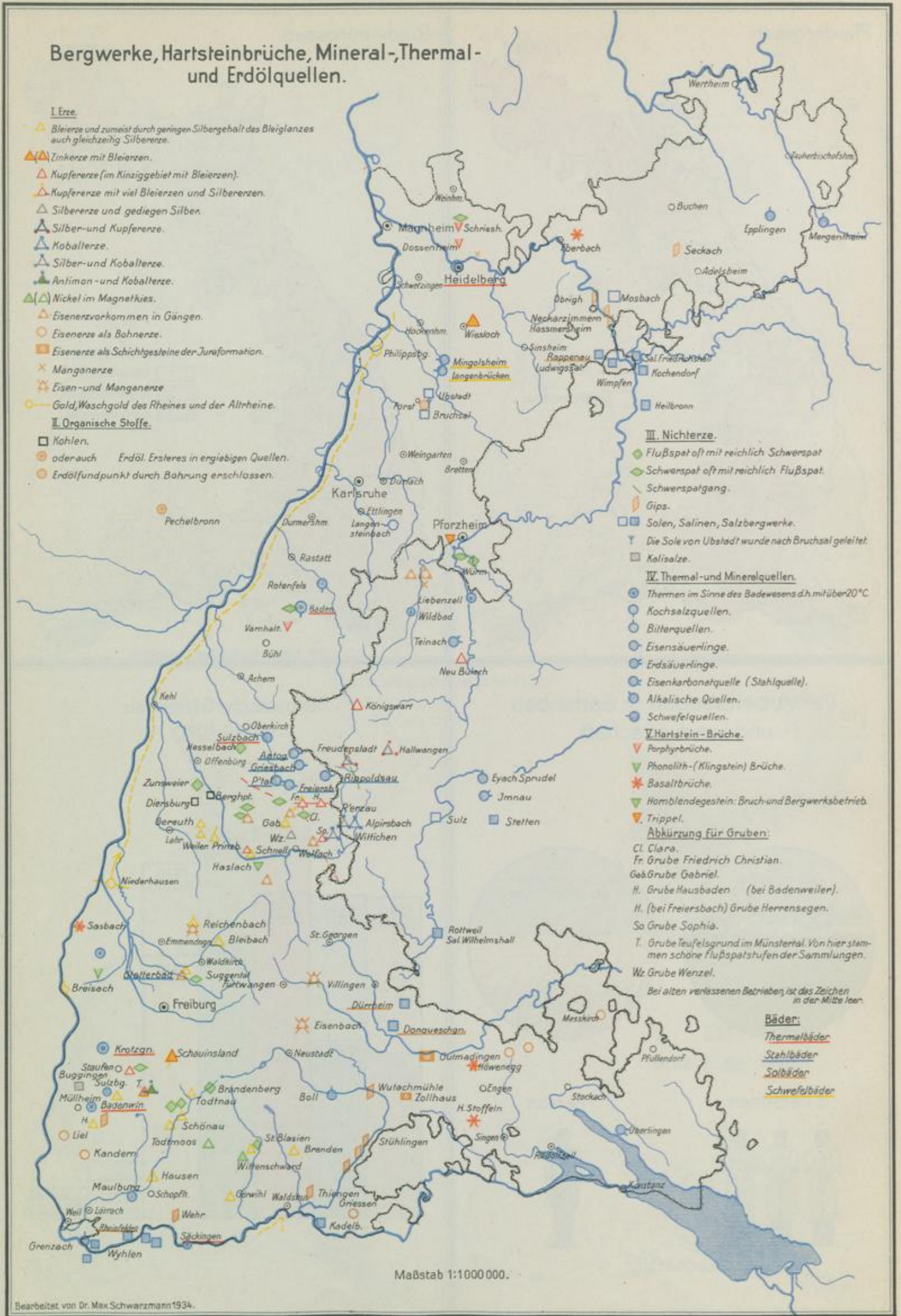
- Thermen im Sinne des Badewesens d.h. mit über 20°C
- Kochsalzquellen.
- Bitterquellen.
- Eisensäuerlinge.
- Erdsäuerlinge.
- Eisenkarbonatquelle (Stahlquelle).
- Alkalische Quellen.
- Schwefelquellen.

V. Hartstein-Brüche

- ▼ Porphyrbüche.
- ▼ Phonolith- (Klingstein) Brüche.
- ★ Basaltbrüche.
- ▼ Hornblendegestein: Bruch- und Bergwerksbetrieb.
- ▼ Trippel.
- Abkürzung für Gruben:**
- Cl. Clara.
- Fr. Grube Friedrich Christian.
- Gab. Grube Gabriel.
- H. Grube Hausbaden (bei Badenweiler).
- H. (bei Freiersbach) Grube Herrensagen.
- So. Grube Sophia.
- T. Grube Teufelsgrund im Münsertal. Von hier stammen schöne Flußspatstufen der Sammlungen.
- Wz. Grube Wenzel.
- Bei alten verlassenen Betrieben ist das Zeichen in der Mitte leer.

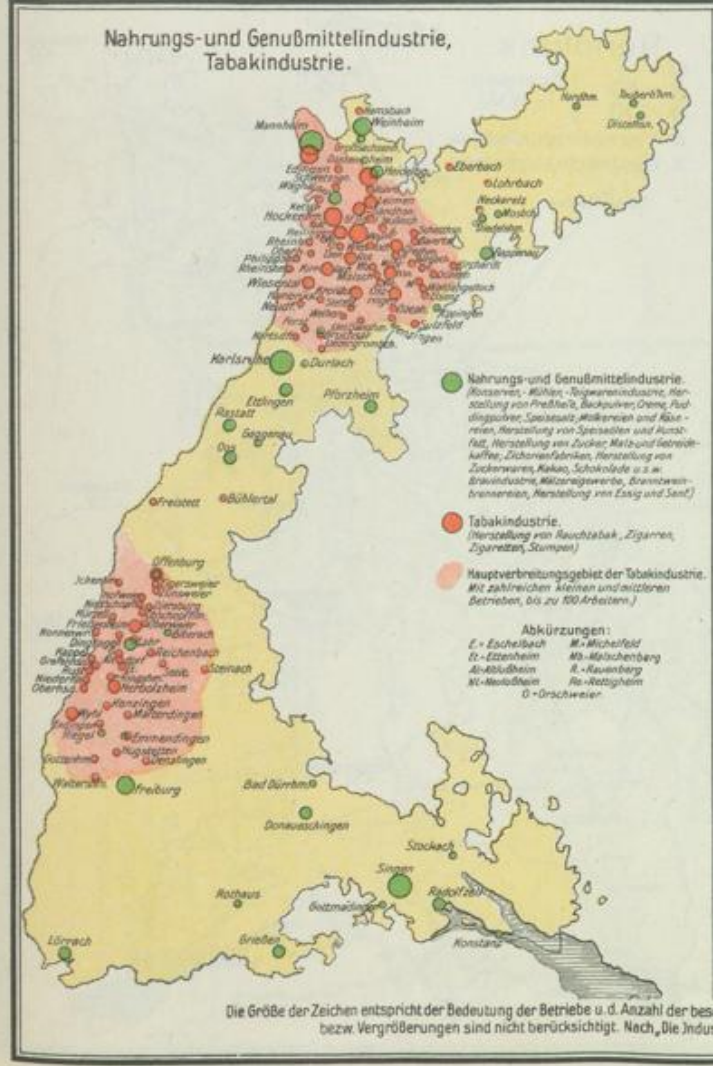
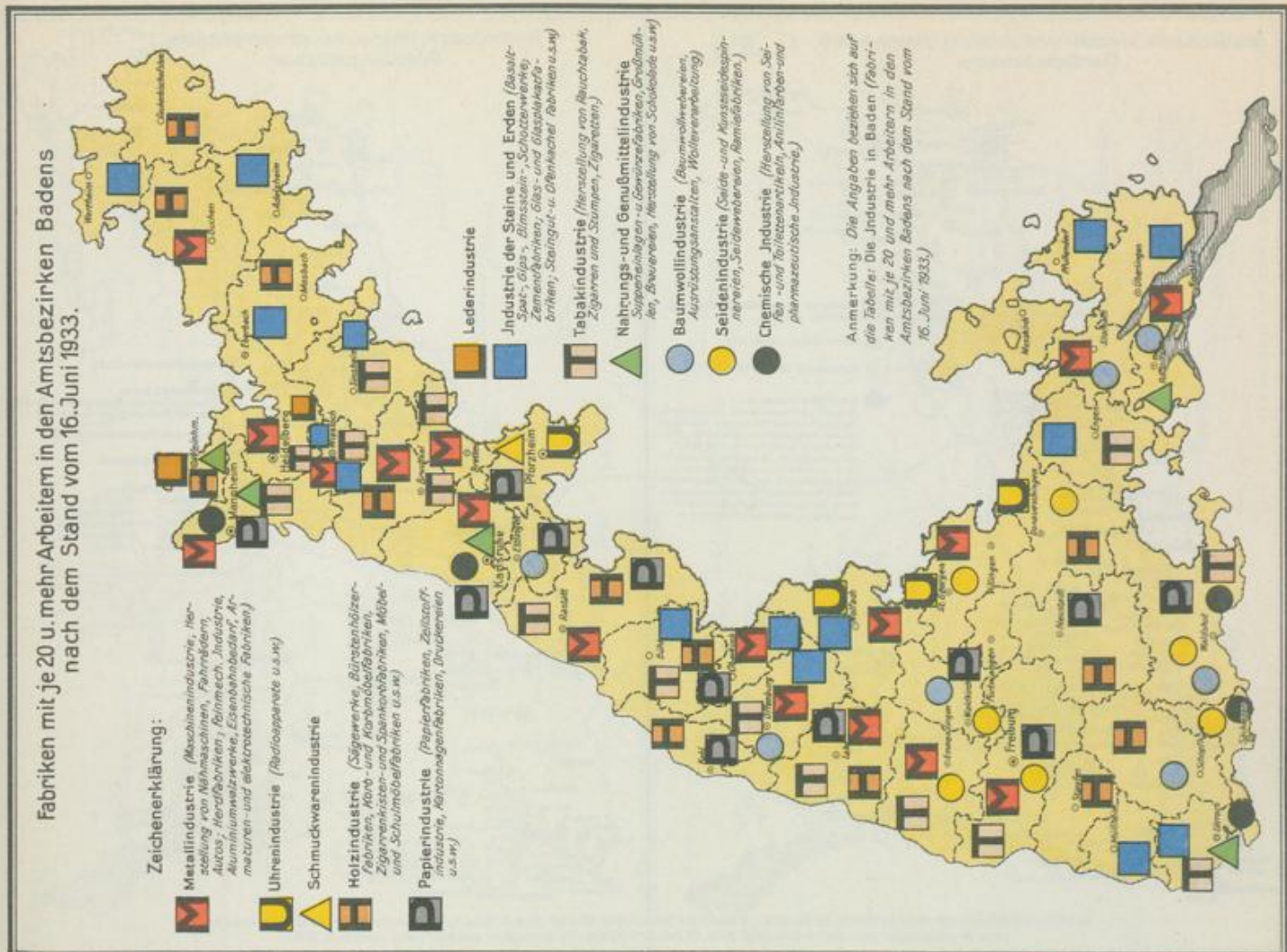
Bäder:

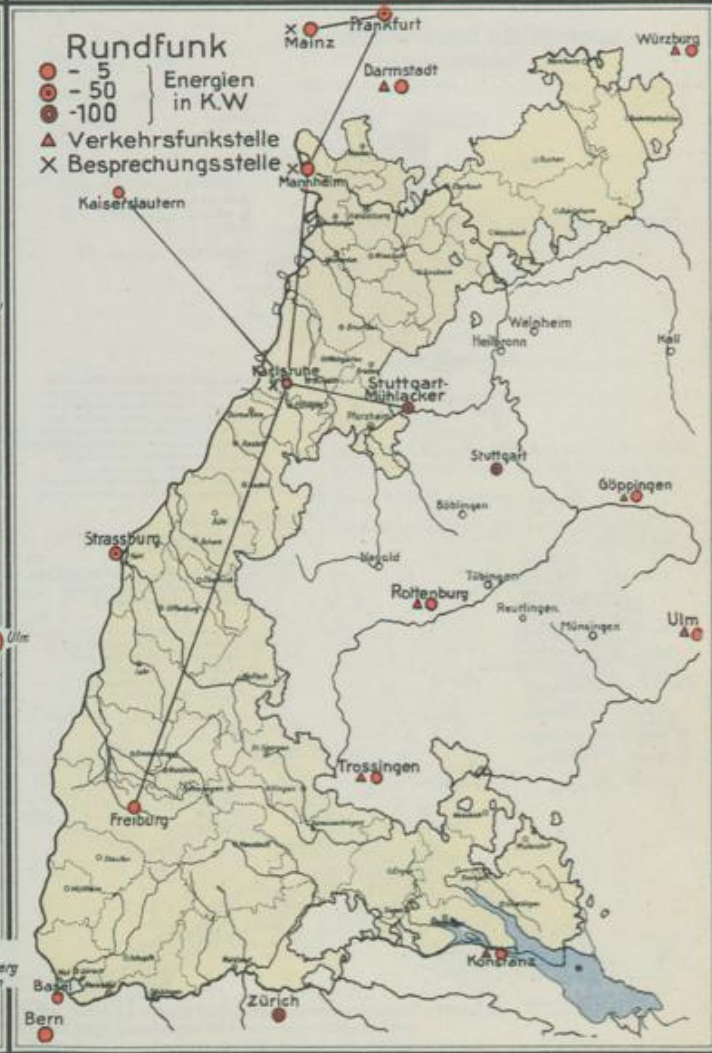
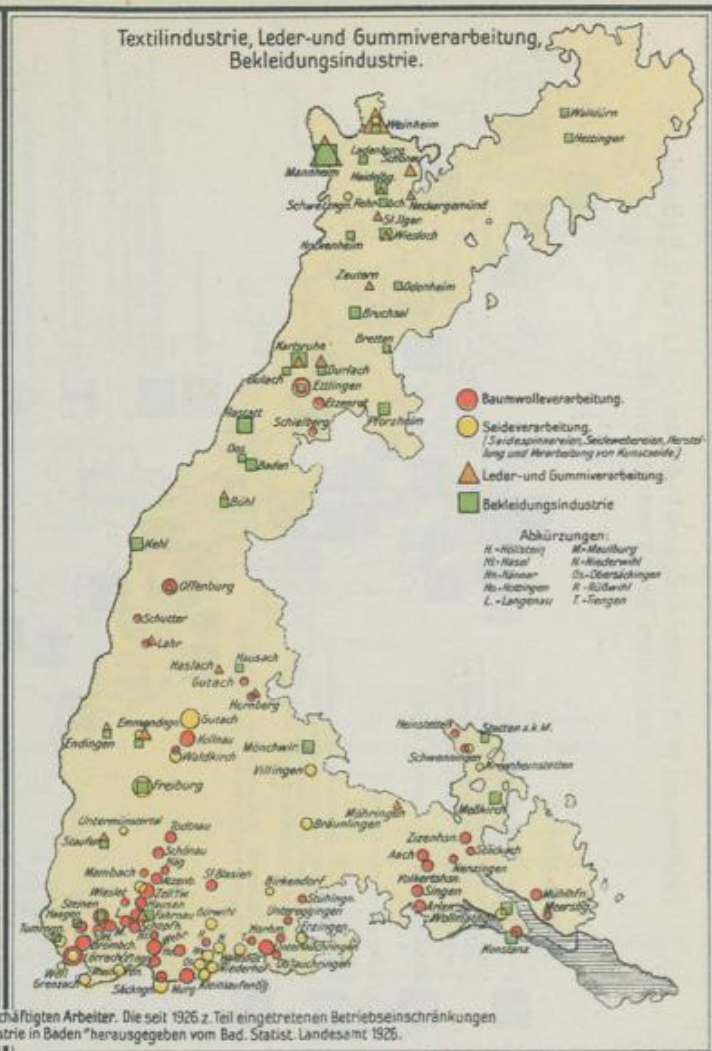
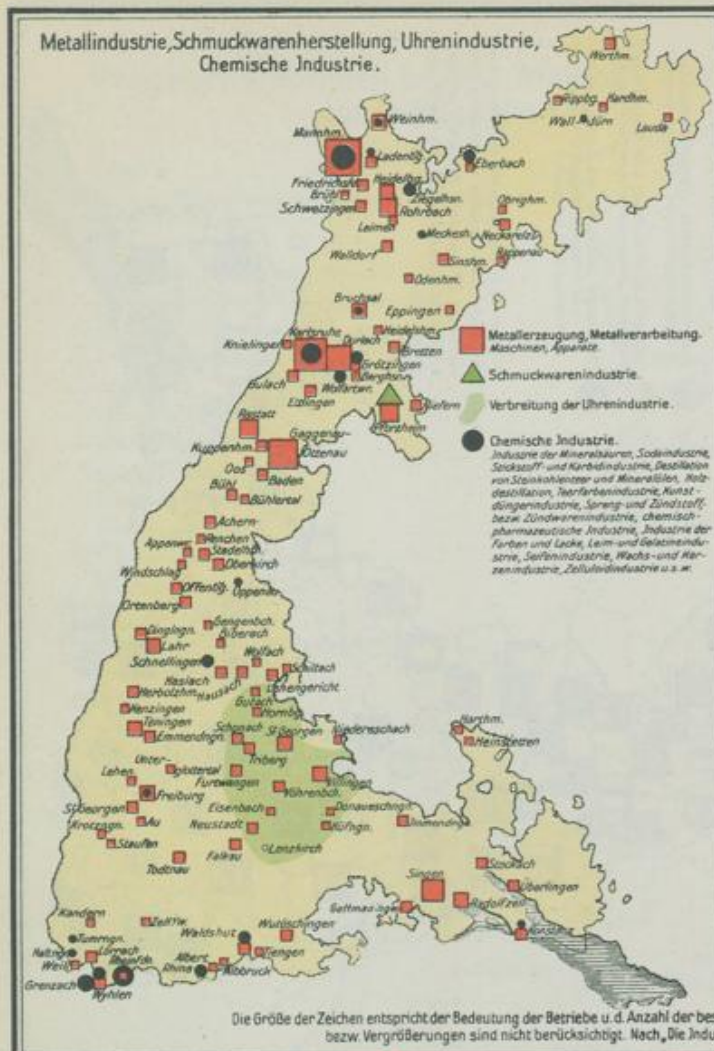
- Thermalbäder
- Stahlbäder
- Solbäder
- Schwefelbäder



Maßstab 1:1000 000.

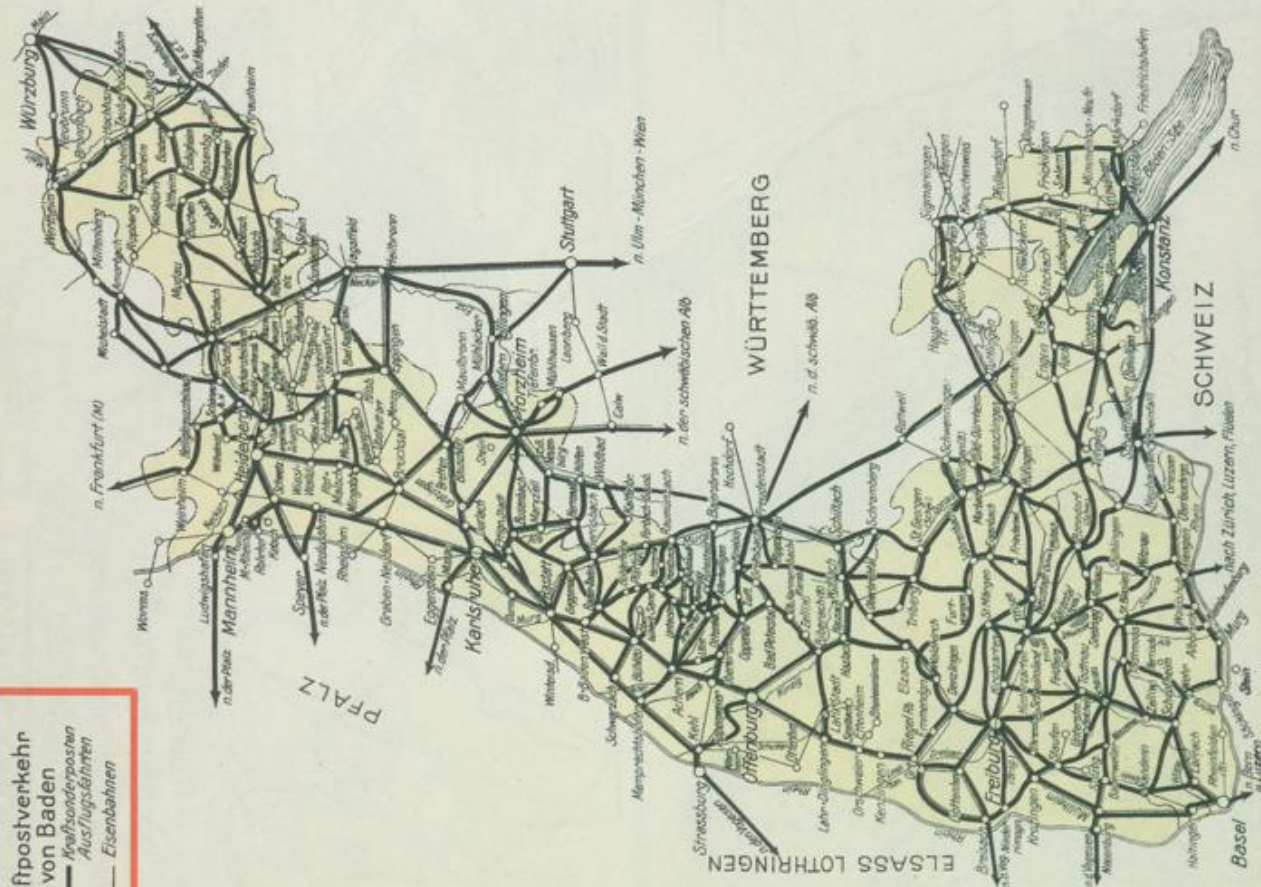
Bearbeitet von Dr. Max Schwarzmann 1934.





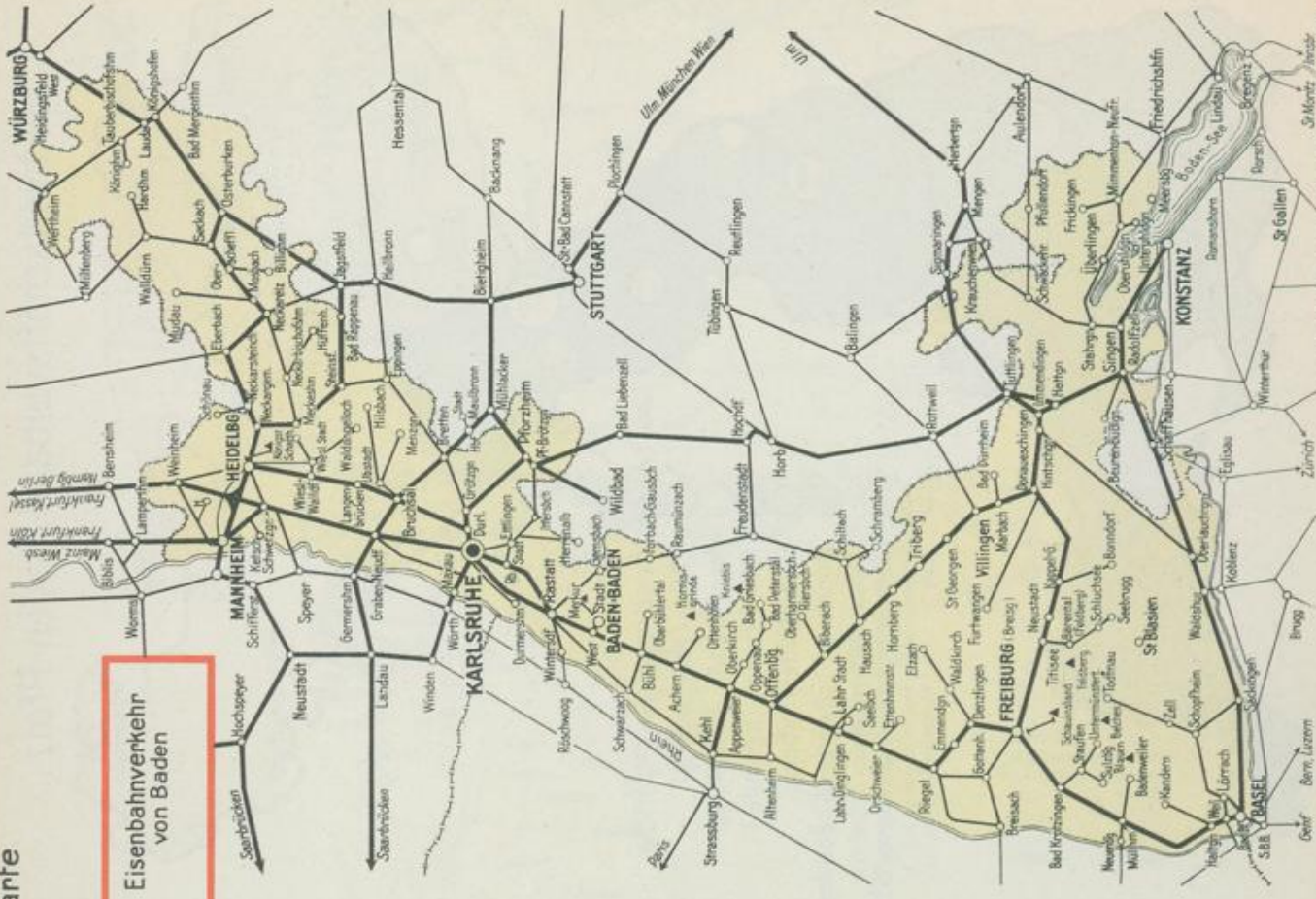
Verkehrskarte

Kraftpostverkehr von Baden
 — Kraftposten
 — Ausflugsbahnen
 — Eisenbahnen



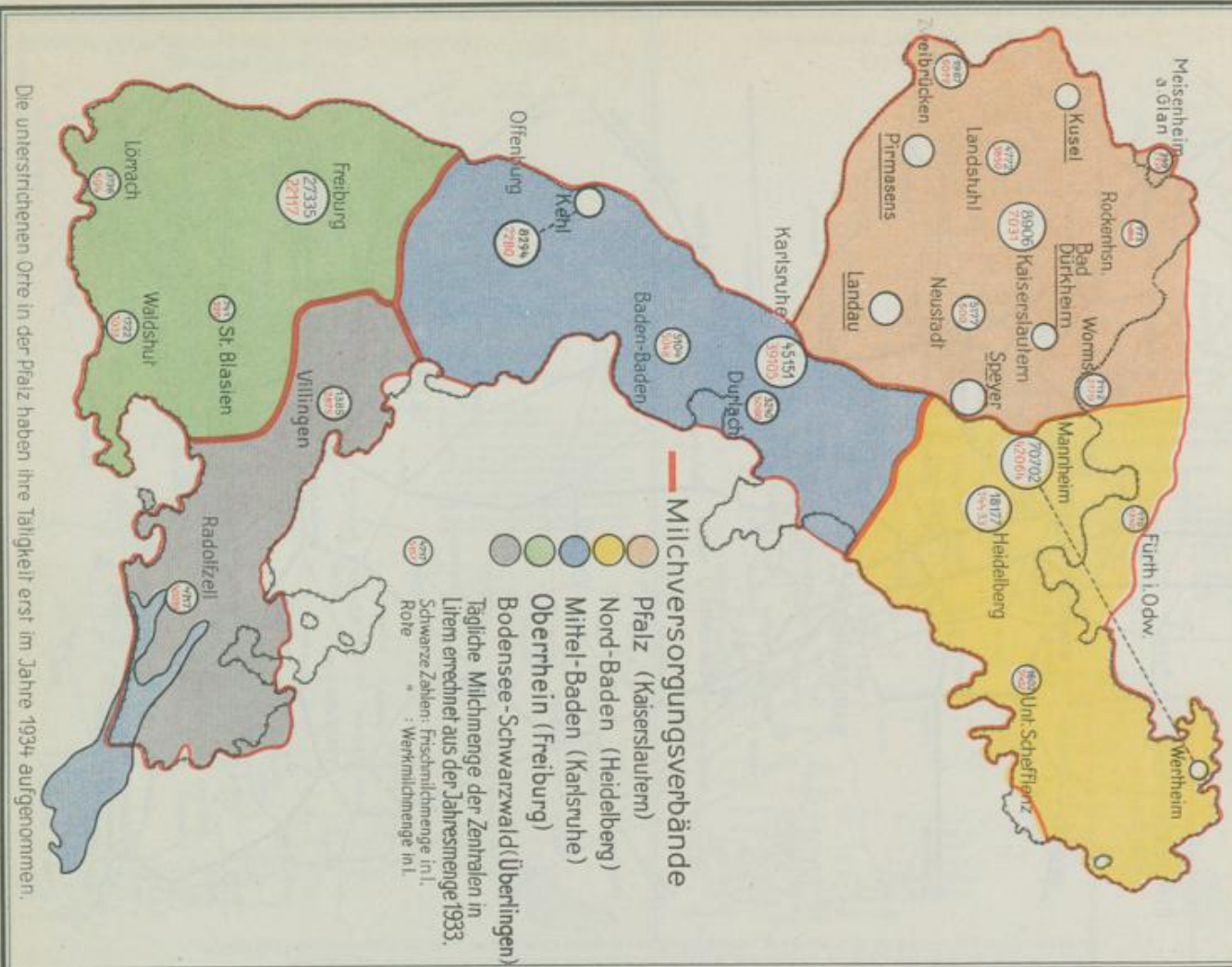
Bearbeitet von der Reichspost-Direktion Karlsruhe.

Eisenbahnverkehr von Baden



Bearbeitet von der Reichsbahn-Direktion Karlsruhe

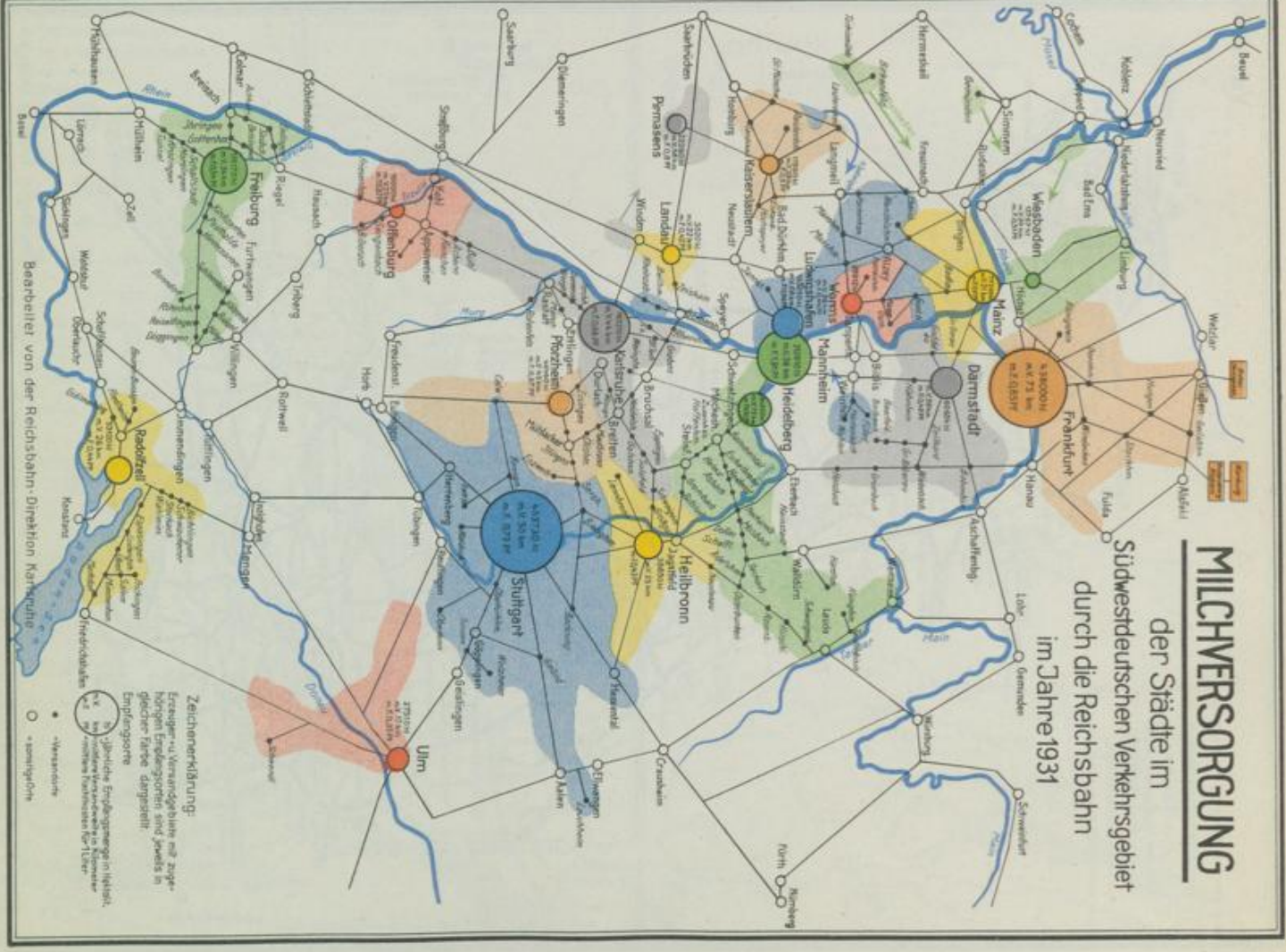
Milchwirtschaftsverband Baden-Pfalz.



Die unterschraffierten Orte in der Pfalz haben ihre Tätigkeit erst im Jahre 1934 aufgenommen.

MILCHVERSORGUNG

der Städte im Südwestdeutschen Verkehrsgebiet durch die Reichsbahn im Jahre 1931

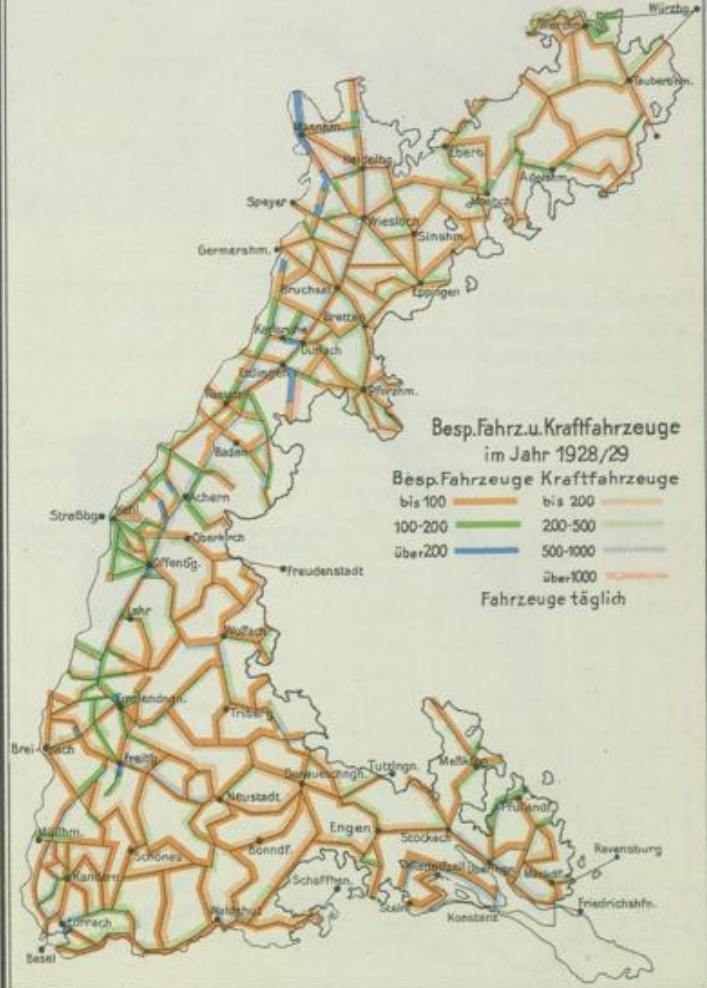
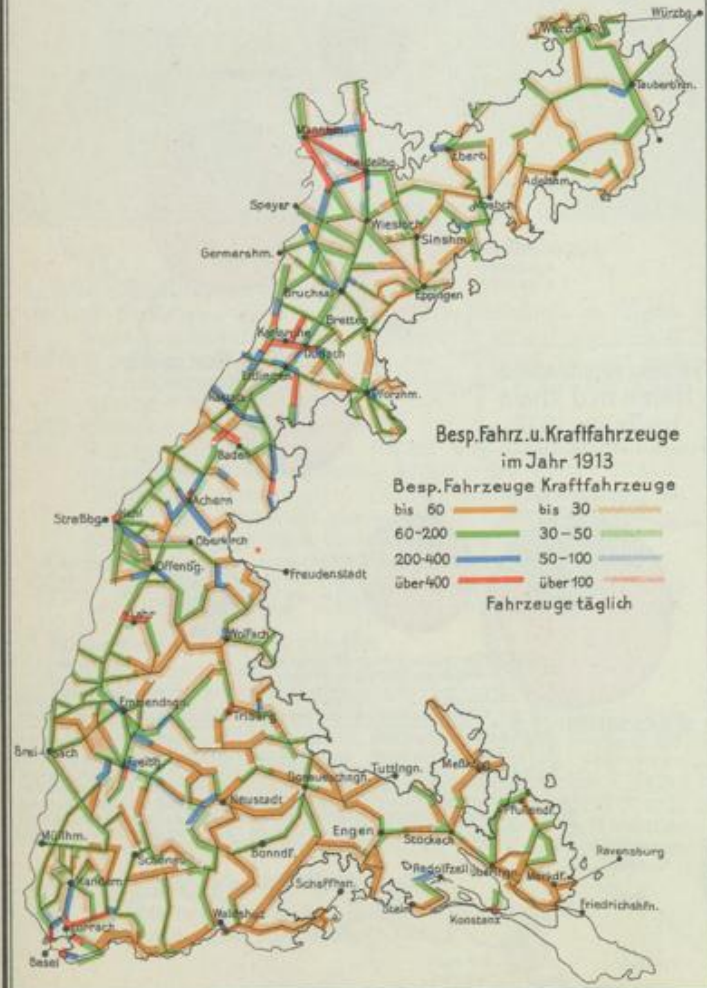


Die unterschraffierten Orte in der Pfalz haben ihre Tätigkeit erst im Jahre 1934 aufgenommen.



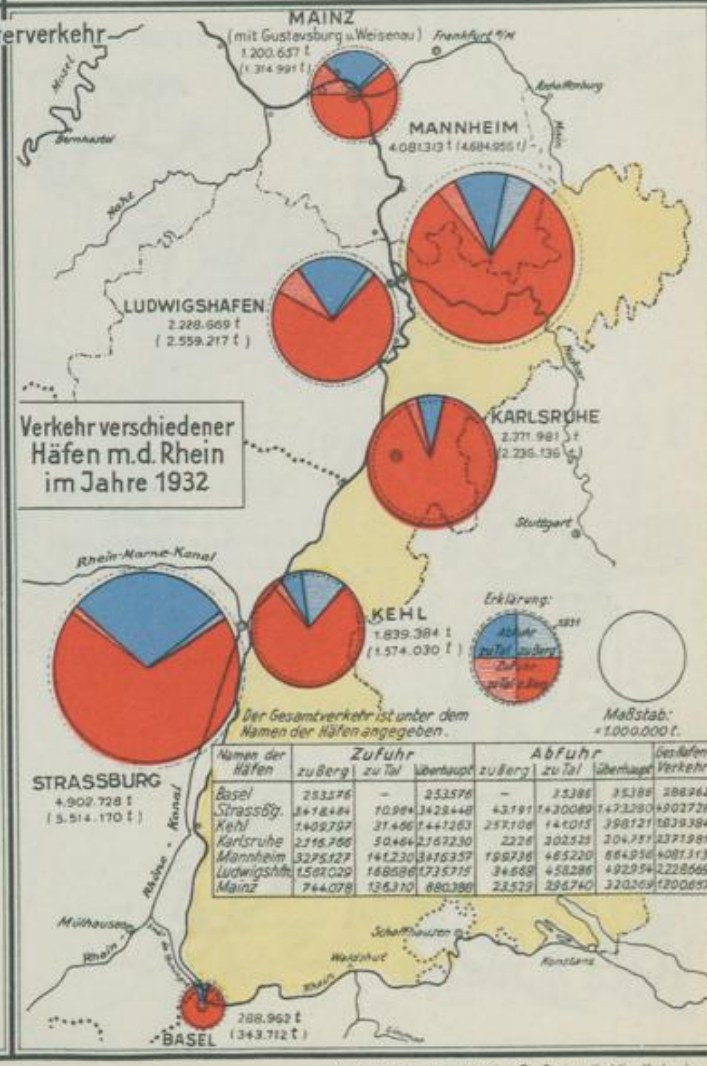
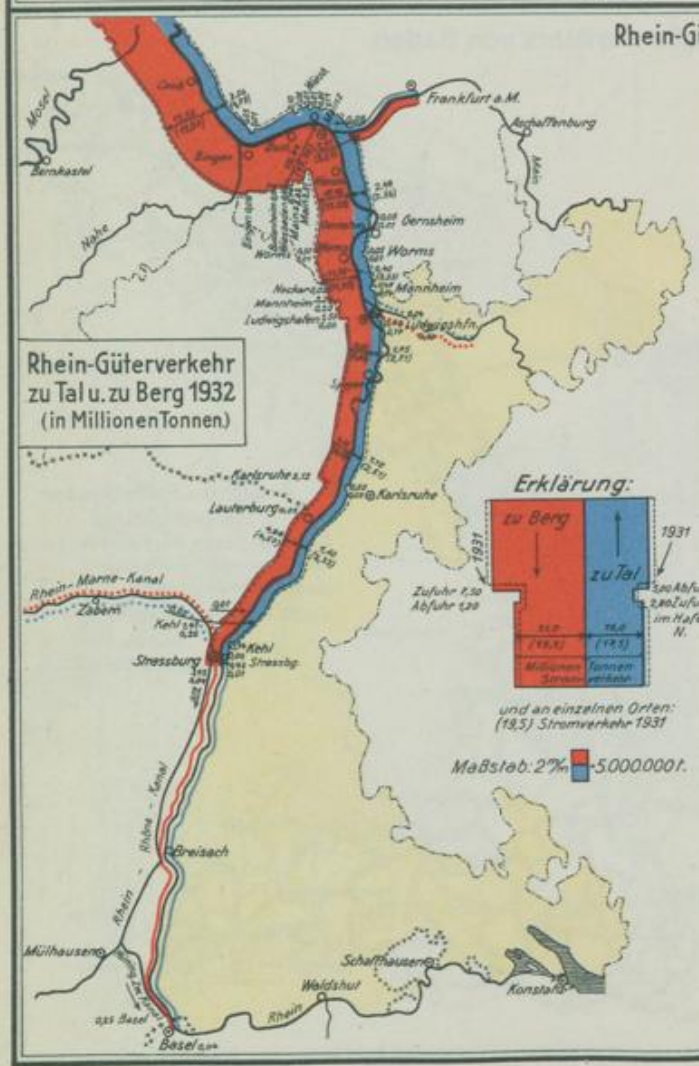
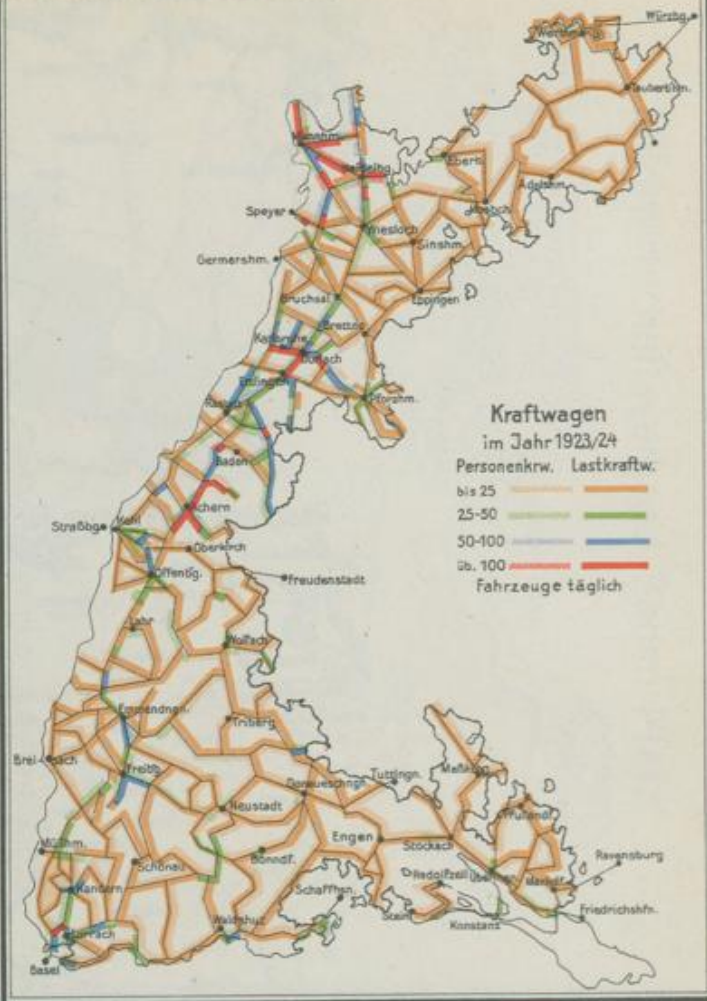
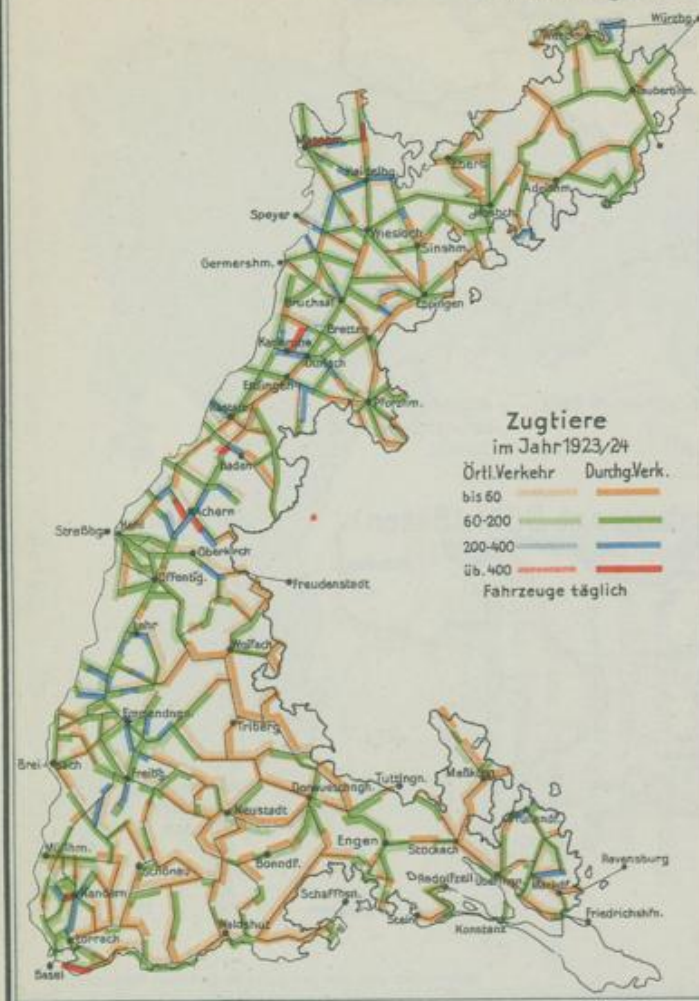
Bearbeitet von der Reichsbahn-Direktion Karlsruhe

Darstellung des Straßenverkehrs von Baden.

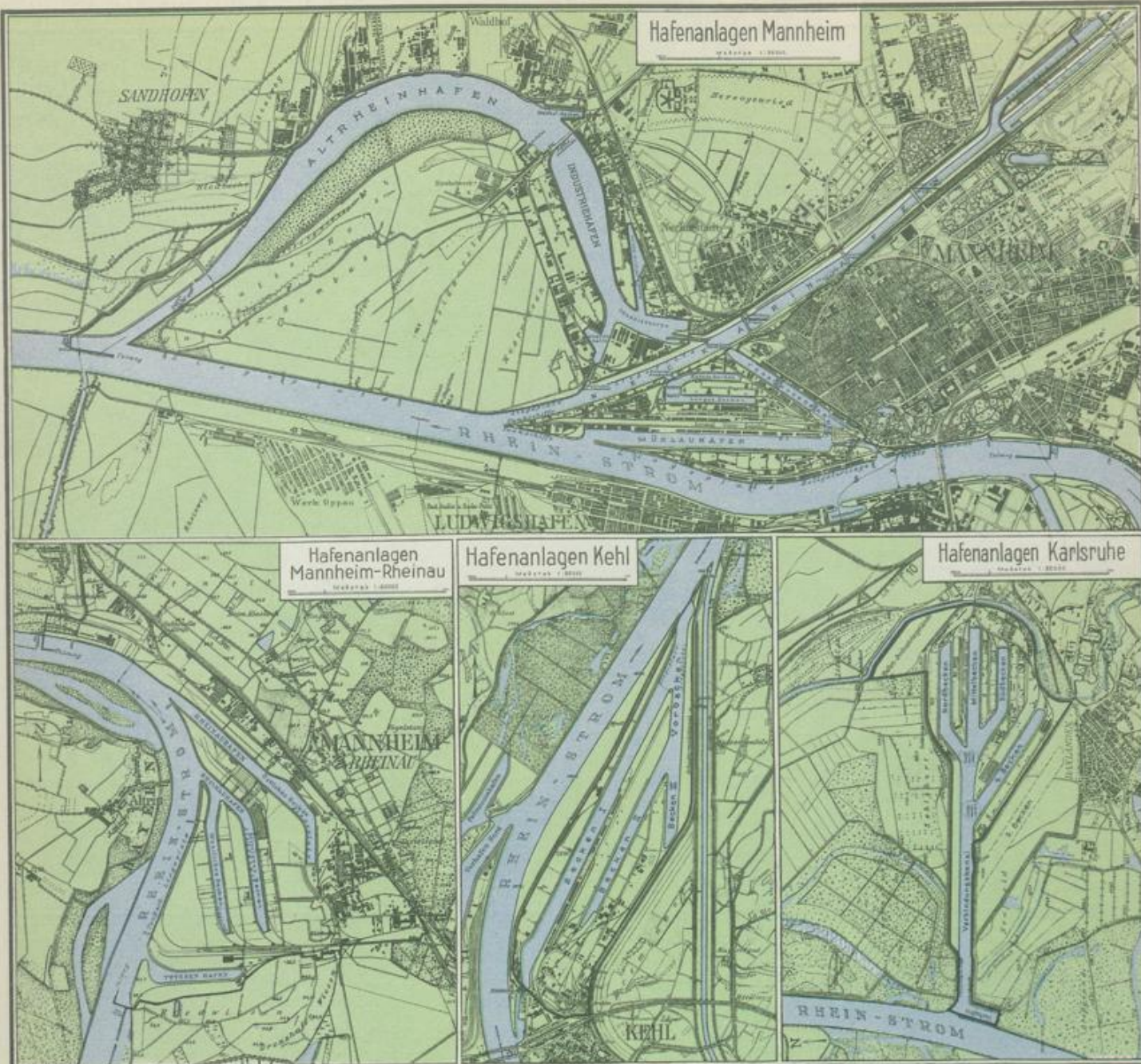


Mit Genehmigung der Wasser- u. Straßendirektion Karlsruhe.

Darstellung des Straßenverkehrs von Baden.



Mit Genehmigung der Wasser u. Straßenbaudirektion Karlsruhe.



Mit Genehmigung der Wasser- u. Straßendirektion Karlsruhe.

1. Die Mannheimer Hafenanlagen

1834/40 Entstehung der ersten größeren Hafenanlagen in Mannheim nach Einführung der Dampfschiffahrt auf dem Rhein.
 1870/79 erstellt der Badische Staat den Mühlauhafen mit dem Verbindungskanal in dem von Rhein und Neckar gebildeten Winkel.
 1885 Erbauung des Binnenhafens.
 Die Rheinaugefellschaft erbaut südlich von Mannheim einen neuen Hafen (Rheinauhafen), dessen erstes Becken 1898 in Betrieb genommen wird. Ihm folgen 2 weitere, die im Jahre 1899 begonnen werden. 1902 wird der Rheinauhafen vom Badischen Staat übernommen.
 1900 Inbetriebnahme des Industriebafens.
 1912/13 Die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ erbaut südlich des Rheinauhafens einen eigenen Kohlenumschlaghafen.

2. Die Kehler Hafenanlagen

1842/47 Erbauung des ersten Kehler Rheinhafens.
 1875/76 Erstellung eines Holzhafens.
 1896/1901 Entstehung der neuen Hafenanlagen zwischen Rhein und Kinzigmündung unter Einbeziehung der alten Floß- und Handelshafenanlagen.
 Nach dem Kriege wurde der Kehler Hafen zunächst für 7 Jahre unter französische Verwaltung gestellt. Die Frist wurde bis 10. Juli 1928 verlängert. Während dieser Zeit wurden die Straßburger Hafenanlagen von Frankreich ausgebaut.

3. Die Karlsruher Hafenanlagen

1898 Beginn des Baues der heutigen Hafenanlagen.
 1900 Inbetriebnahme von 2 Hafenbecken.

1906 Bau eines 3. Hafenbeckens.

1913 Erstellung des 4. Hafenbeckens.

1920 Beginn des Baues am 5. Hafenbecken.

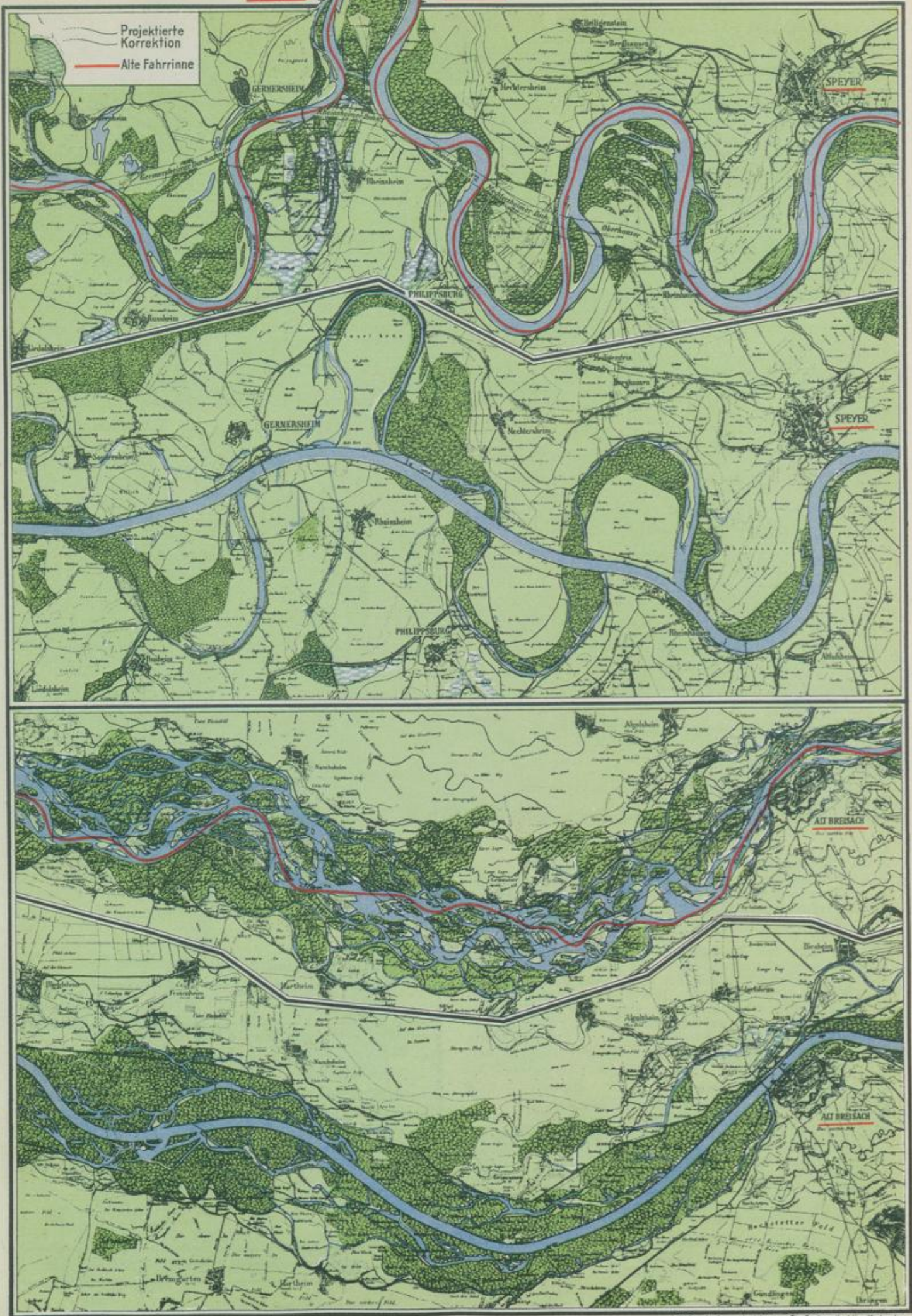
1933 Verbreiterung des Verbindungskanals.

Die Rheinhafenanlagen Badens

	Name	Länge km	Breite m	Ufer km	Wasser- fläche ha	Sand- fläche ha
1.	Rheinhafen Mannheim	6,490	120	6,490	24	25
2.	Alt-Rheinhafen "	4,600	240	2,300	20	117
3.	Industriebafen "	2,100	150 350	8,500	96	150
4.	Neckarhafen "	4,100	107	6,000	38	25
5.	Mühlauhafen "	2,580	120	5,080	25	35
6.	Binnenhafen "	1,400	75	2,820	11	18
7.	Verbindungskanal "	1,400	90	2,800	12,6	15
8.	Rheinauhafen "	7,700	90	12,300	58	298
9.	Ehffenhafen "	1,000	100	1,700	9	63
10.	Karlsruher Hafen	6,520	615	12,690	65	141
11.	Kehler Hafen	7,200	70	12,300	53	64
	Zusammen	51,610	1777	72,980	412	951

Der Zustand des Rheins bei Speyer

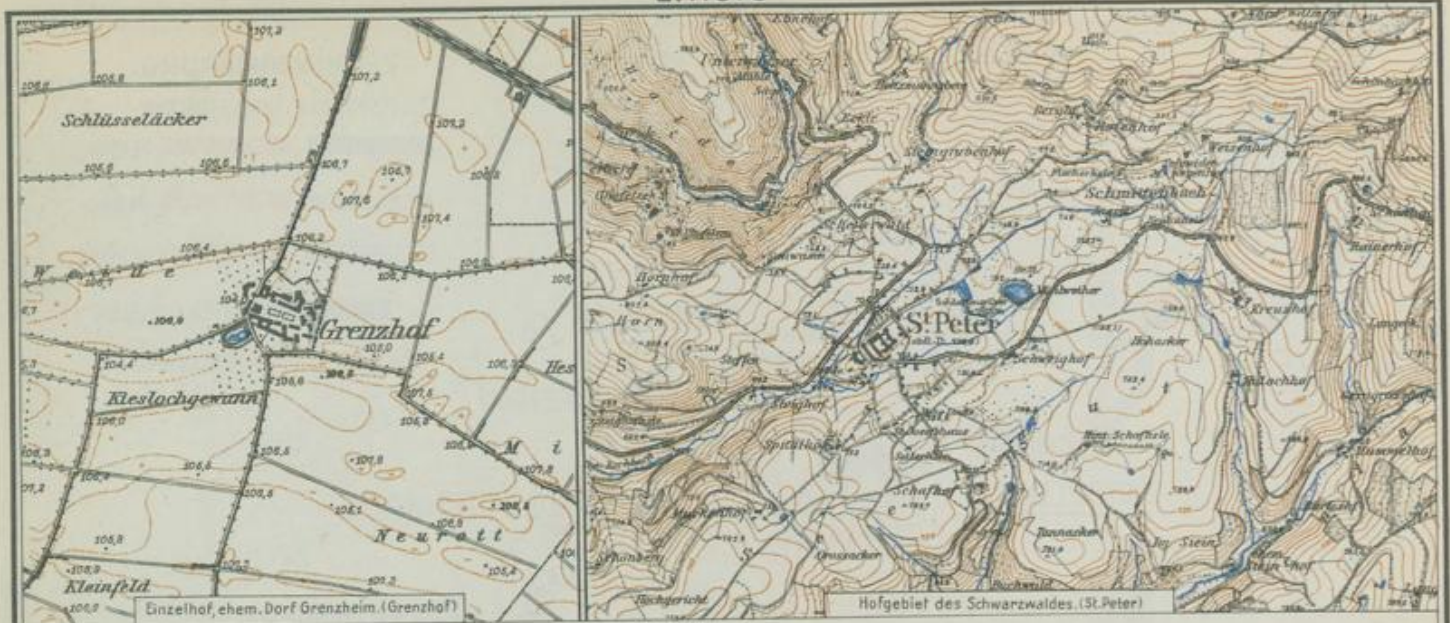
u. Breisach vor u. nach der Korrektur durch Oberst Tulla



Nach einer älteren Rheinaufkarte

Mit Genehmigung der Wasser- u. Straßenbaudirektion Karlsruhe.

Siedlungspläne u. Siedlungstypen. I. Höfe



II. Weiler.



III. Dörfer.



Auszug aus dem amtlichen Kartenwerk der Ministerial-Abteilung für Topographie.

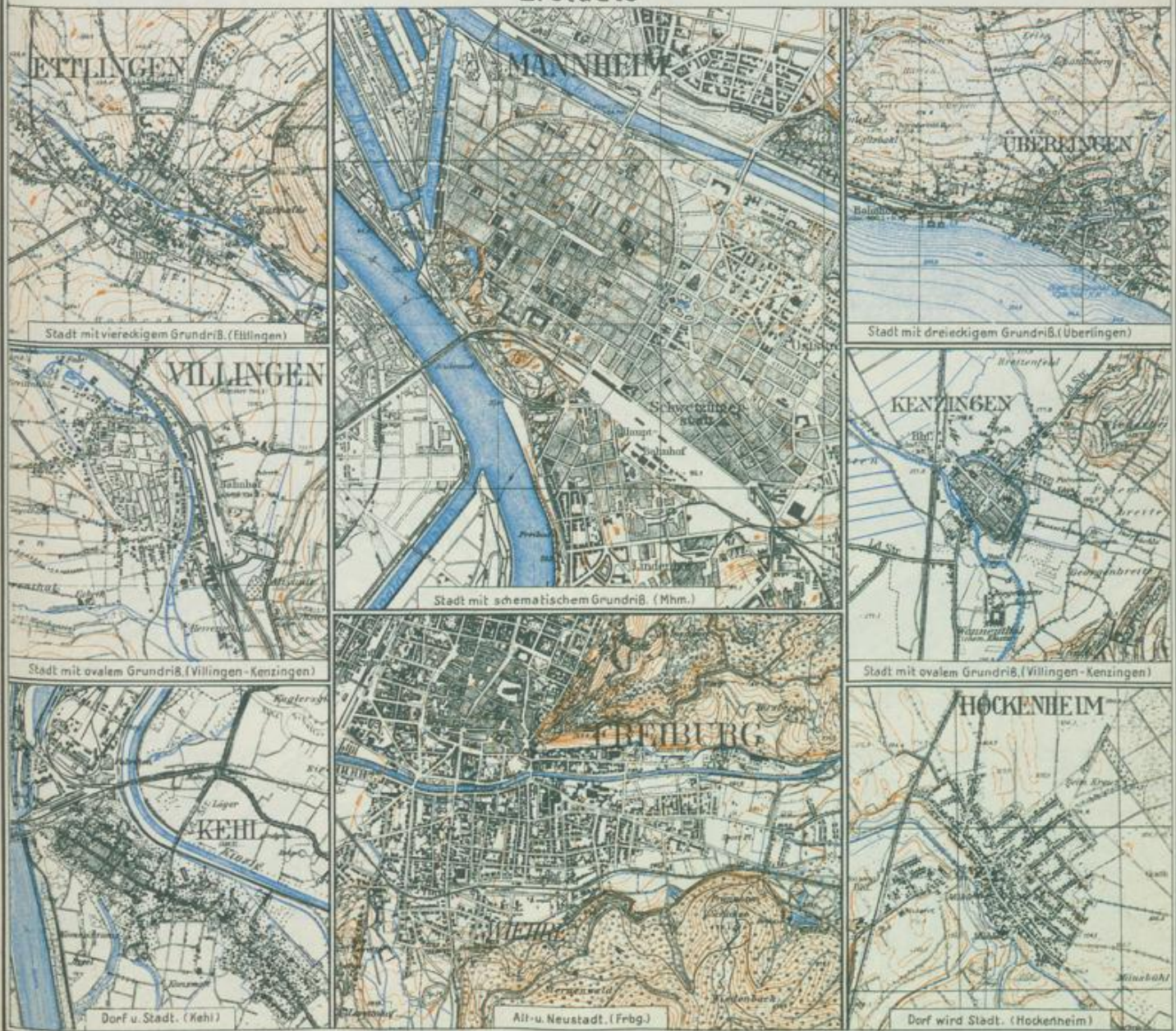


IV. Industrielle Kleinsiedlungen

V. Städte



V. Städte



Auszug aus dem amtlichen Kartenwerk der Ministerial-Abteilung für Topographie.



VI. Burgen.

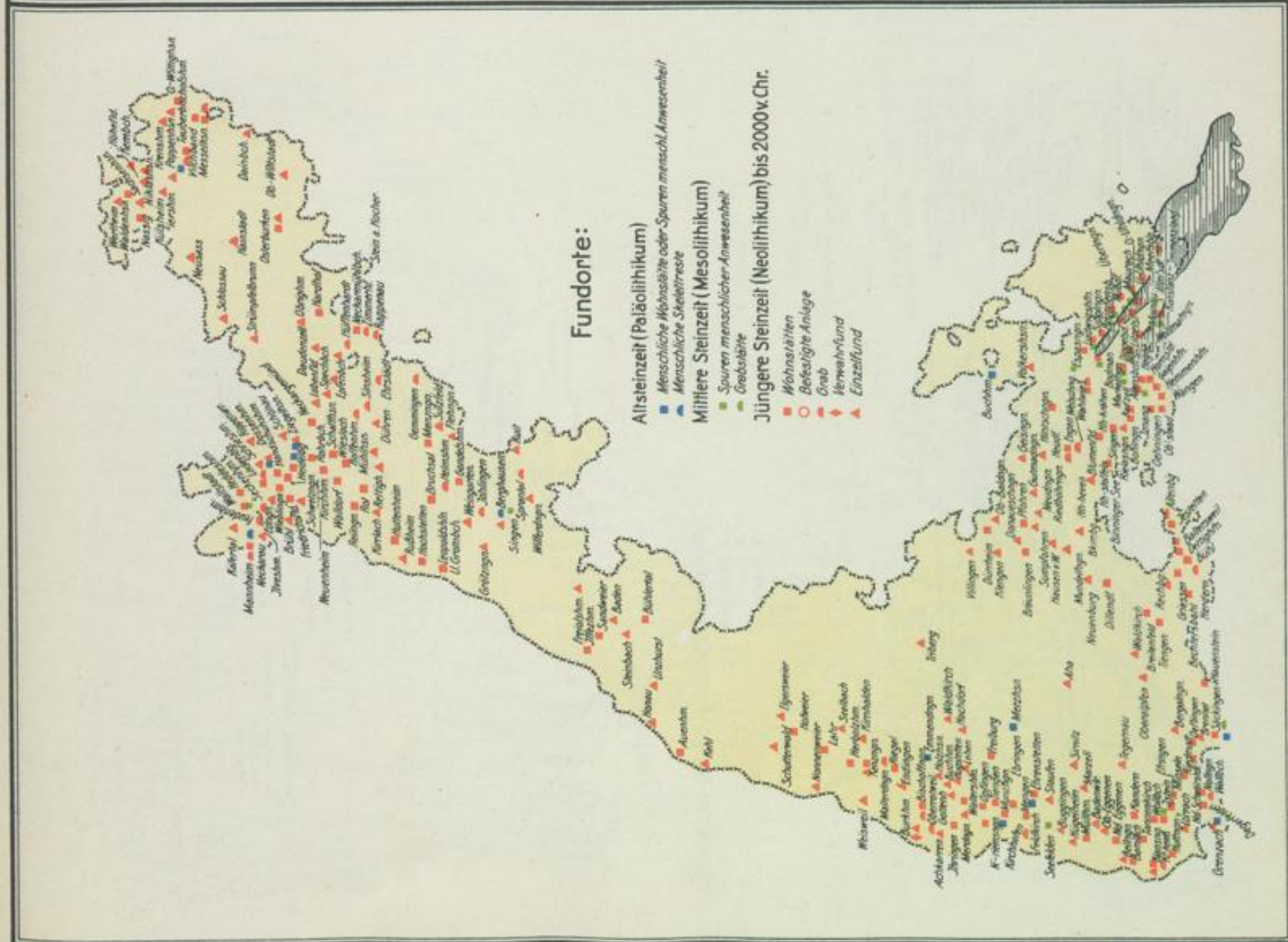
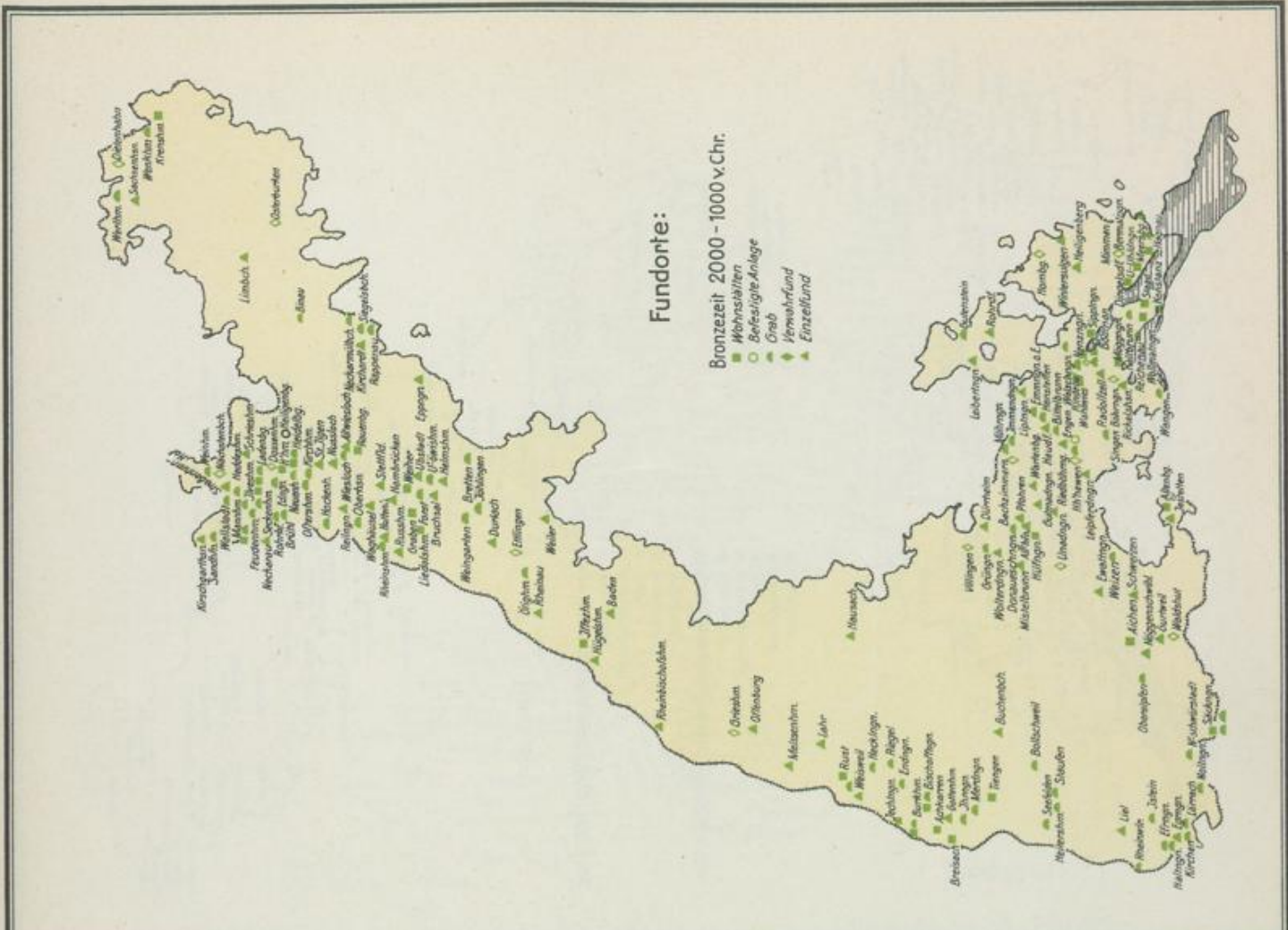
VII. Kloster.

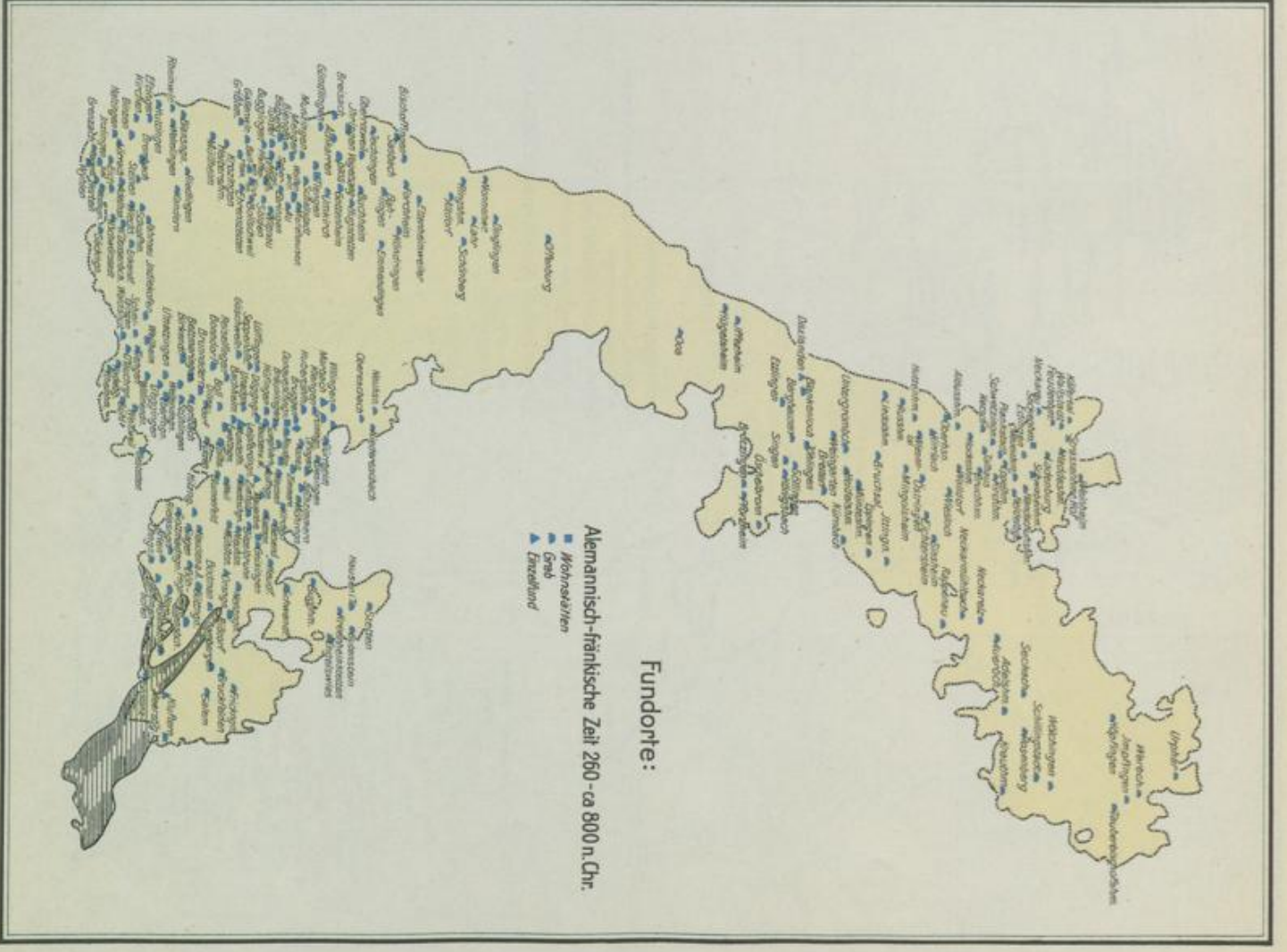
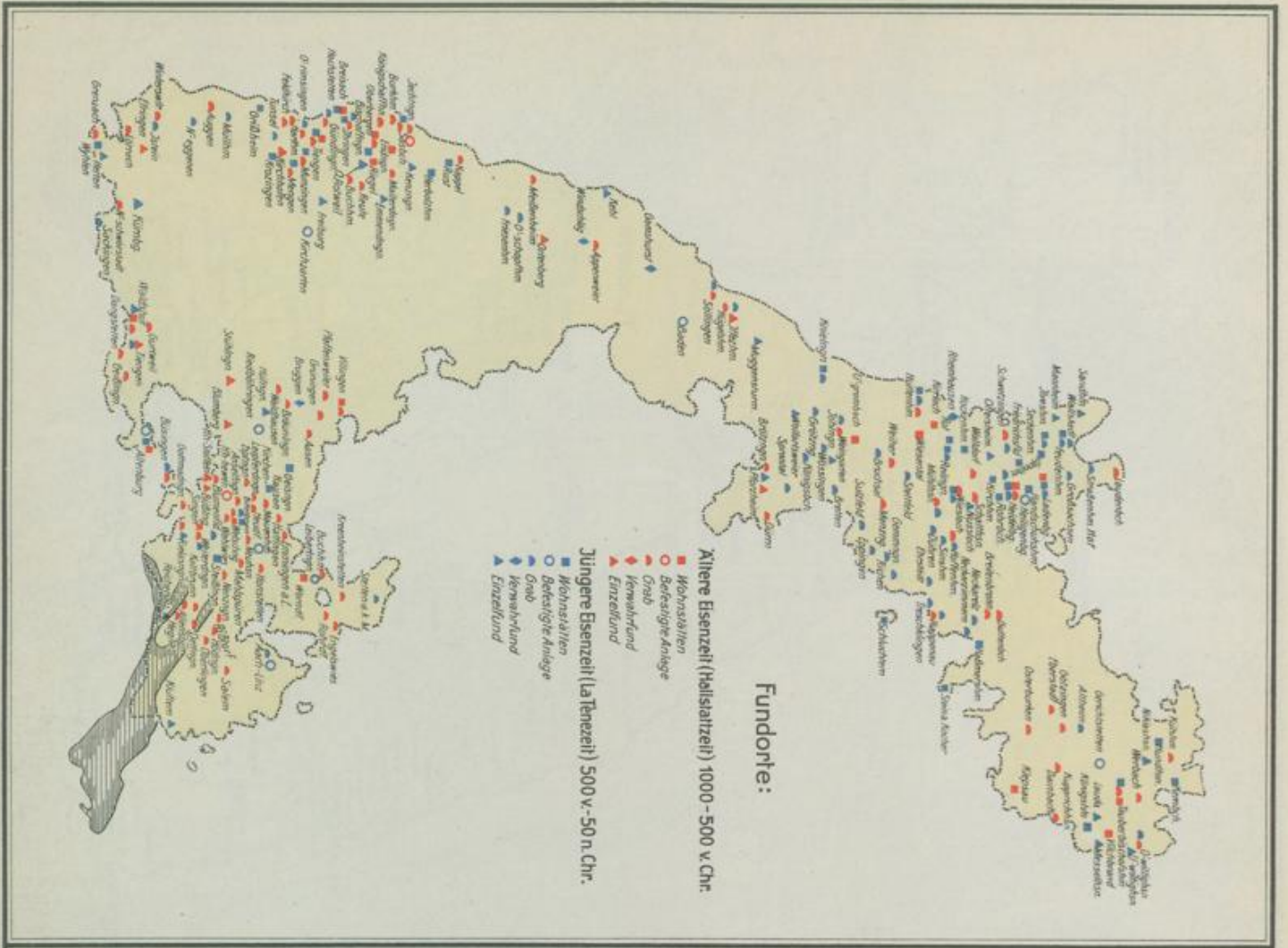


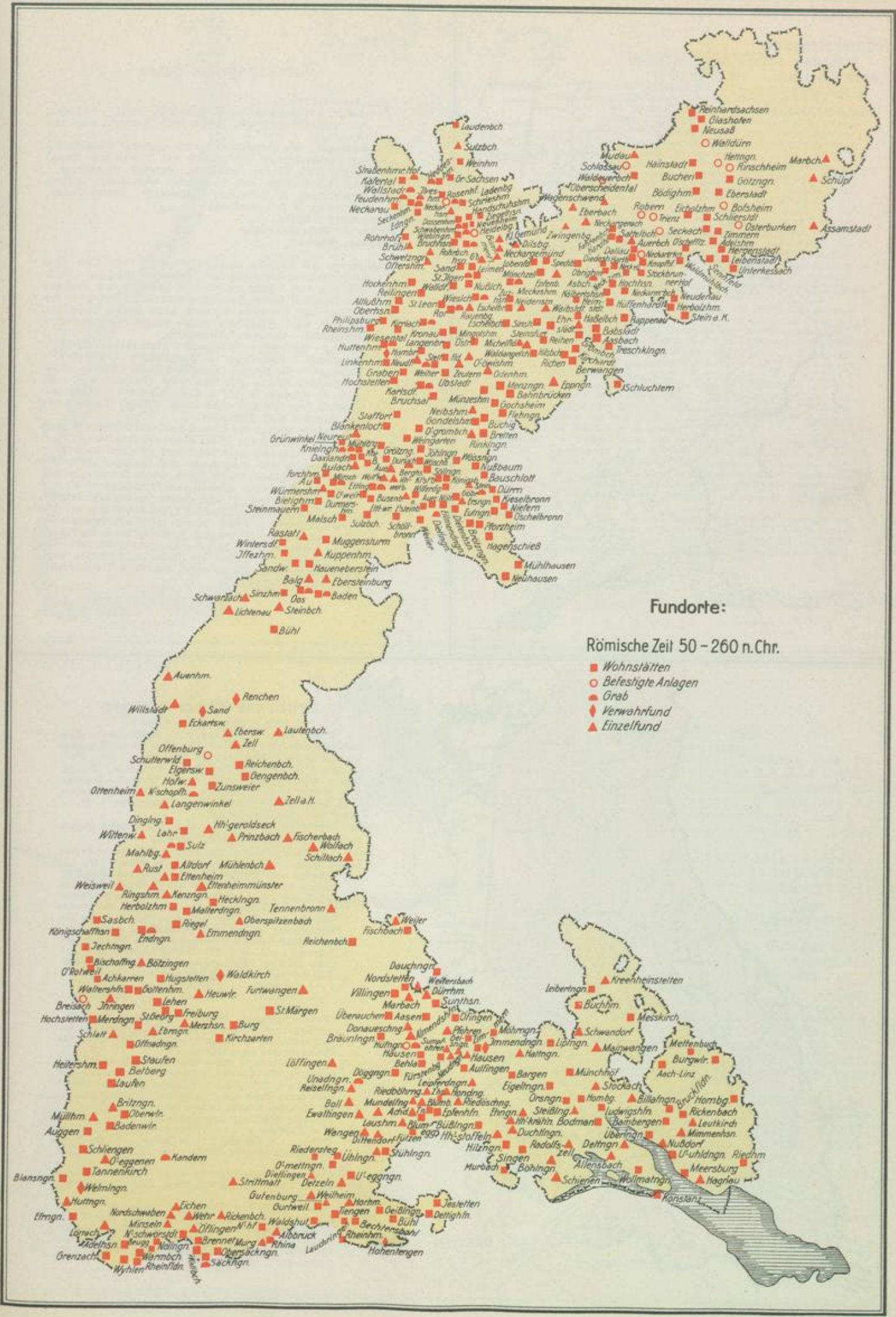
Auszug aus dem amtlichen Kartenwerk der Ministerial-Abteilung für Topographie.

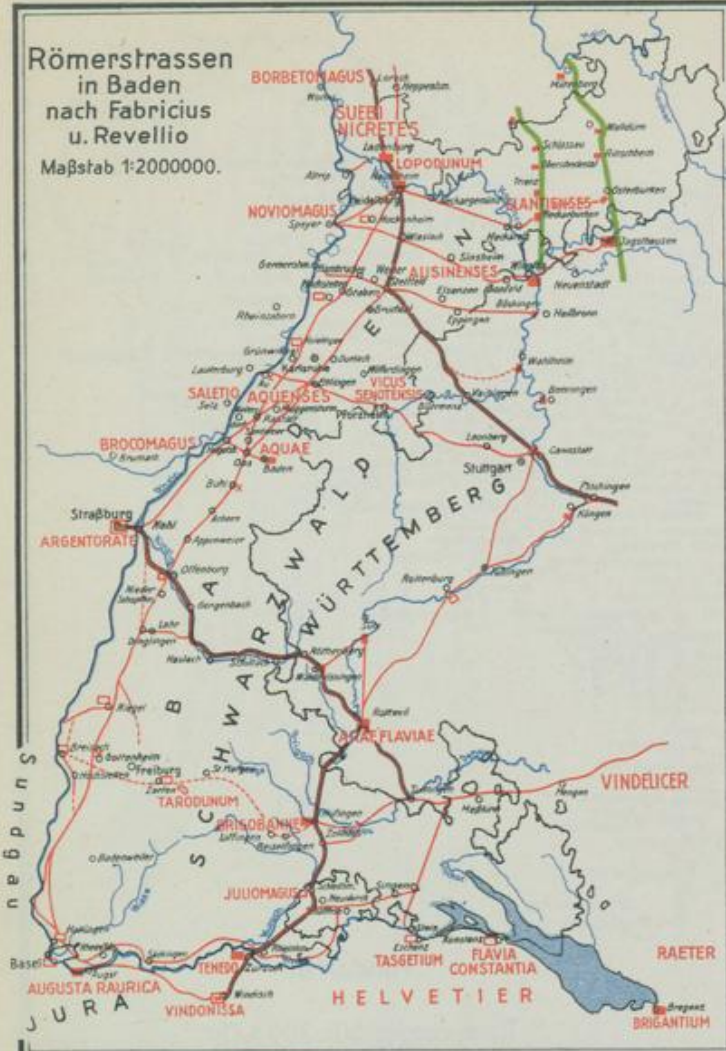
Zur Vor- und Frühgeschichte der Südwesmark Baden.

Zur Vor- und Frühgeschichte der Südwestmark Baden.





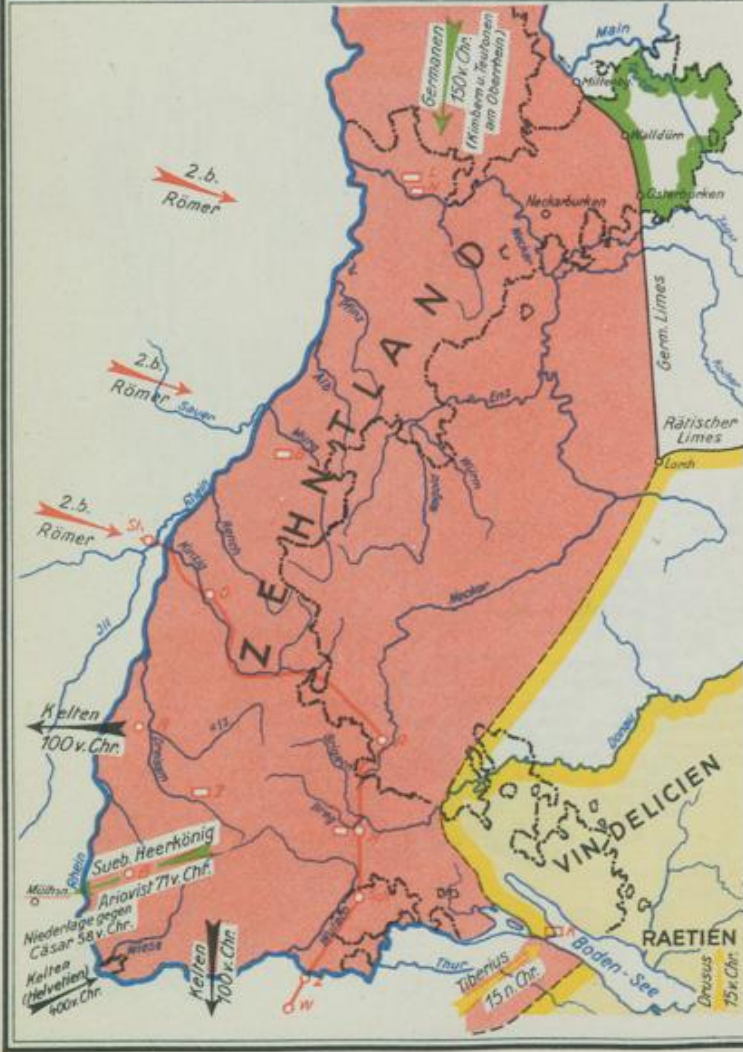




Römerstrassen in Baden

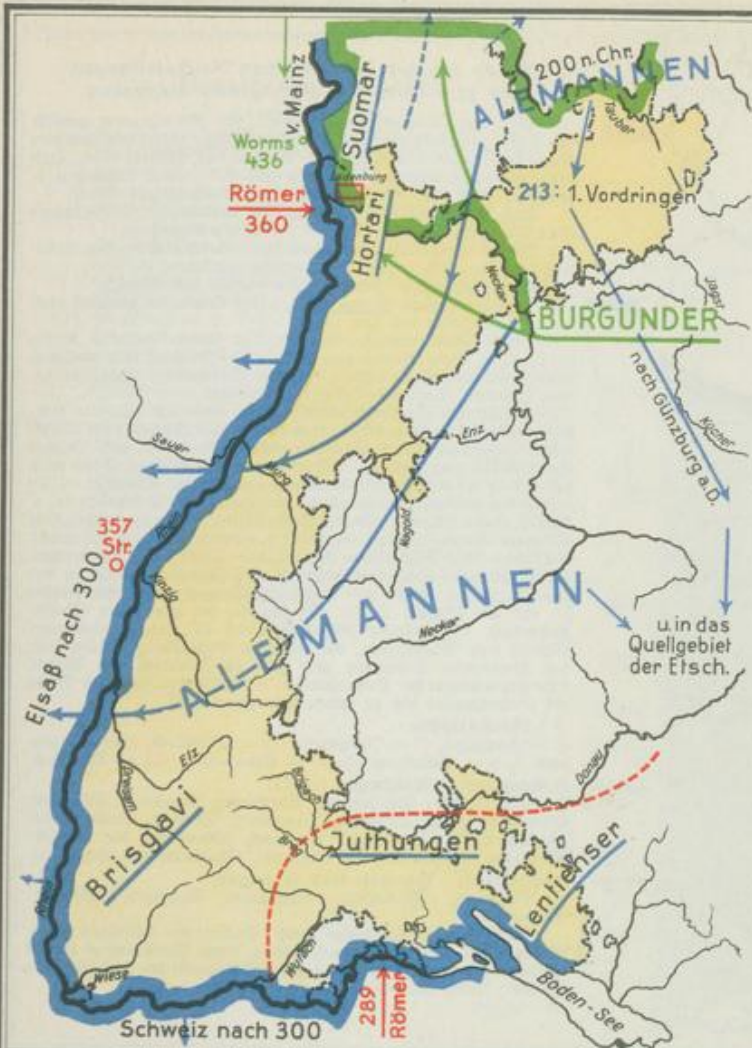
- Wichtigste Straßen.
- - - Vermutete Straßenzüge. (z. B. Dreifach—Zarten—Hüfingen, auch vielleicht direkt von Zarten nach Rottweil, Elz- und Kinzigtal).
- Legionslager. Die Garnisonshauptorte lagen der Verteidigung wegen linksrheinisch oder südlich von Rhein und Donau (Trier, Köln, Mainz, Straßburg, Windisch, Augsburg).
- Kastelle mit stärkeren und schwächeren Garnisonen (größere Truppenlager in Ladenburg, Neuenheim, Baden-Baden, Offenburg, Zarten, Konstanz).
- Vermutete Kastelle.
- Größere Niederlassungen.
- × Wichtige Funde.

Bauzeiten: Im Anschluß an den Feldzug 73/74 n. Chr. Bau der Straßen von Straßburg über Offenburg—Kinzigtal—Rottweil und nach Tuttlingen und von Windisch über Hüfingen nach Rottweil (beide Straßen gebaut im Anschluß an den Feldzug des Cornelius Clemens unter Kaiser Vespasian). 83/90 n. Chr. Straßburg—Rehl—Hügelsheim—Kastatt—Grünwintel—Graben—Neuenheim. Mainz—Kostheim—Großgerau—Gernsheim—Lörch—Ladenburg—Neuenheim—Mingolsheim—Stettfeld—Flebingen—Vaibingen—Cannstadt (beide Straßen gebaut im Anschluß an den Zug Domitians (Kaiser von 81—96) gegen die Chatten. 98/117 n. Chr. Bau der Straßen von Stettfeld über Durlach—Offenburg—Niegel südwärts und von Stettfeld nach Bötzingen. Die früheste Anlage des Limes durchquerte den Odenwald bei Neckarburten, später 15 km weiter ostwärts verlegt. Unter Hadrian (117—138) wird der Limes zu einem durch einen Palisadenzaun mit Holztürmen und Kastellen geschützten Grenzweg ausgebaut (im 3. Jahrh. wegen der zunehmenden Germanengefahr durch Erdwall und Graben verstärkt). In Gaugemeinden sind (durch Inschriften) bekannt: civitas Ulpia Sueborum Nicretum (Nedarchwaben) mit dem Vorort Ladenburg, östlich davon im Neckarbergland die civitas Alisimensium (Elsenzgau), im Süden die civitas Aquisensis, seit Caracalla (211—217) Aurelia Aquensis mit dem Vorort Baden-Baden. Über die früher vorhandenen Gaugemeinden weiter im Süden wissen wir nichts Bestimmteres. (Breisgau?)



Kelten und Römer in Baden

- (400 v. Chr. bis 250 n. Chr.)
1. Die Kelten 400—100 v. Chr. Nachdrückende Germanenscharen unter dem sueb. Gaukönig Ariovist werden von Caesar bei Mülhausen 58 v. Chr. besiegt. An die Keltenzeit erinnern in Baden die Flussnamen: Donau, Rhein, Neckar, Acher, Alb, Breg, Brigach, Dreisam, Elz, Glotter, Rander, Kinzig, Elz, Murg, Neumagen, Vos, Pfing, Tauber, Wehra, Wiesle; Ortsnamen: z. B. Ladenburg, Dreifach, Zarten. In Dühren bei Sinsheim hat man den reichsten Keltenfund in ganz Süddeutschland gemacht.
 2. Römer schieben — kurz nach der Schlacht im Teutoburger Wald — die Grenze bis an die Donau vor:
 - a) Tiberius und Drusus, die Stiefsohne des Augustus, dringen im Jahre 15 n. Chr. von Gallien und Italien her in das Land zwischen oberer Donau und Bodensee vor. Die Räter wurden in den Bergen, die Vindeliker auf dem Bodensee geschlagen; in der Nähe der Donauquelle soll die letzte Entscheidung gefallen sein.
 - b) Vespasians Feldherr Cornelius Clemens bringt in den Jahren 73 und 74 n. Chr. vor und nimmt etwa das Land zwischen Offenburg und Heidelberg in Besitz. Militärstraßen im Anschluß an diesen Feldzug: St = Straßburg, O = Offenburg, R = Rottweil, W = Windisch, J = Jurzoch, Schl = Schleibheim, H = Hüfingen. (Spätere Straßen: Mainz—Heidelberg—Stettfeld (nördlich von Bruchsal)—Neckarhügelland—Cannstadt, sowie die Abzweigung von Stettfeld längs des Gebirgsrandes nach Offenburg.)
 - c) Das Zehntland (das eroberte Land wurde als kaiserliche Domäne an Pächter ausgegeben, die ein Zehntel des Ertrages als Pachtzins abliefern mußten) wird gegen Ende des 1. nachchristl. Jahrhunderts mit der Provinz Obergermanien vereinigt. Kastelle (besetzte Truppenlager): L = Ladenburg, N = Neuenheim, B = Baden-Baden, O = Offenburg, Z = Zarten, R = Konstanz. Bevorzugte Orte im Süden: R = Niegel, B = Badenweiler. Die Garnisonshauptpunkte lagen linksrheinisch oder südlich der Donau (Trier, Köln, Mainz, Straßburg, Augsburg).
 - d) Unter den Kaisern Trajan (98—117) und Hadrian (117—138) werden die endgültigen Grenzen des Zehntlandes festgelegt. Nur östlich von Walldürn und Osterburken lag das heutige Baden im freien Germanien. Die ältere besetzte Grenzlinie (Limes) durchschneidet Baden bei Neckarburten.



Alemannen in Baden

213—496 n. Chr.

Rhein und Bodensee sind — nach dem ersten Vordringen der Alemannen über den Grenzwall (Limes) — um das Jahr 300 n. Chr. die Grenzen zwischen Römern und Alemannen. (Von Mainz bis Günzburg a. d. Donau und im Westen und Süden bis an den Rhein saßen die Alemannen.) Das Zehntland ist alemannisch und bleibt es bis zum Ende des 5. Jahrhunderts.

Diokletian gelingt es 289 noch einmal, die Grenze der Provinz Rätien bis zur Donauquelle vorzuschieben, Julian und Valentinian erobern in der Mitte des 4. Jahrhunderts vorübergehend wieder das Kastell bei Ladenburg.

Die Alemannen drängen die Römer (trotz der bei Straßburg 357 gegen den Kaiser Julian verlorenen Schlacht) auch linksrheinisch zurück, erobern und besiedeln um 400 das Elz- und die Schweiz. (Spuren römischer Bevölkerung in der Ortenau noch zu Anfang des 9. Jahrhunderts festgestellt; vgl. die Ortsnamen: Welschensteinach, Welschbollenbach, Waldulm [= Walchulm], Sasbachwalden, Wollbach, Wählwies, wie überhaupt die meisten Ortsnamen mit Wahl, Wall, oft auch Wald.)

Alemannische Völkerschaften, die in Baden genannt werden: Brigavi im heutigen Breisgau gegen Ende des 4. Jahrhunderts, die Lentinsier (= Einwohner der Lenz) im Anfang des 4. Jahrhunderts, die Juthungen bis 430; auch die Namen ihrer Könige sind bekannt, z. B. gefallen gegen die Römer. Solche Gaukönige waren auch Hortari und Suomar.

Sippenweise Niederlassung in geschlossenen Dörfern (Schwarzwald: Einzelhöfe). Vgl. die -ingen-Orte, die über ganz Baden verbreitet sind. Ortsnamen auf -heim wurden später von den Franken bevorzugt, finden sich aber auch bei Alemannen in späterer Zeit.

Gegen Ende des 4. Jahrhunderts müssen die Alemannen ihr Land zwischen dem unteren Main und dem Neckar den von Osten vordringenden Burgundern überlassen. 436 Vernichtung des Burgunderreiches von Worms durch Aetius. Nach Atilias Zug 451 gewinnen die Alemannen das an die Burgunder abgetretene Land wieder zurück.

In der 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts versuchen die Alemannen nach Norden und Nordosten vorzudringen, werden aber von den Franken aufgehalten und von ihrem König Clodwig besiegt, 496 bei Zülpich (westlich von Bonn).

Alte Gaueinteilung

— Stammesgrenze zwischen Franken und Alemannen.
— Heutige Landesgrenze.



Baden 500—800

(Fränk. u. Alem. Gau)

Clodwig nimmt den Alemannen nach der Schlacht bei Zülpich 496 das Land nördlich der Murg ab. (Die danach allmählich entstandene Stammesgrenze ist heute noch die Sprachgrenze: Hagenauer Forst — Sauer — Unterlauf der Murg und der Dos — Schön-münzach.)

Beachte: Der Rhein war keine Völker- oder Stammesgrenze: zu beiden Seiten des Rheines saßen Alemannen und Franken.

Theoderich der Große übernimmt die Schutzherrschaft über die Alemannen südlich der Murg; 536 tritt der Ostgotenkönig Witigis seine alem. Lande an Clodwigs Enkel, Theudebert, ab, der in Metz Hof hält. Gesamtbaden gehört in der Folgezeit zum Reichsteil Austrasien.

Die Franken setzen Amtsherzöge ein.

709 Ortenau von Alemannen getrennt.

Lantfrid I. (gest. 730) als letzter Alemannenherzog von den Franken anerkannt. Pippin, der Vater Karls d. Gr., bricht die Unabhängigkeitsbestrebungen der Alemannen; das Herzogtum wird beseitigt und Alemannen als ein Teil des fränkischen Reiches unmittelbar dem König unterstellt.

Grenzen der fränkischen und alemannischen Gaugrafschaften in Baden seit der Mitte des 8. Jahrhunderts: Fränkische Gaue: Ufgau, Kraichgau, Elsenzgau, Lobdengau, Weingartengau, Tauberggau, Jagstgau, Waldsassen-gau.

Alemannische Gaue: Lenzgau, Hegau, Rietzgau, Albgau, Baar, Breisgau, Ortenau.



Baden von den karolingischen Reichsteilungen bis zum Ende des Herzogtums Schwaben

Bei den Reichsteilungen unter den Karolingern gehörte Baden (u. a. immer mit dem Elsass) zu Ostfranken, dem späteren Deutschen Reiche (Vert. äge von Verdun 843, Meersen 870). Von den Söhnen Ludwigs des Deutschen (gest. 876) erhielt Ludwig u. a. Franken, Karl III. (der Dicke) u. a. Alemannien und Elsass.

Rgl. Pfalzen: K = Kirchen, B = Bodman, N = Neidingen (888 hier gestorben; im Kloster Reichenau begraben).

In der Verfallszeit des fränkischen Reiches unter den Karolingern bilden sich wieder Stammesherzogtümer:

Das Herzogtum Franken (Nordbaden und Pfalz).

Das Herzogtum Alemannien, später Schwaben genannt (von den Vogesen bis zum Lech).

Erster Franckenherzog Konrad, der spätere deutsche König (911-919). Sein Bruder und Nachfolger Eberhard fällt anlässlich einer Empörung gegen Otto I. (933 bei Andernach). Das Herzogtum Francken bleibt im Besitz des Königs.

Die Grafen Burkhard und Erchanger versuchen, die alem. Herzogswürde wiederherzustellen; trotz Erchangers Sieg 915 bei Wahlwies unterlag er seinen Gegnern, König Konrad I. und Bischof Salomo III. von Konstanz. Burkhards gleichnamiger Sohn wird von König Heinrich I. als alem. Herzog anerkannt. Von 920-1079 wechselten vielfach die Herrscher im Herzogtum Schwaben (u. a. Ludolf, Sohn Ottos I., Burkhard II., dessen Gattin durch Scheffels Ekkehard bekannt ist, und Ernst II., d. Held von Ablands Drama). 1057 wird Graf Rudolf von Rheinfelden K mit Schwaben belehnt. Unter ihm tritt Schwaben während des Investiturstreites in den Kampf zwischen Kaiser und Papst ein (Schwarzwaldklöster Hirsa u. St. Blasien St. B. Vorkämpfer der päpstlichen Wuchansprüche), 1079 nimmt König Heinrich IV. seinem Schwager Rudolf von Rheinfelden, der sich zum Gegenkönig wählen ließ, das Herzogtum Schwaben und gibt es Friedrich von Bären, dem Stammvater der Hohenstaufen B. Schwaben bleibt im Besitz der Hohenstaufen bis zu ihrem Untergang 1268.

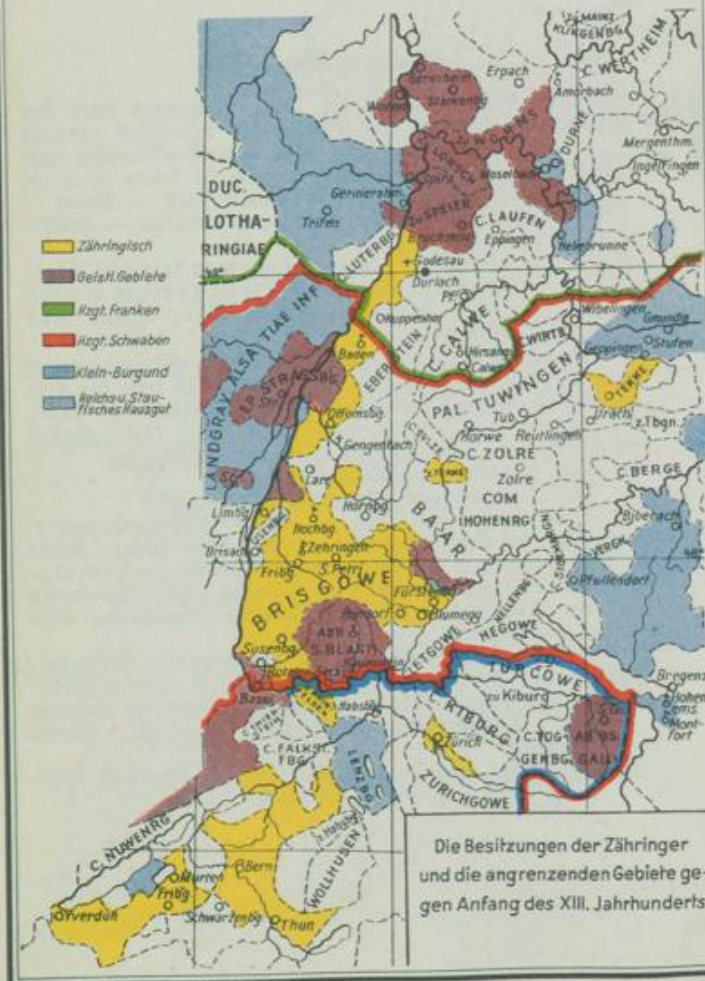
Reichsklöster:
G = Säckingen, K = Reichenau, W = Waldkirch, G = Gengenbach, Sch = Schuttern, Schw = Schwarzach, M = Mosbach.

Hohenstauf. Reichsgut (1241):
Die Städte: Fullendorf, Alerlingen, Konstanz, Villingen, Offenburg, Burg Ortenberg, Neuenburg, Breisach, Heidesheim, Redargemünd, Waibstadt, Eberbach, Mosbach; die Dörfer: Wahlberg und Haslach im Minzigtal, Odenseim und Schefflenz.

Hohenstauf. Stamm- und Hausgut:
Nedaretz, Wldelfeld, Sinsheim, Eppingen, Durlach, Ertlingen.

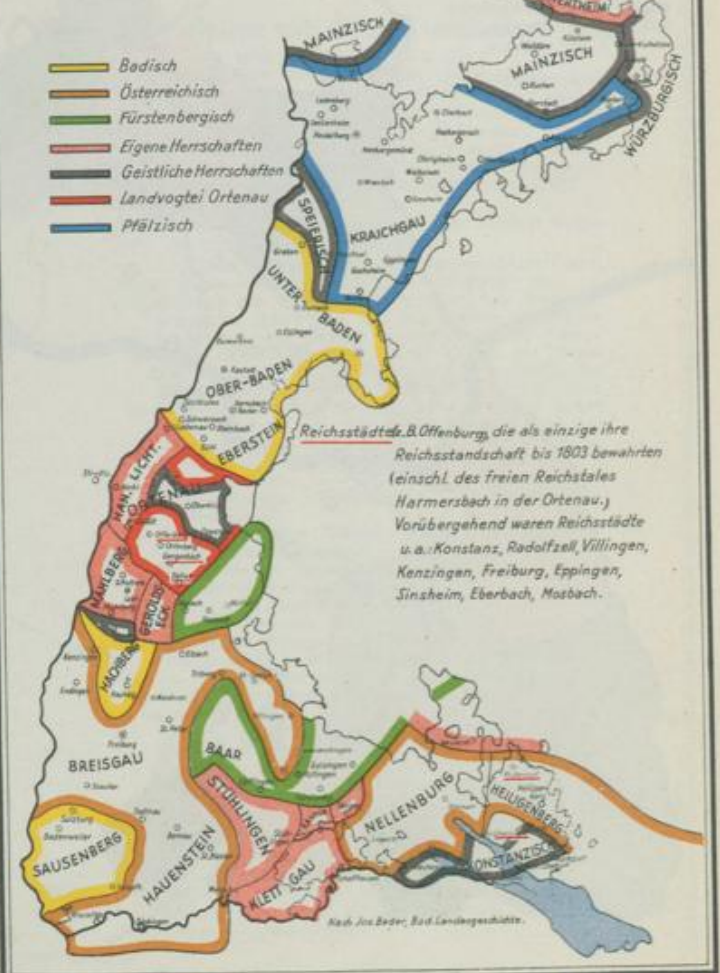
Unter den Hohenstaufen wird Baden ein wichtiges Verbindungsländ nach Westen und Süden, durch Barbarossas Heirat mit der Erbin von Hochburgund zum Mittelpunkt des geschichtlichen Lebens. Viele Italienszüge gingen von hier aus.

Baden im 13. Jahrhundert.



Die Besitzungen der Zähringer und die angrenzenden Gebiete gegen Anfang des XIII. Jahrhunderts.

Baden im 15. Jahrhundert.



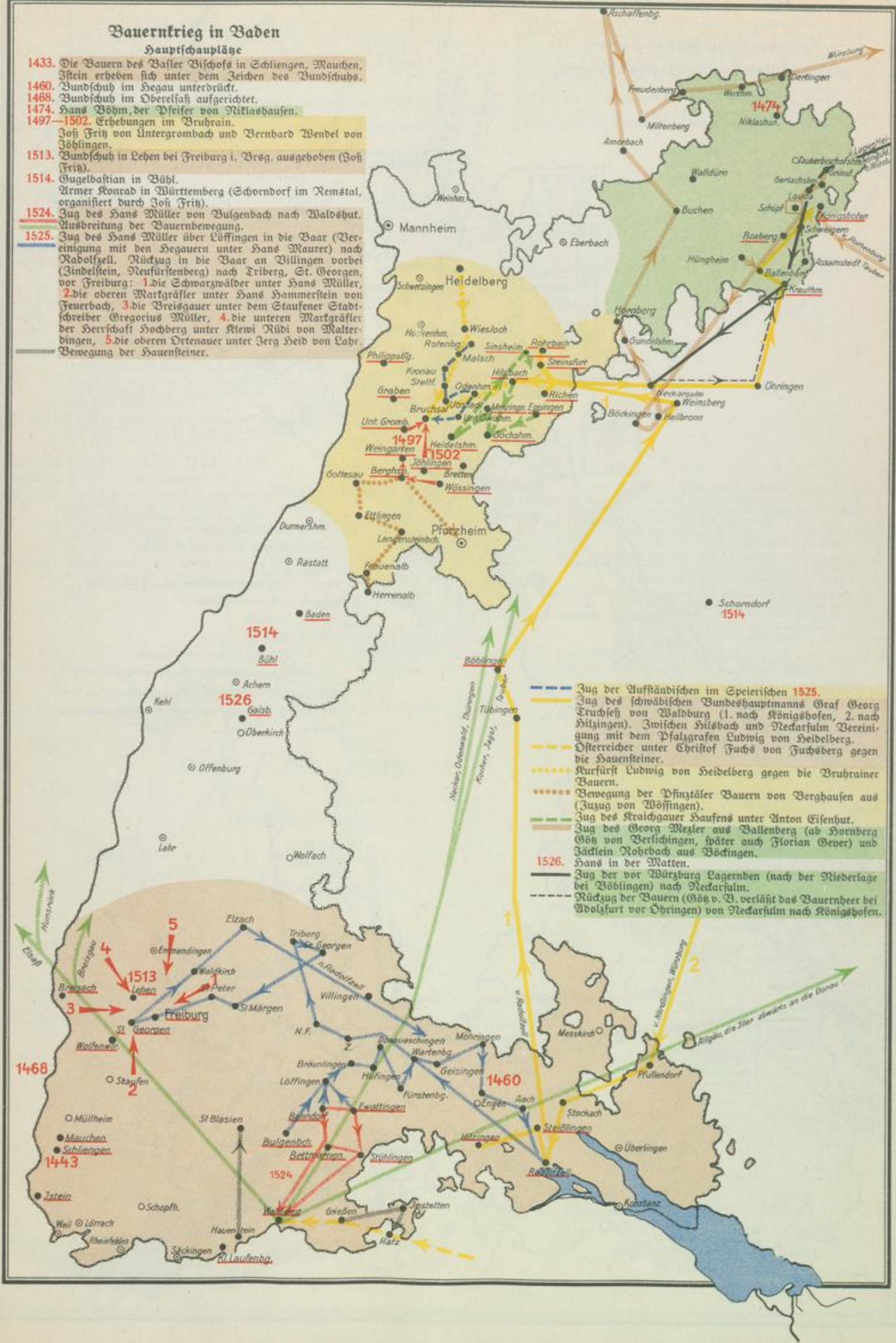
Reichsstädte: B. Offenburg, die als einzige ihre Reichsstandschaft bis 1803 bewahrten (einschl. des freien Reichstales Harmersbach in der Ortenau.) Vorübergehend waren Reichsstädte u. a.: Konstanz, Radolfzell, Villingen, Kenzingen, Freiburg, Eppingen, Sinsheim, Eberbach, Mosbach.

Nach Jos. Bader, Bad. Landesgeschichte.

Bauernkrieg in Baden

Hauptschauplätze

- 1433. Die Bauern des Basler Bischofs in Schliengen, Mauchen, Istein erheben sich unter dem Zeichen des Bundschubs.
- 1460. Bundschuh im Hegau unterdrückt.
- 1468. Bundschuh im Oberrhein aufgerichtet.
- 1474. Hans Böhm, der Pfleifer von Niklashausen.
- 1497-1502. Erhebungen im Bruchrain.
- Joh. Fritz von Untergrombach und Bernhard Wendel von Jöhlingen.
- 1513. Bundschuh in Lehen bei Freiburg i. Brsg. ausgehoben (Joh. Fritz).
- 1514. Gugelbastian in Bühl.
- Armer Konrad in Württemberg (Schorndorf im Remstal, organisiert durch Joh. Fritz).
- 1524. Zug des Hans Müller von Vulgenbach nach Waldshut.
- Ausbreitung der Bauernbewegung.
- 1525. Zug des Hans Müller über Löffingen in die Baar (Vereinigung mit den Hegauern unter Hans Maurer) nach Radolfzell. Rückzug in die Baar an Villingen vorbei (Bündelstein, Neufürstenberg) nach Triberg, St. Georgen, vor Freiburg: 1. die Schwarzwälder unter Hans Müller, 2. die oberen Marktgräfer unter Hans Hammerlein von Feuerbach, 3. die Dreißgauer unter dem Staufener Stadtschreiber Gregorius Müller, 4. die unteren Marktgräfer der Herrschaft Hochberg unter Klein Rüdli von Watterdingen, 5. die oberen Ortenauer unter Berg Heid von Lahr. Bewegung der Hauensteiner.

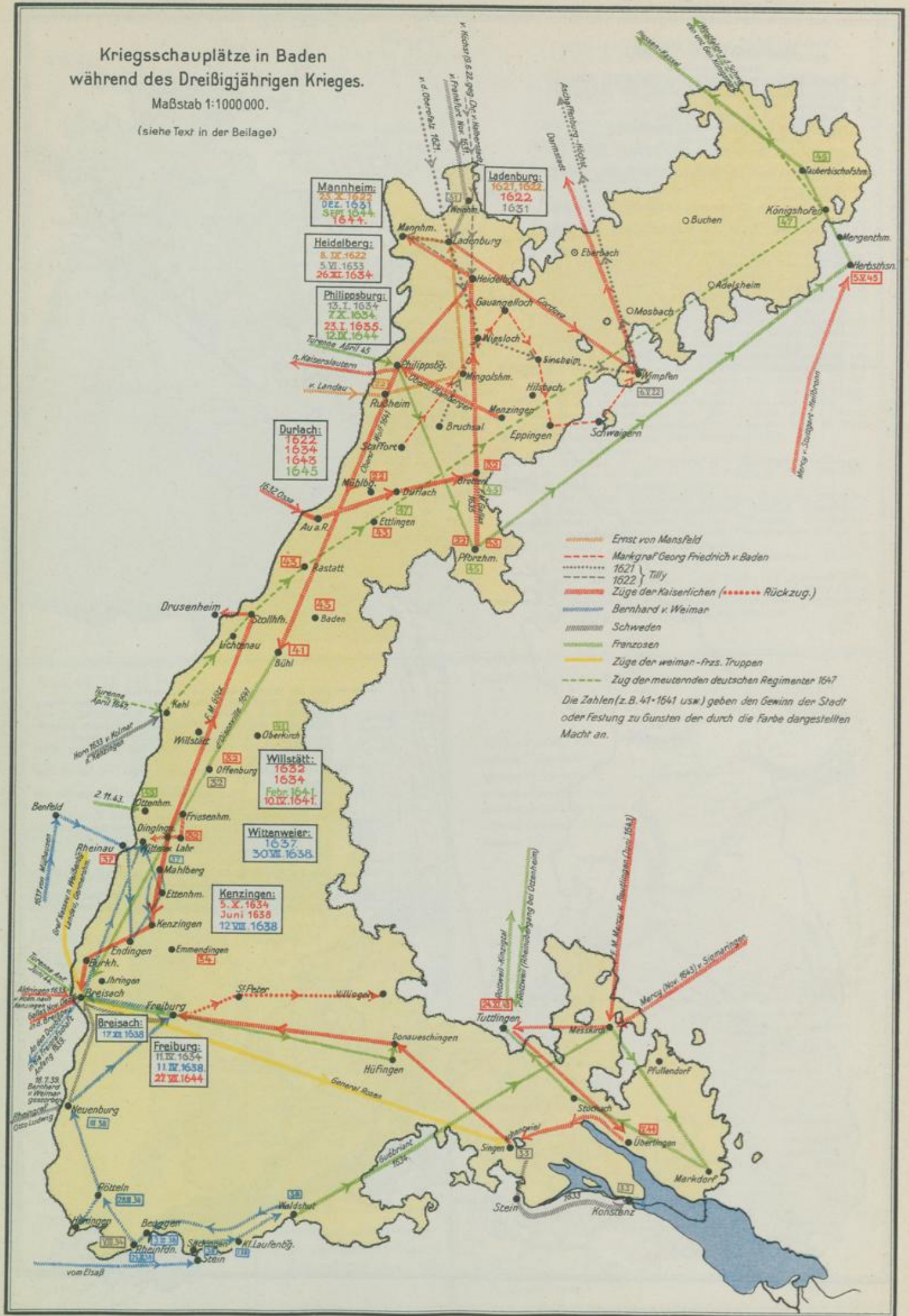


- Zug der Aufständischen im Speierischen 1525.
- Zug des schwäbischen Bundeshauptmanns Graf Georg Truchseß von Waldburg (1. nach Königshofen, 2. nach Hilzingen). Zwischen Hilsbach und Nedarfulm Vereinigung mit dem Pfälzgrafen Ludwig von Heidelberg.
- - - - - Pfälzgrafen unter Christof Fuchs von Fuchsberg gegen die Hauensteiner.
- Kurfürst Ludwig von Heidelberg gegen die Bruchrainer Bauern.
- Bewegung der Pfingsttäl Bauern von Berghausen aus (Zuzug von Wöfingen).
- Zug des Kraichgauer Haufens unter Anton Eisenhut.
- - - - - Zug des Georg Mezler aus Ballenberg (ab Hornberg (Böh von Berlichingen, später auch Florian Beyer) und Jäcklein Rohrbach aus Böklingen).
- 1526. Hans in der Matten.
- Zug der vor Würzburg Lagernden (nach der Niederlage bei Wöblingen) nach Nedarfulm.
- - - - - Rückzug der Bauern (Böh v. B. verläßt das Bauernheer bei Adolfsfurt vor Ohringen) von Nedarfulm nach Königshofen.

Kriegsschauplätze in Baden während des Dreißigjährigen Krieges.

Maßstab 1:1000 000.

(siehe Text in der Beilage)



Die Zahlen (z.B. 41-1641 usw.) geben den Gewinn der Stadt oder Festung zu Gunsten der durch die Farbe dargestellten Macht an.

Der Holländische Rachekrieg 1672—1678

- Turennes Zug 1674; Kämpfe im Elß gegen die Kaiserlichen unter Herzog von Bourbonville. Nach diesem Einfall Kriegserklärung des Reiches an Frankreich. Im Juli 1674 zweiter Einfall (Philippsburg, Dackenheim, Wieblingen, Darnstadt, Ladenburg). Verwüstung der Pfalz; der Kurfürst Karl Ludwig fordert Turenne zum Zweikampf heraus.
- Rückzug Turennes über Schwetzingen, Philippsburg.
- Zug von Turenne siehe Karte Seite 38.
- 1675 Übergabe von Philippsburg an das Reich (Belagerung durch den Markgrafen Friedrich VI. von Baden-Durlach).
- 1676 Ronclar (von Breisach kommend) schlägt bei Willstätt die Nachhut des Herzogs von Efenach. W. verbrannt.
- 5. II. 1679 Friede zu Rintwegen zwischen dem Reich und Frankreich; Frankreich behält die Festungen Breisach und Freiburg, entzagt aber dem Besatzungsrecht in Philippsburg.

Der Spanische Erbfolgekrieg 1701—1714

- Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden erhält den Oberbefehl am Rhein. Die Armee sammelt sich bei Rastatt und Breisach. Verschanzungen werden an der Rinzig angelegt.
- 17. X. 1702 Schlacht bei Friedlingen.
- 19.-24. IV. 03 Villars greift vergeblich die Bahl-Stollhofener Linien an; Rückzug nach Offenburg.
- Juni 1704 Prinz Eugen Oberkommandant am Rhein.
- August 1704 Züge der Verbündeten nach der Schlacht bei Höchstädt.
- 4. I. 1707 Tod des Markgrafen Ludwig Wilhelm.
- Mai 1707 Villars nimmt die Bahl-Stollhofener Linien (Angriff von Straßburg und Neuburg).
- 1707 Der Kurfürst von Hannover läßt (als Ersatz für die verlorenen Bahl Linien) die Ettlinger Linien bauen.
- 1708 Juni und September versucht die Reichsarmee, aus dem Rühlburger Lager den Rhein bei Darglanden zu übersetzen.
- 6. III. 1714 Friede zu Rastatt mit dem Kaiser (mit dem deutschen Reich am 7. IX. zu Baden in der Schwelz). Der Rühlburger Friede wird bestätigt.

Polnischer Erbfolgekrieg 1733—1735

- Kämpfe am Rhein im Sommer 1734
- 12. IX. 1733 Kurfürst Friedrich August II. von Sachsen zum König von Polen gewählt; der zuvor zum König gewählte Schwiegersohn des französischen Königs Ludwig XV., Stanislaus Leszcynski, muß Polen verlassen.
- 10. X. 1733 Kriegserklärung Frankreichs an Österreich und Aufforderung an das Reich, sich neutral zu verhalten.

Der Orleans'sche Krieg 1688—1697

- Die bei dem Gerannahen der ersten deutschen Truppen (27. I. 89) von den Franzosen Ende Jan. 1689 geplünderten u. in Brand gesteckten Ortschaften. Die auf dem Zuge von Marshall Duras im August 1689 zerstörten Orte; Borst auf Heidelberg scheitert; Reichstruppen unter General Sereni bei Bruchsal und Bretten, der sich auf Heilbronn zurückzieht und damit die Lande preisgibt. (In Stadt und Amt Durlach wohnten 1688 nur 389 Bürger, d. h. 517 weniger als im Jahre 1688.) Von den alemannischen Städten konnte sich nur Bell a. d. der französischen Angriffe erwehren.
- 30. X. 1697 Friede zu Ryswilt: Frankreich behält das Elß mit Straßburg. Das deutsche Reich erhält Philippsburg, Keßl, Breisach und Freiburg.



Frankreich eröffnet jedoch den Krieg, ohne die Neutralitätserklärung des Reiches abzuwarten. Rückzug der kapitulierenden Besatzung von Keßl. Kaiserliche Truppen (gegen Ende 1733) unter dem Herzog Ferdinand Albrecht v. Braunschweig-Bevern, (Hauptquartier am 23. XII. 1733 in Grödingen) im Kommando von Pfälz. Besatzung der Schwarzwaldlinien, Hauptkorps an den Ettlinger Linien, die (vom 26. XII. 1733 bis zur Einnahme am 4. V. 1734) ausgebaut u. erweitert werden.

13. III. 1734 Kriegserklärung des Reiches an Frankreich; der 71-jährige Prinz Eugen übernimmt den Oberbefehl am Rhein; bis zu seiner Ankunft am 27. IV. 1734 im Lager zu Langhaußel, befehligt Herzog Ferdinand Albrecht die Kaiserlichen und Herzog Alexander von Württemberg die Reichstruppen am Rhein.

4. V. 1734 Einnahme der Ettlinger Linien durch die Franzosen, die die Linien durch bad.-durl. Schanzarbeiter einwerfen lassen.

26. VI. 1734 Prinz Eugens misglückter Entsch der Festung Philippsburg; der Philippsburger Kommandant kapituliert. Im Sommer 1735 wird von Prinz Eugen (um den Brückenkopf Philippsburg für die Franzosen wertlos zu machen) der von Ettlingen über Bruchsal nach Keßl ziehende Bruchstreifen durch Stauung der Alb, der Pfing, des Saal-, Krieg- und Raichbaches in einer Breite von 500—800 Schritten unter Wasser gesetzt.

Befestigte Schwarzwaldlinien.
Hauptbedeutung Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts. Die sog. obere Linie reichte von dem Pöten Daus bei Säckingen bis auf den Feldberg, die mittlere Linie vom Feldberg bis zum Döbel, die untere Linie vom Döbel bis nach Darglanden (ein Teil: die Ettlinger Linien). Fortsetzung der unteren Linie bis zur Pfingmündung südlich von Philippsburg. (Die Ettlinger Linien von den Franzosen erstickt u. geschleift 1734, anläßl. d. Poln. Erbfolgekrieges).

a) Gegen Westen: Der Hauensheimer Landtag, ein frühmittelalterliches Werk.

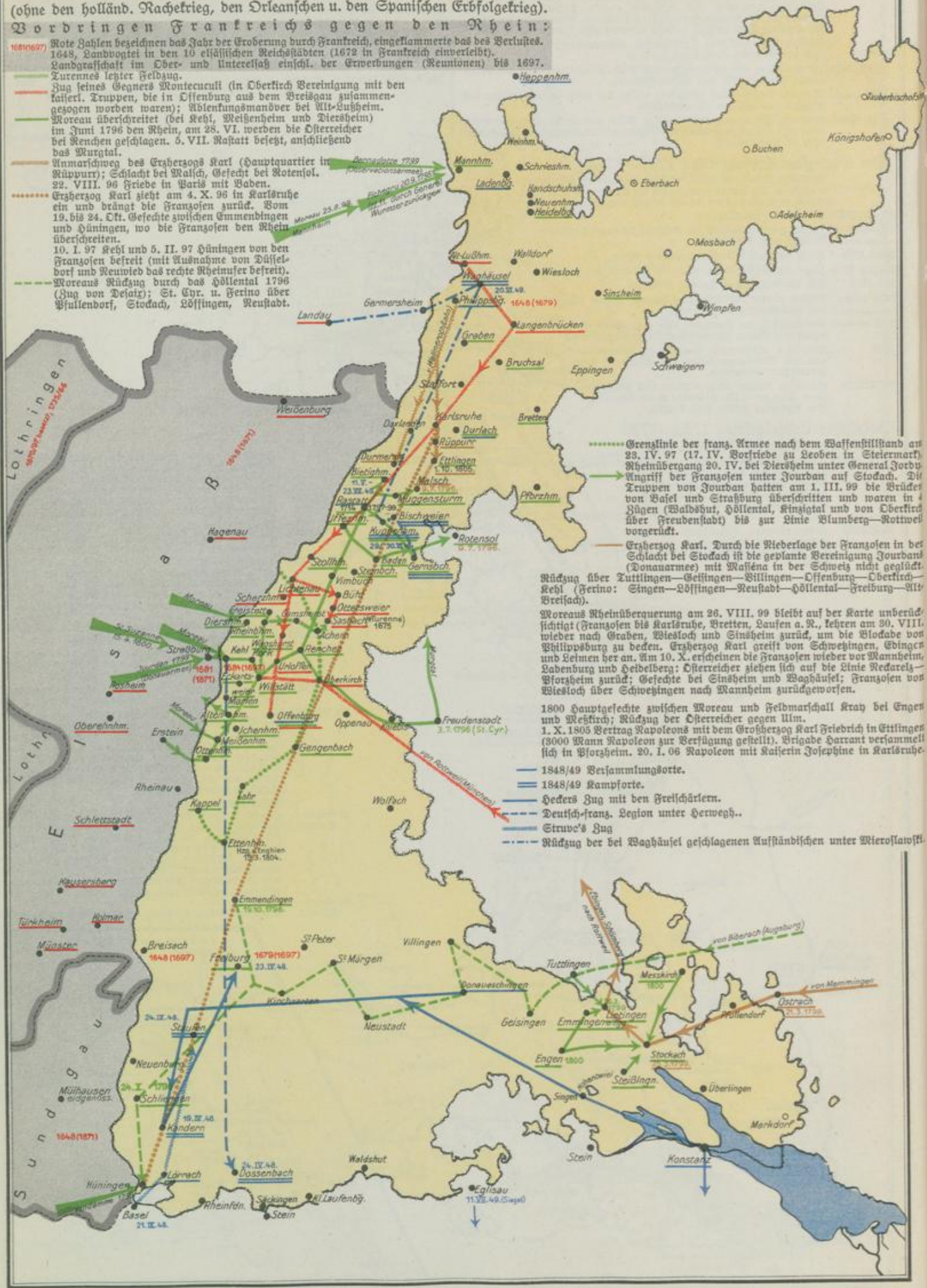


Haupt-Kriegschauplätze in Baden 1673-1849

(ohne den holländ. Rachekrieg, den Orleanschen u. den Spanischen Erbfolgekrieg).
Vordringen Frankreichs gegen den Rhein:

1681/1697 Rote Zahlen bezeichnen das Jahr der Eroberung durch Frankreich, eingeklammerte das des Verlustes. 1648, Landvogtei in den 10 elsässischen Reichsstädten (1672 in Frankreich einverleibt). Landgrafschaft im Ober- und Unterelsaß einschl. der Erwerbungen (Reunitionen) bis 1697.

- Turones letzter Feldzug.
- Zug seines Gegners Montecuculi (in Oberelsaß Vereinigung mit den kaiserl. Truppen, die in Offenburg aus dem Breisgau zusammengezogen worden waren); Ablenkungsmanöver bei Witt-Lußheim.
- Moreau überreitet (bei Kehl, Weiskirchen und Diersheim) im Juni 1796 den Rhein, am 28. VI. werden die Österreicher bei Renchen geschlagen. 5. VII. Kistatt besetzt, anschließend das Murgtal.
- Umarmschwerg des Erzherzogs Karl (Hauptquartier im Müppurr); Schlacht bei Malsch, Gefecht bei Rotensol. 22. VIII. 96 Friede in Paris mit Baden.
- Erzherzog Karl zieht am 4. X. 96 in Karlsruhe ein und drängt die Franzosen zurück. Vom 19. bis 24. Okt. Gefechte zwischen Emmendingen und Hünningen, wo die Franzosen den Rhein überschreiten.
- 10. I. 97 Kehl und 5. II. 97 Hünningen von den Franzosen besetzt (mit Ausnahme von Düssel-dorf und Reuwiß das rechte Rheinufer besetzt).
- Moreaus Rückzug durch das Höllental 1796 (Zug von Dejaz); St. Cyr. u. Ferrus über Pfüllendorf, Stodach, Röffingen, Reustadt.



..... Grenzlinie der franz. Armee nach dem Waffenstillstand am 23. IV. 97 (17. IV. Vorfriede zu Leoben in Steiermark). Rheinübergang 20. IV. bei Diersheim unter General Jourdan. Angriff der Franzosen unter Jourdan auf Stodach. Die Truppen von Jourdan hatten am 1. III. 99 die Brüder von Basel und Straßburg überschritten und waren in 4 Jüngen (Waldbühl, Höllental, Ringital und von Oberkirch über Freudenstadt) bis zur Linie Blumberg-Rottweil vorgerückt.

Erzherzog Karl. Durch die Niederlage der Franzosen in der Schlacht bei Stodach ist die geplante Vereinigung Jourdans (Donauarmee) mit Rastana in der Schweiz nicht geglückt. Rückzug über Tuttlingen-Gettingen-Billingen-Offenburg-Oberkirch-Kehl (Ferrus: Singen-Röffingen-Reustadt-Höllental-Freiburg-Witt-Breisach).

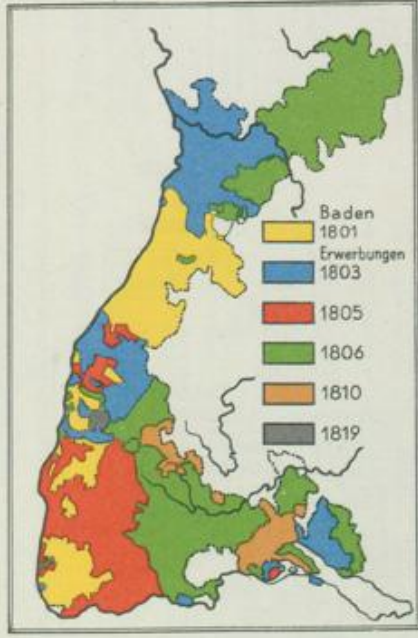
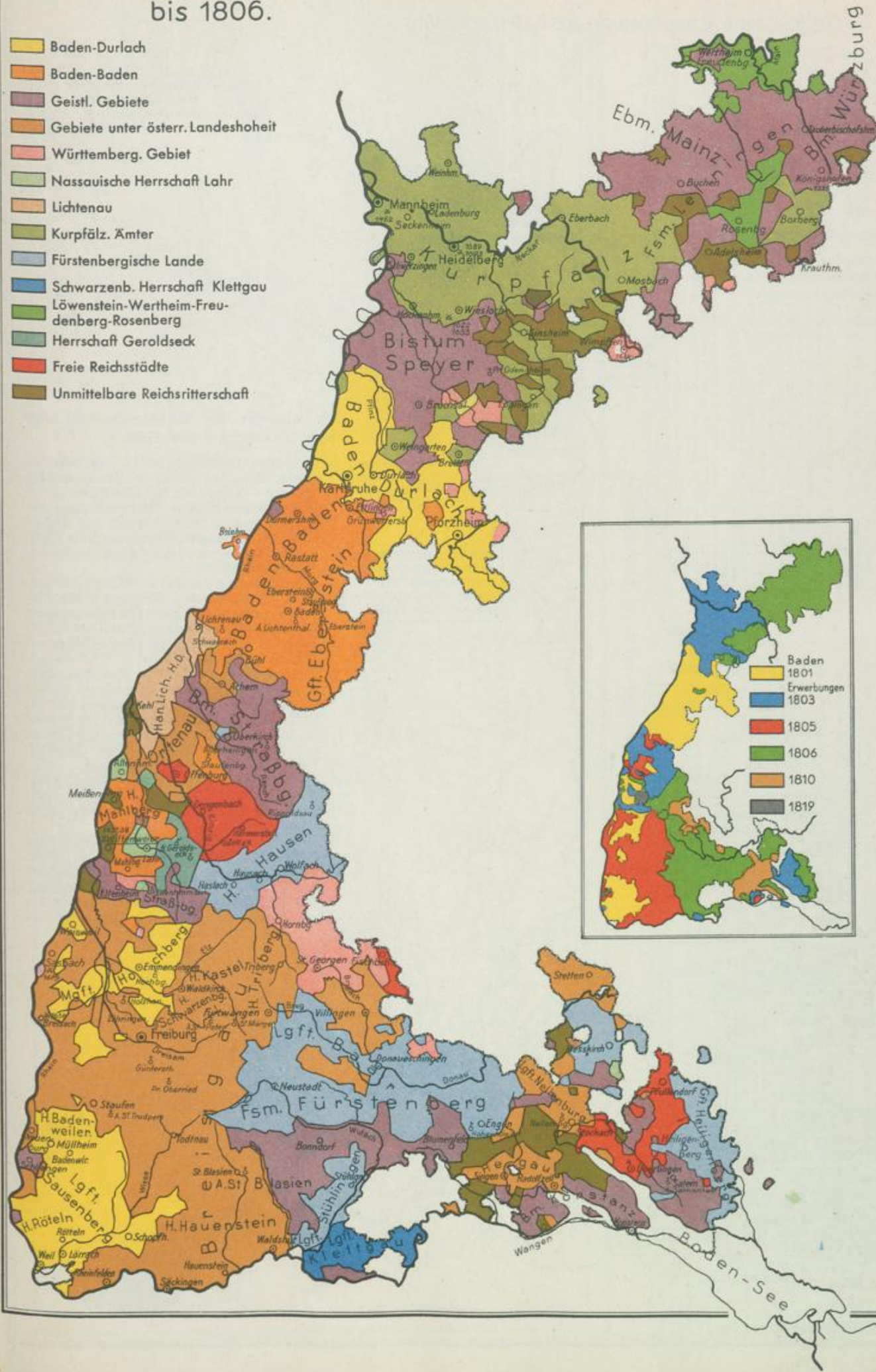
Moreaus Rheinüberquerung am 26. VIII. 99 bleibt auf der Karte unberücksichtigt (Franzosen bis Karlsruhe, Bretten, Laufen a. R., kehren am 30. VIII. wieder nach Graben, Wiesloch und Sinsheim zurück, um die Blockade von Philippsburg zu heben. Erzherzog Karl greift von Schwetzingen, Ebingen und Leimen her an. Am 10. X. erscheinen die Franzosen wieder vor Mannheim, Ladenburg und Heidelberg; Österreicher ziehen sich auf die Linie Redersheim-Forsheim zurück; Gefechte bei Sinsheim und Waghäusel; Franzosen von Wiesloch über Schwetzingen nach Mannheim zurückgeworfen.

1800 Hauptgefechte zwischen Moreau und Feldmarschall Kray bei Engen und Weiskirchen; Rückzug der Österreicher gegen Ulm. 1. X. 1805 Vertrag Napoleons mit dem Großherzog Karl Friedrich in Göttingen (3000 Mann Napoleon zur Verfügung gestellt). Brigade Hantant verammelt sich in Pforzheim. 20. I. 06 Napoleon mit Kaiserin Josephine in Karlsruhe.

- 1848/49 Versammlungsorte.
- 1848/49 Kampforte.
- Fetters Zug mit den Freischärlern.
- Deutsch-franz. Legion unter Gerwegh..
- Struve's Zug
- Rückzug der bei Waghäusel geschlagenen Aufständischen unter Mikroslawski

Besitzverteilung in Baden bis 1806.

- Baden-Durlach
- Baden-Baden
- Geistl. Gebiete
- Gebiete unter österr. Landeshoheit
- Württemberg. Gebiet
- Nassauische Herrschaft Lahr
- Lichtenau
- Kurpfälz. Ämter
- Fürstenbergische Lande
- Schwarzenb. Herrschaft Klettgau
- Löwenstein-Wertheim-Freudenberg-Rosenberg
- Herrschaft Geroldseck
- Freie Reichsstädte
- Unmittelbare Reichsritterschaft



Geschlossene Auswanderung aus Baden seit 1680.

- nach Siebenbürgen (u.a. Mühlbach) 1744 - 1771
- nach Saderlach 1755 (27 Führer der Salpeterer aus dem Holzenwald werden mit ihren Familien, zusammen 112 Personen, nach Ungarn verbannt.)
- nach Hodschag in Jugoslawien 1756
- nach Franzfeld in Jugoslawien 1791 (bestimmte Einzelorte aus dem Amt Emmendingen sind nicht eingezeichnet)
- nach Tovar in Venezuela 1843 (360 Personen)

Pfalz: 1680-1790 nach Nordamerika; 1709-11 Höhepunkt; nach 1762 auch an die Wolga und nach Südrußland

Gamburg: Die Kolonie New-York u. San Francisco in Amerika ist größer als die Einwohnerzahl der Heimatgemeinde.

1880-90 nach Cleveland im Staate Ohio.

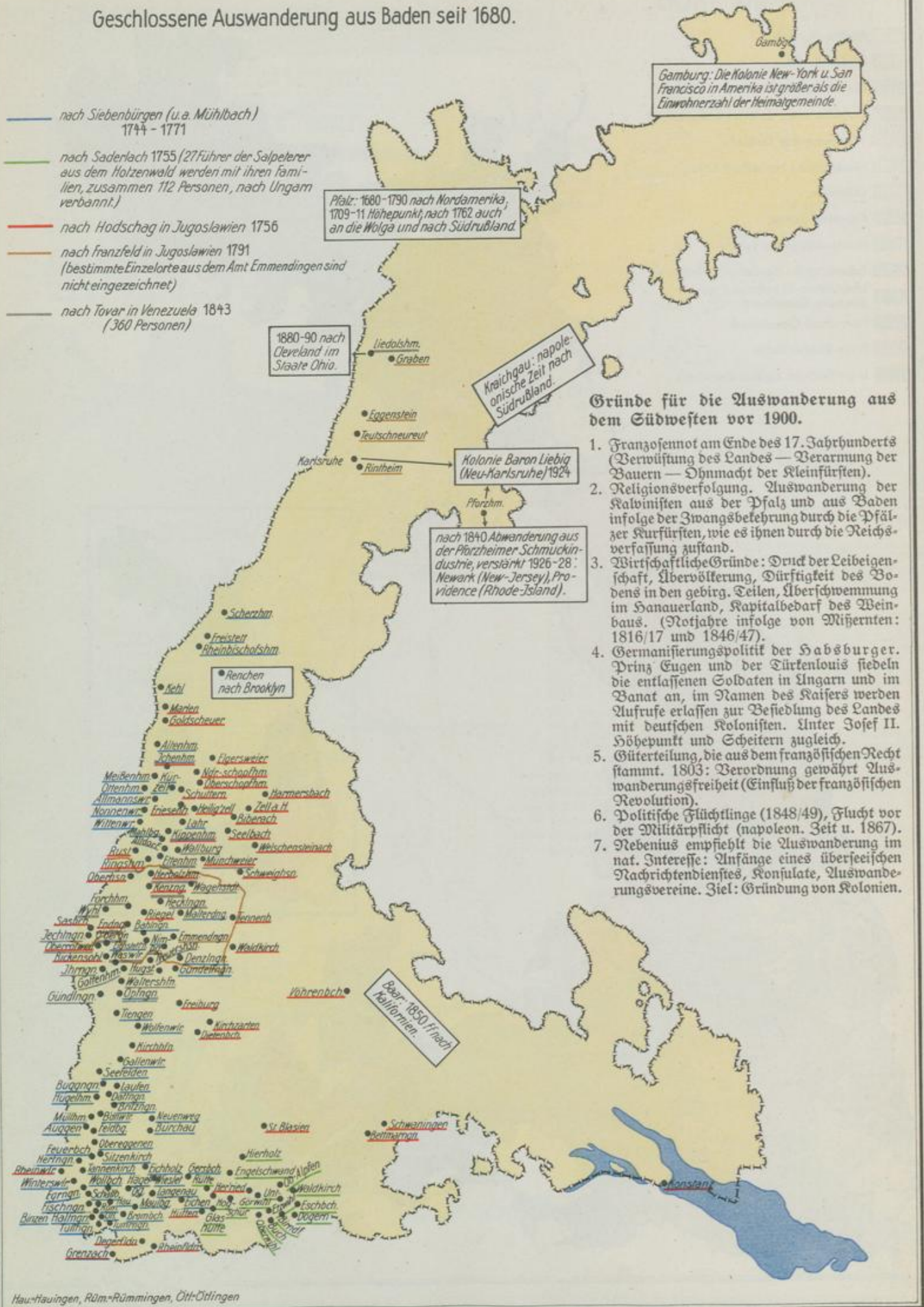
Kraichgau: napoleonische Zeit nach Südrußland.

Kolonie Baron Liebig (Neu-Karlsruhe) 1924

nach 1840 Abwanderung aus der Pforzheimer Schmuckindustrie, verstärkt 1926-28: Newark (New-Jersey), Providence (Rhode-Island).

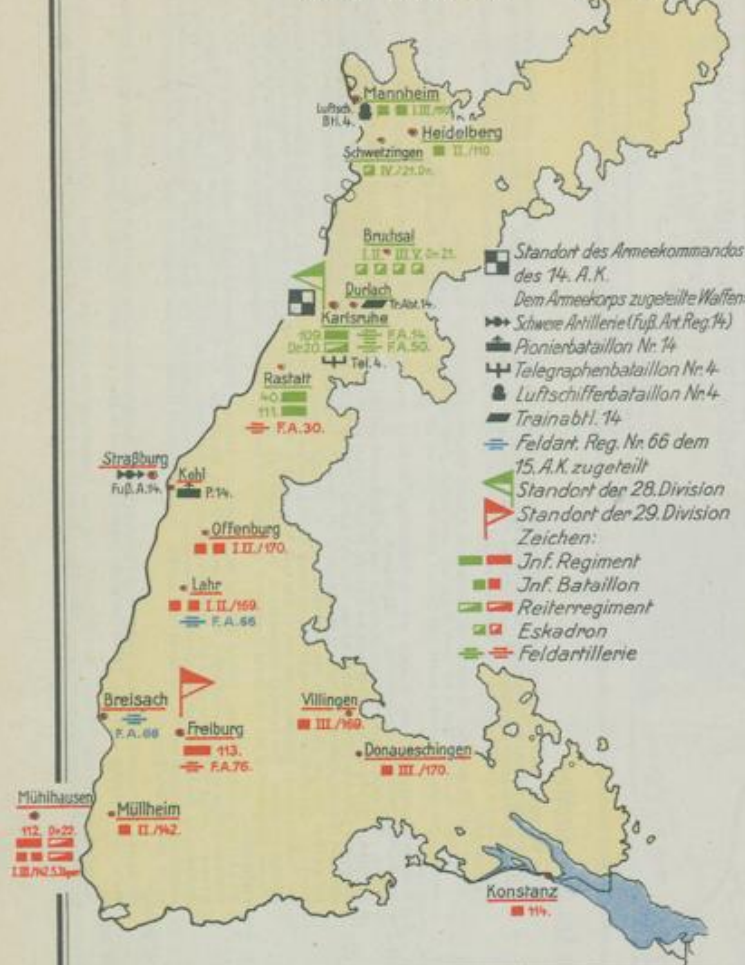
Gründe für die Auswanderung aus dem Südwesten vor 1900.

1. Franzosennot am Ende des 17. Jahrhunderts (Verwüstung des Landes — Verarmung der Bauern — Ohnmacht der Kleinfürsten).
2. Religionsverfolgung. Auswanderung der Calvinisten aus der Pfalz und aus Baden infolge der Zwangsbekehrung durch die Pfälzer Kurfürsten, wie es ihnen durch die Reichsverfassung zustand.
3. Wirtschaftliche Gründe: Druck der Leibeigenschaft, Übervölkerung, Dürftigkeit des Bodens in den gebirg. Teilen, Überschwemmung im Hanauerland, Kapitalbedarf des Weinbaus. (Notjahre infolge von Missernten: 1816/17 und 1846/47).
4. Germanisierungspolitik der Habsburger. Prinz Eugen und der Türkenlouis siedeln die entlassenen Soldaten in Ungarn und im Banat an, im Namen des Kaisers werden Aufrufe erlassen zur Besiedlung des Landes mit deutschen Kolonisten. Unter Josef II. Höhepunkt und Scheitern zugleich.
5. Güterteilung, die aus dem französischen Recht stammt. 1803: Verordnung gewährt Auswanderungsfreiheit (Einfluß der französischen Revolution).
6. Politische Flüchtlinge (1848/49), Flucht vor der Militärpflicht (napoleon. Zeit u. 1867).
7. Rebenius empfiehlt die Auswanderung im nat. Interesse: Anfänge eines überseeischen Nachrichtenendienstes, Konsulate, Auswanderungsvereine. Ziel: Gründung von Kolonien.

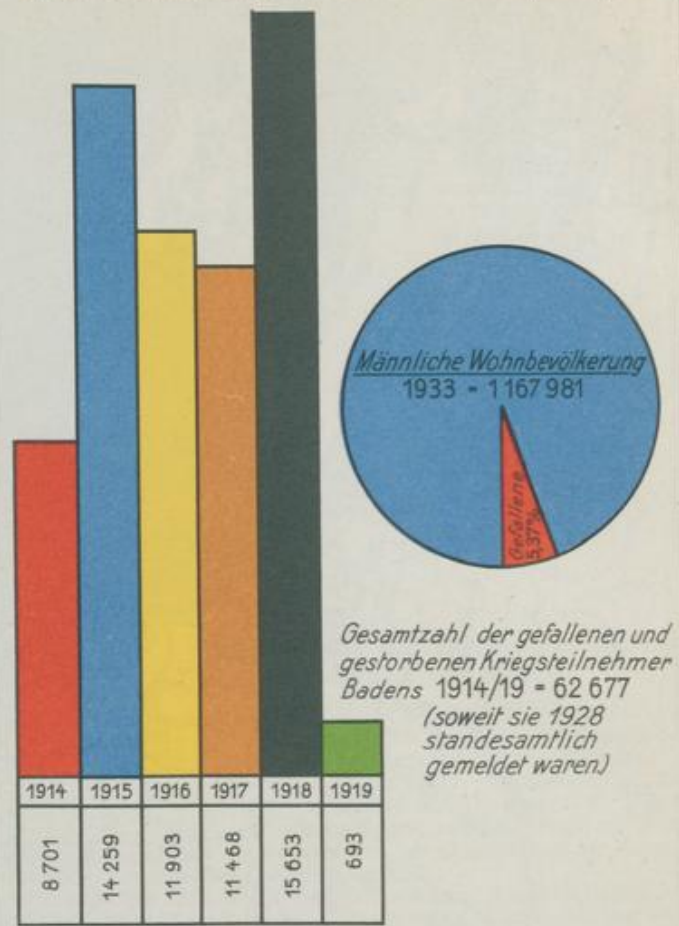


Hau-Hauingen, Rüm-Rümmingen, Ött-Ötlingen

Die badischen Regimenter im Bereich des 14. Armeekorps vor dem Weltkrieg

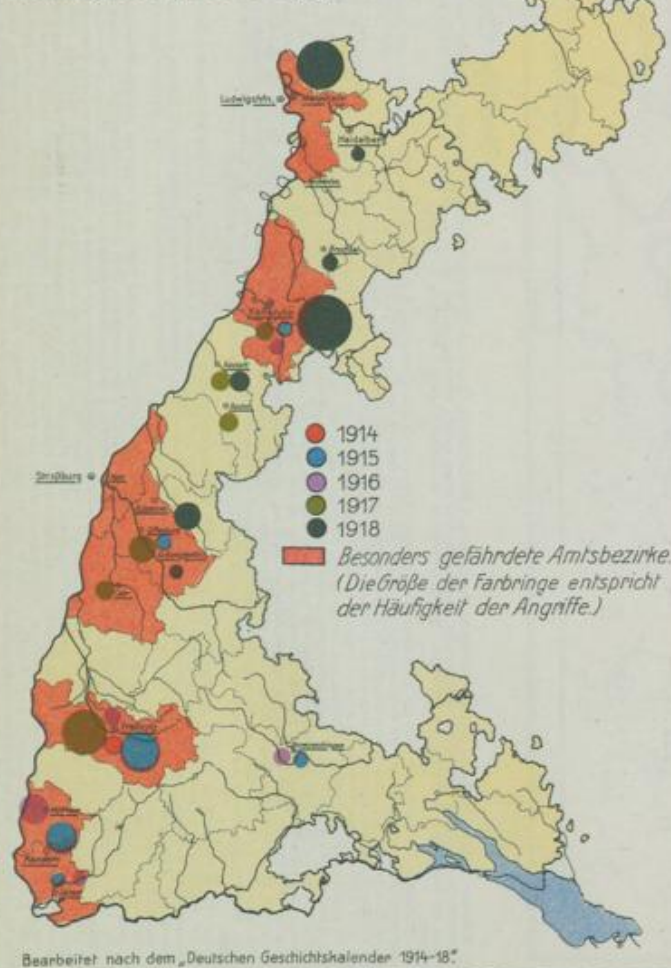


Menschenverluste Badens im Weltkrieg 1914/19

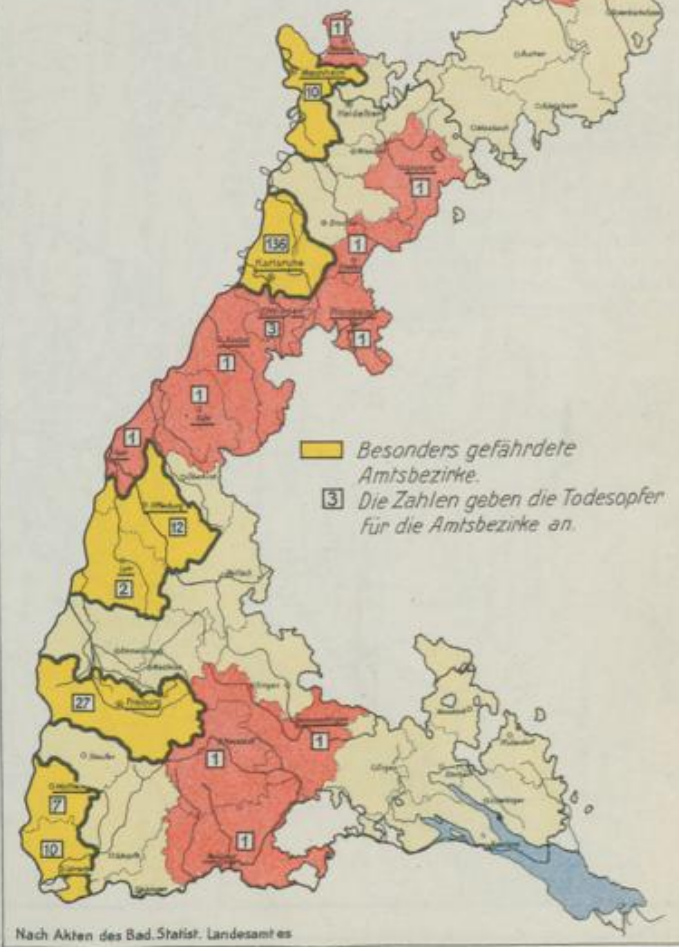


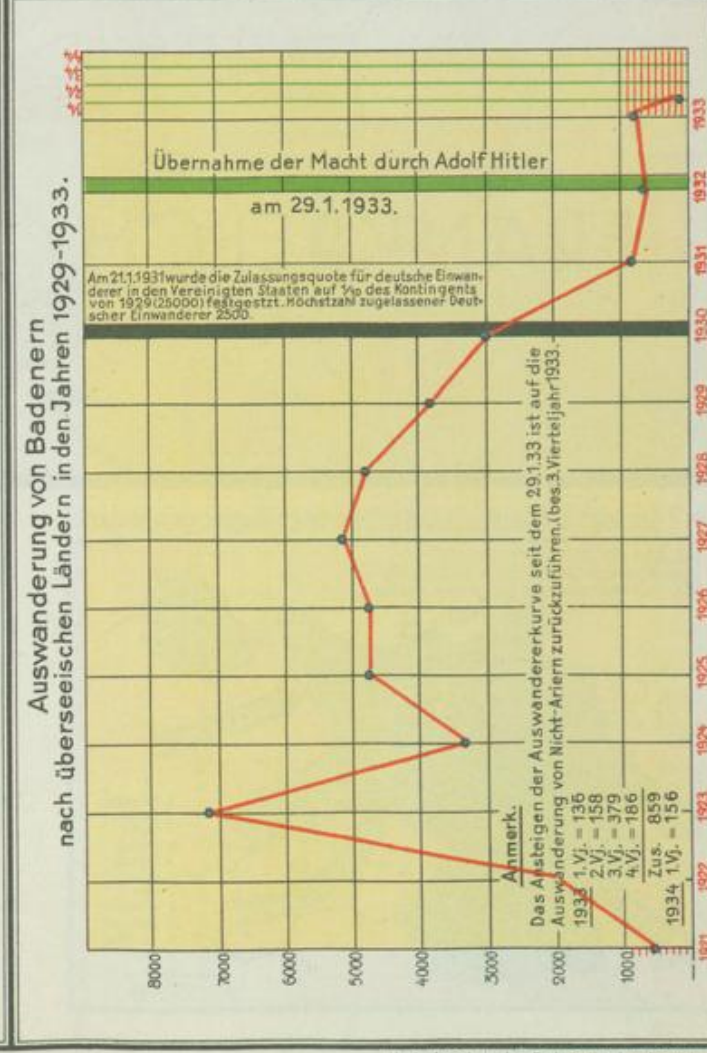
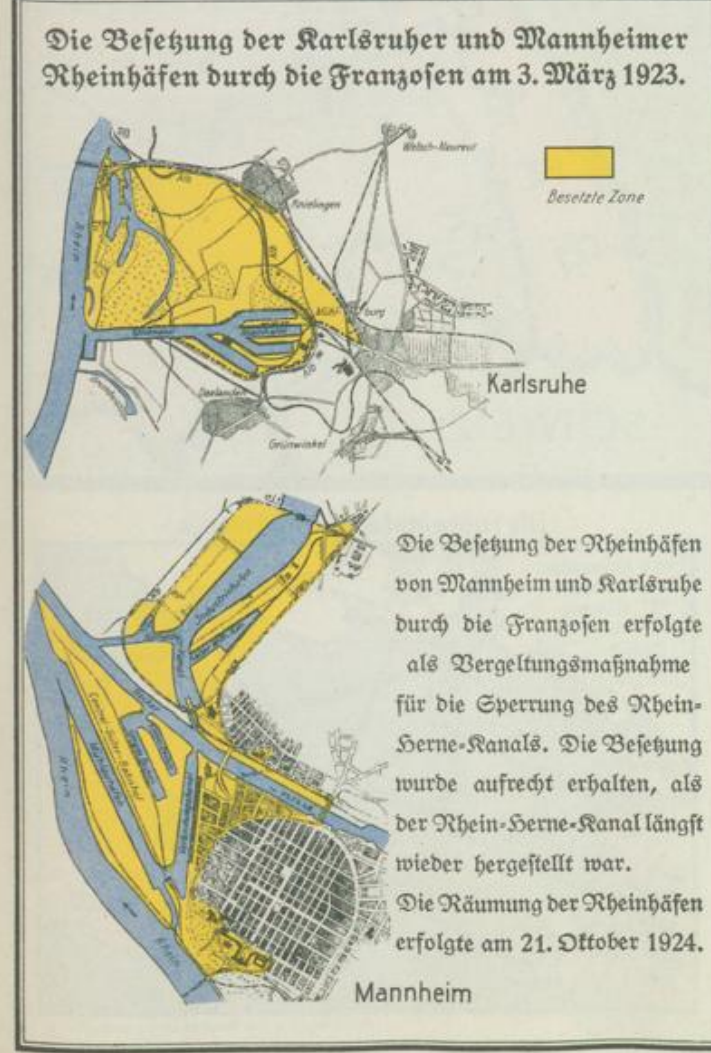
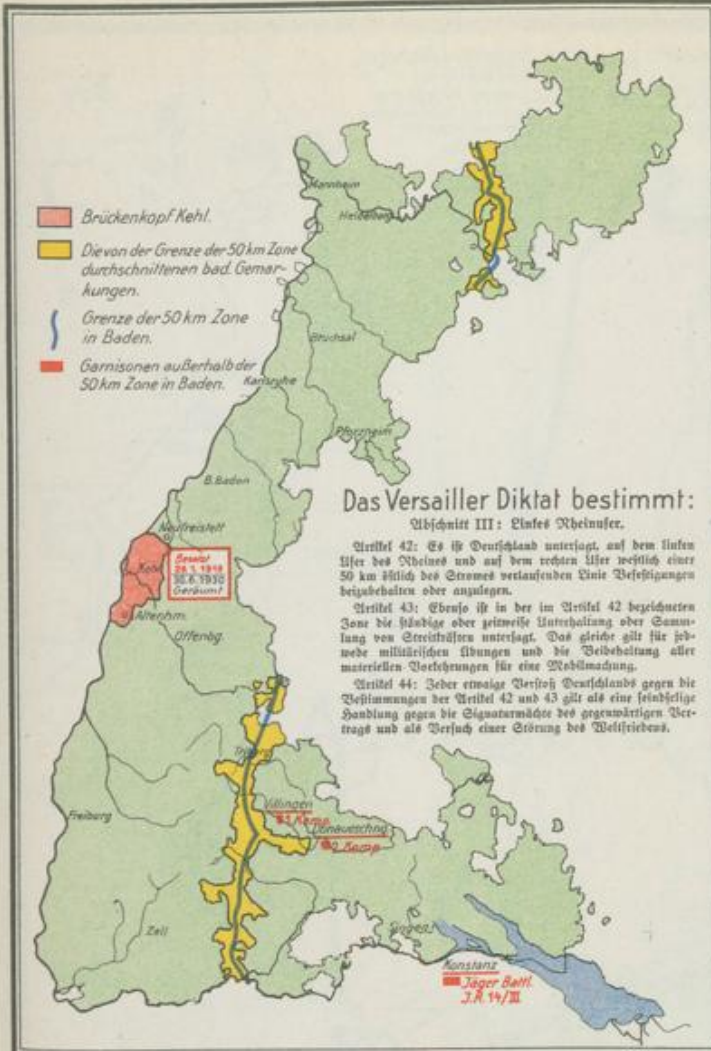
Nach dem Stat. Jahrbuch 1930.

Die Flugzeugangriffe auf das bad. Heimatgebiet in den Kriegsjahren 1914-18.

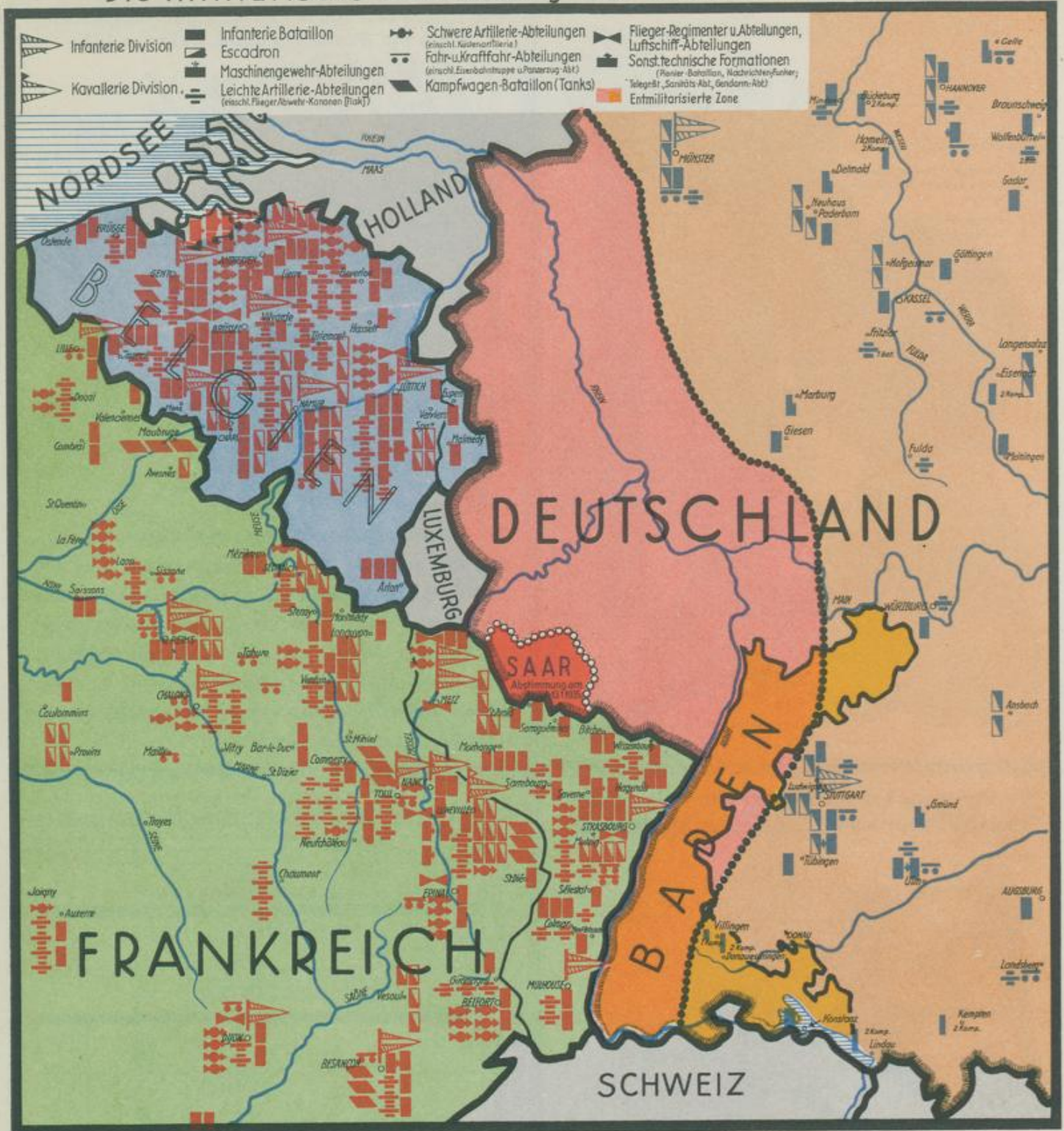


Die Todesopfer der Flugzeugangriffe auf das bad. Heimatgebiet. (Nach Wohnorten auf die Amtsbezirke verteilt)

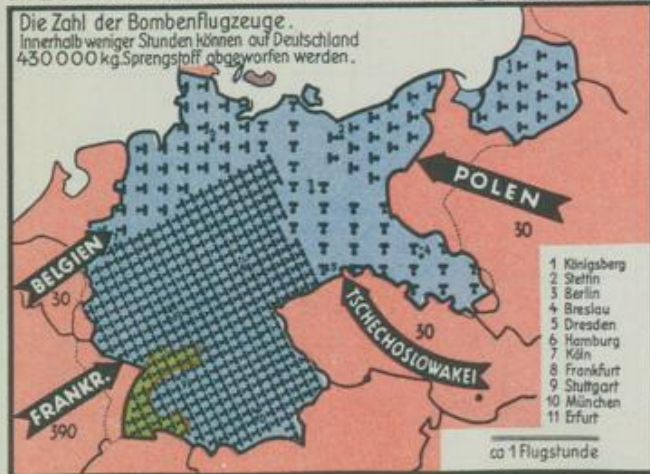




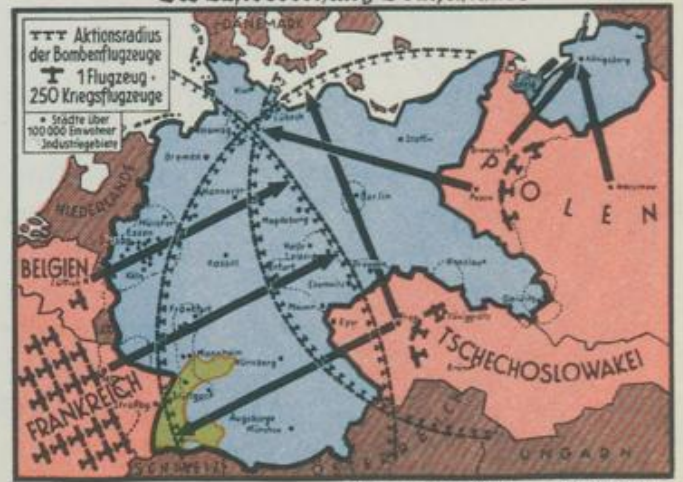
Die militärische Bedrohung der Grenzmark Baden.

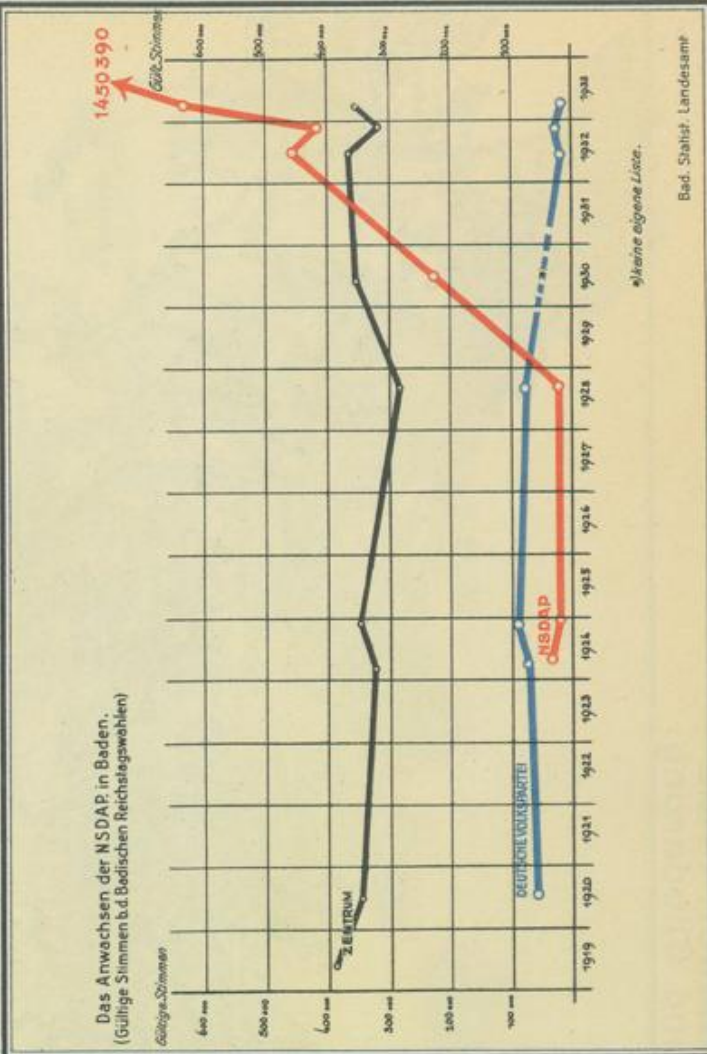
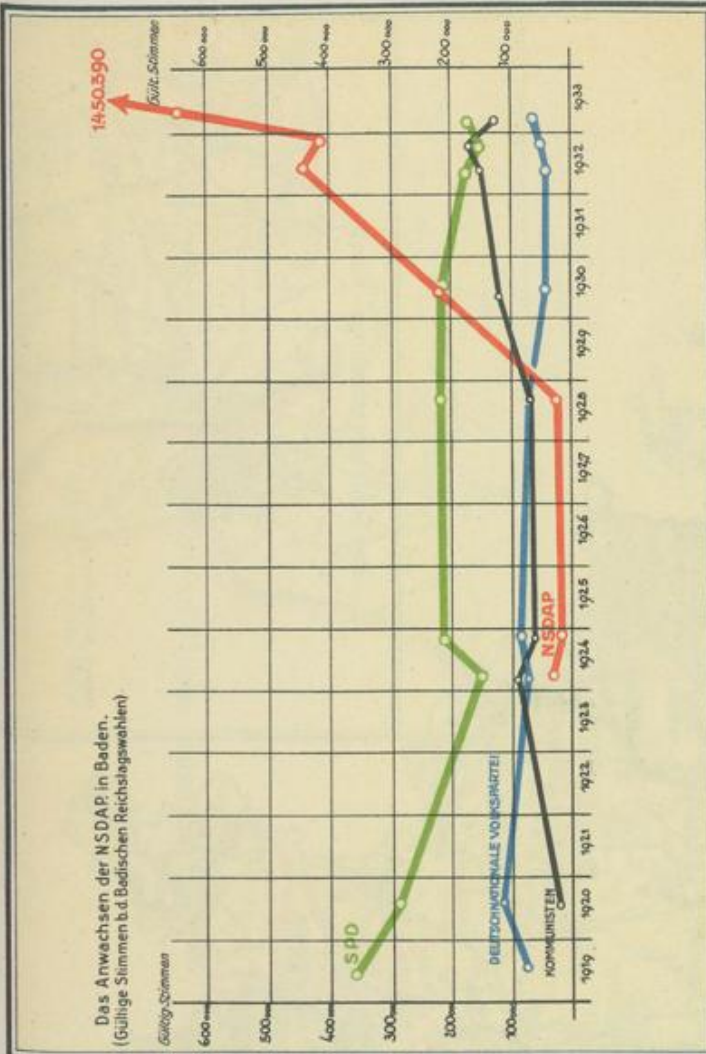


In 2 Stunden ist Deutschland mit Bombenflugzeugen bedeckt



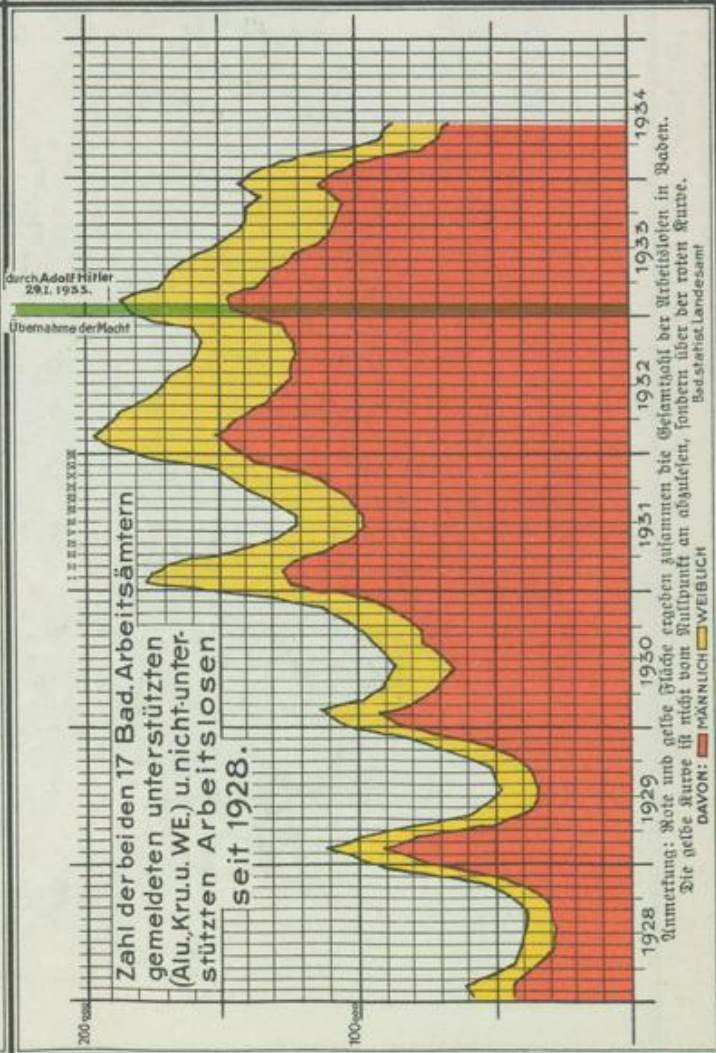
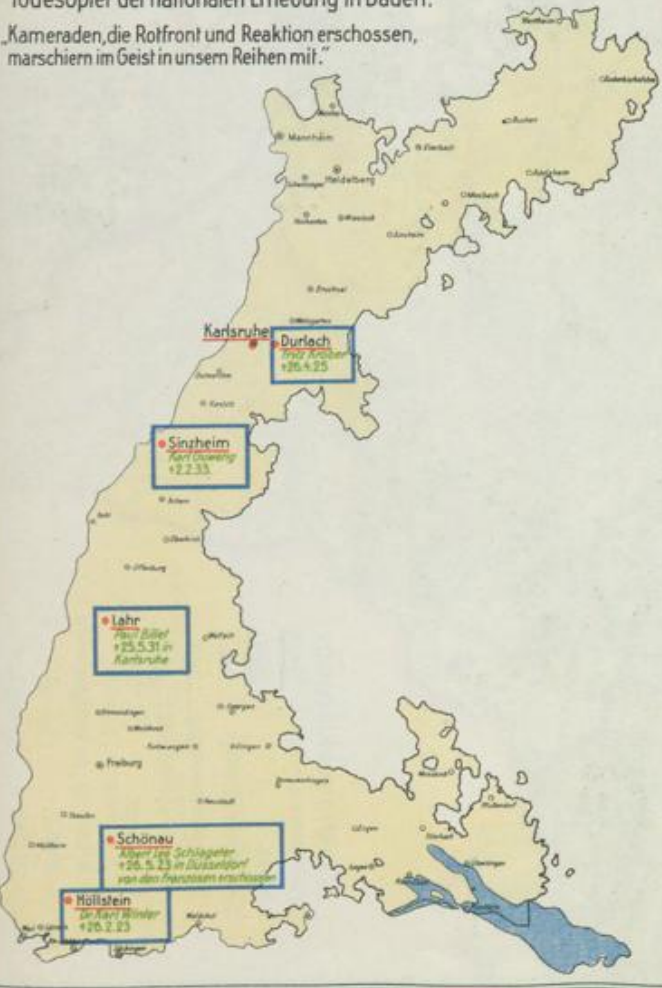
Die Luftbedrohung Deutschlands





keine eigene Liste.
Bad. Statist. Landesamt

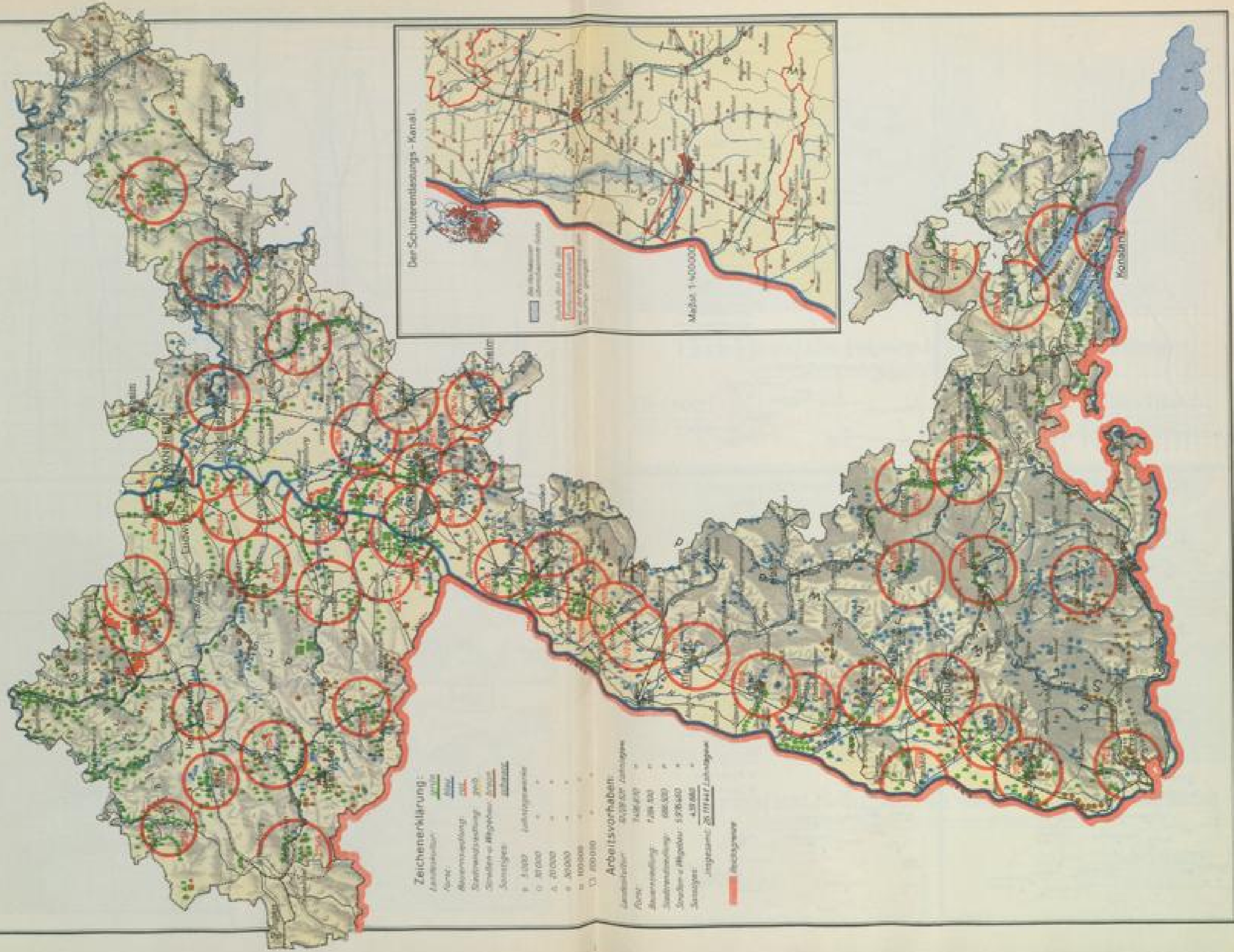
Todesopfer der nationalen Erhebung in Baden.
„Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen,
marschieren im Geist in unsern Reihen mit.“



Übernahme der Macht durch Adolf Hitler 29.1.1933.

Anmerkung: rote und gelbe Fläche ergeben zusammen die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Baden. Die gelbe Fläche ist nicht vom Nullpunkt an abzufahren, sondern über der roten Fläche.
Bad. Statist. Landesamt
DAVON: ■ MÄNNLICH ■ WEIBLICH

N. S. Arbeitsdienst
Arbeitsgau 27 Baden-Pfalz
Tätigkeitsgebiet und Gliederung.



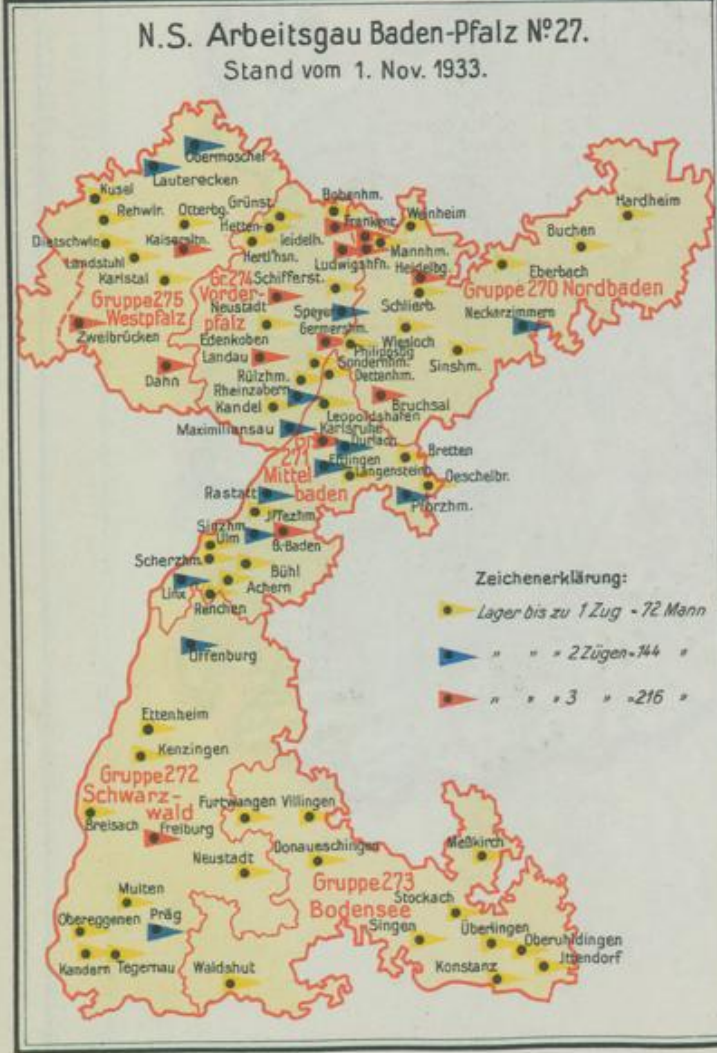
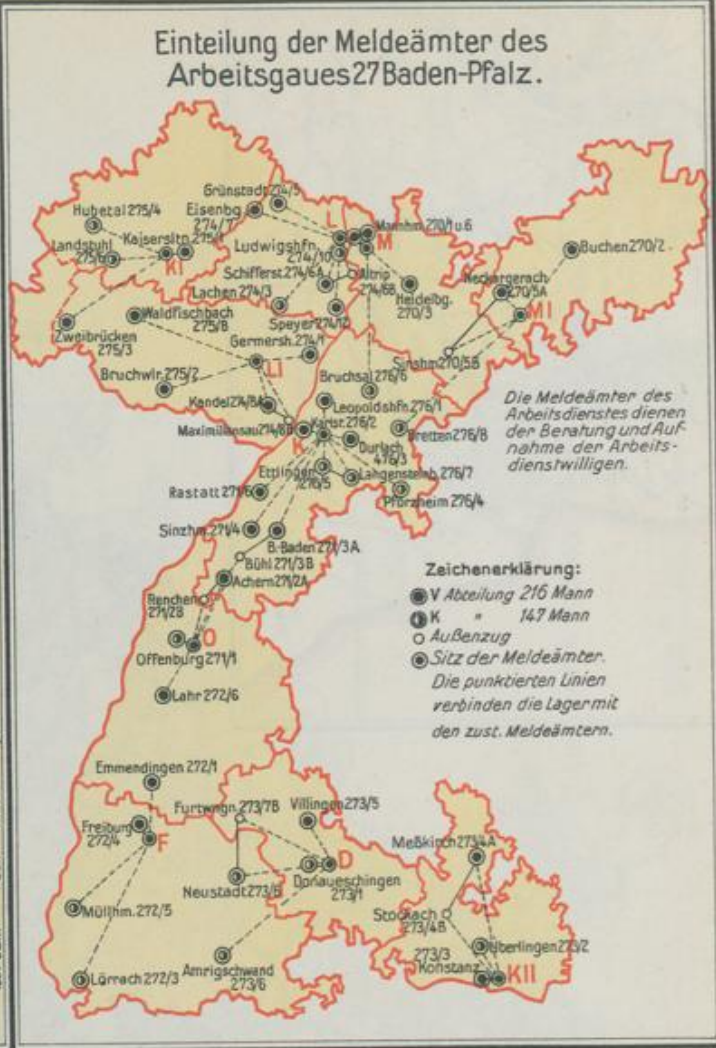
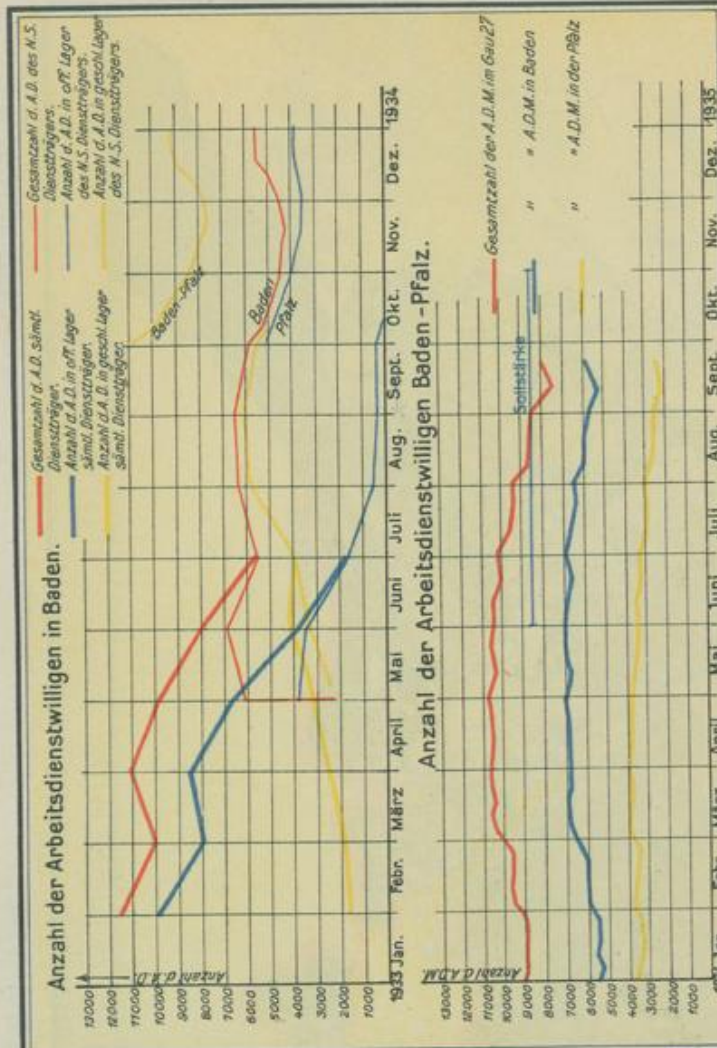
Zeichenerklärung:
 Landeshauptstadt: **JKL**
 Kreis: **JKL**
 Kreisvermessung: **JKL**
 Staatsvermessung: **JKL**
 Straßen- u. Wegeplan: **JKL**
 Sonstiges: **JKL**

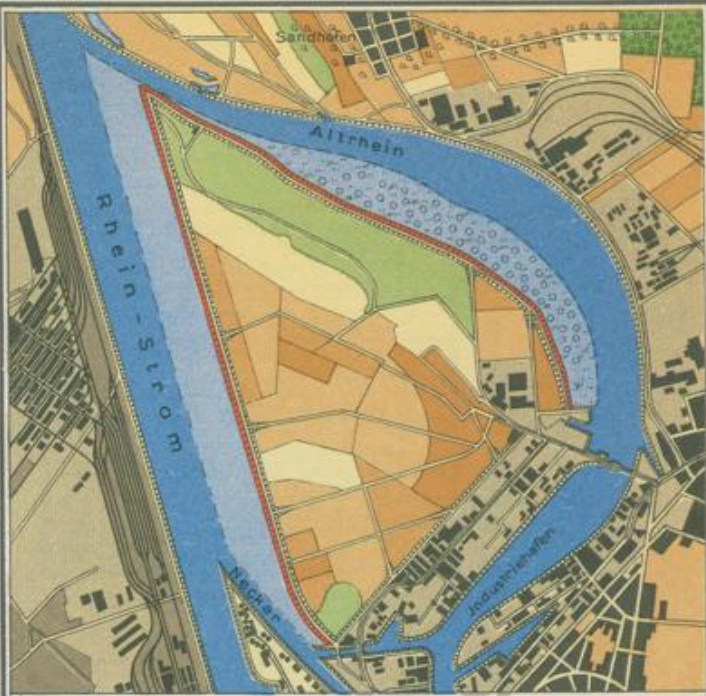
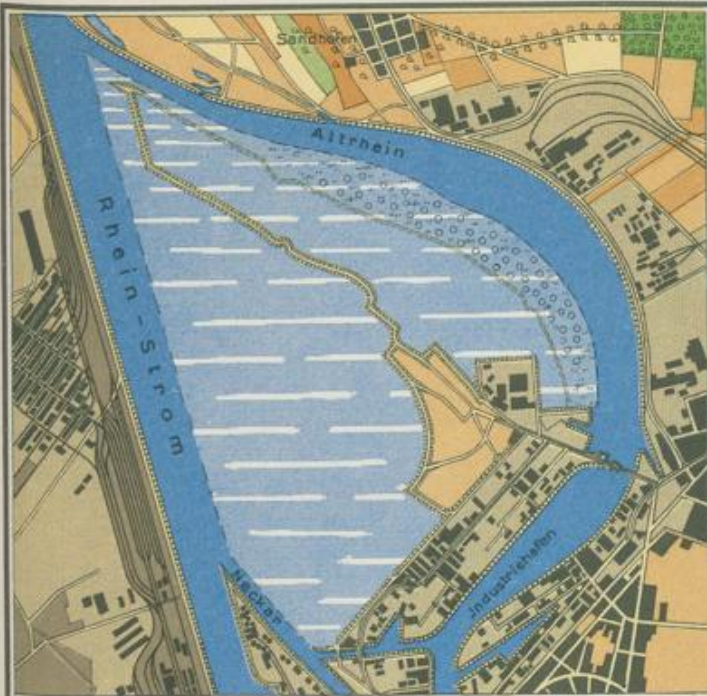
p 1.000 Jahressumme
 o 20.000
 n 40.000
 r 60.000
 u 100.000
 v 200.000

Arbeitsvorhaben:
 Landeshauptstadt: 1.000.000
 Kreis: 1.000.000
 Kreisvermessung: 1.000.000
 Staatsvermessung: 1.000.000
 Straßen- u. Wegeplan: 1.000.000
 Sonstiges: 1.000.000

- Imparat: 20.000.000
 - Reichswehr







Eindeichung der Friesenheimer Insel in Mannheim

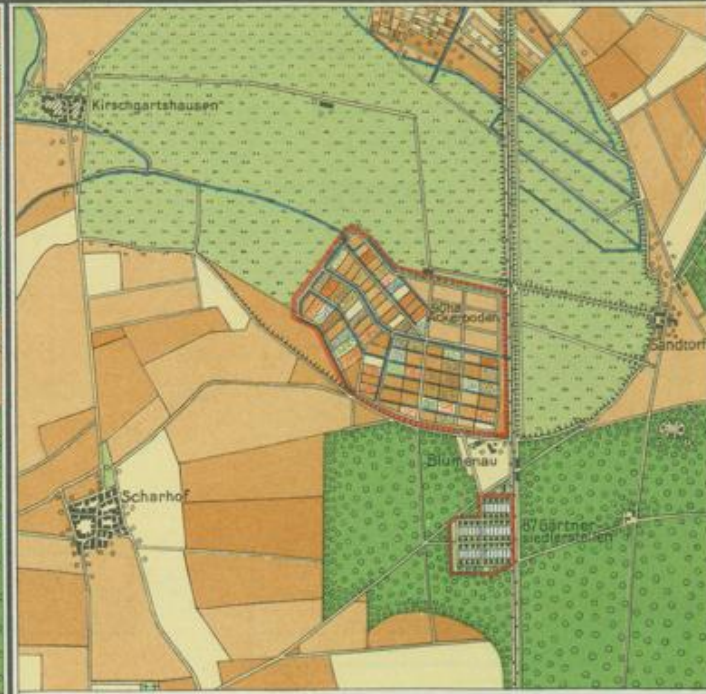
Arbeitsdienst der NSDAP, Arbeitsgau N°27 Baden-Pfalz, Arbeitsgruppe 276 Mannheim

Bisher:

Fast alle 5 Jahre wurden 300ha landwirtschaftliches Gelände durch Hochwasser überflutet, und die Ernte vernichtet.

Nachher:

Durch den Arbeitsdienst wird ein neuer Hochwasserdamm errichtet und 300ha Kulturboden werden durch diese Maßnahme vor Überflutung geschützt.



Entwässerung und Melioration im Sandtorfer Bruch Mannheim

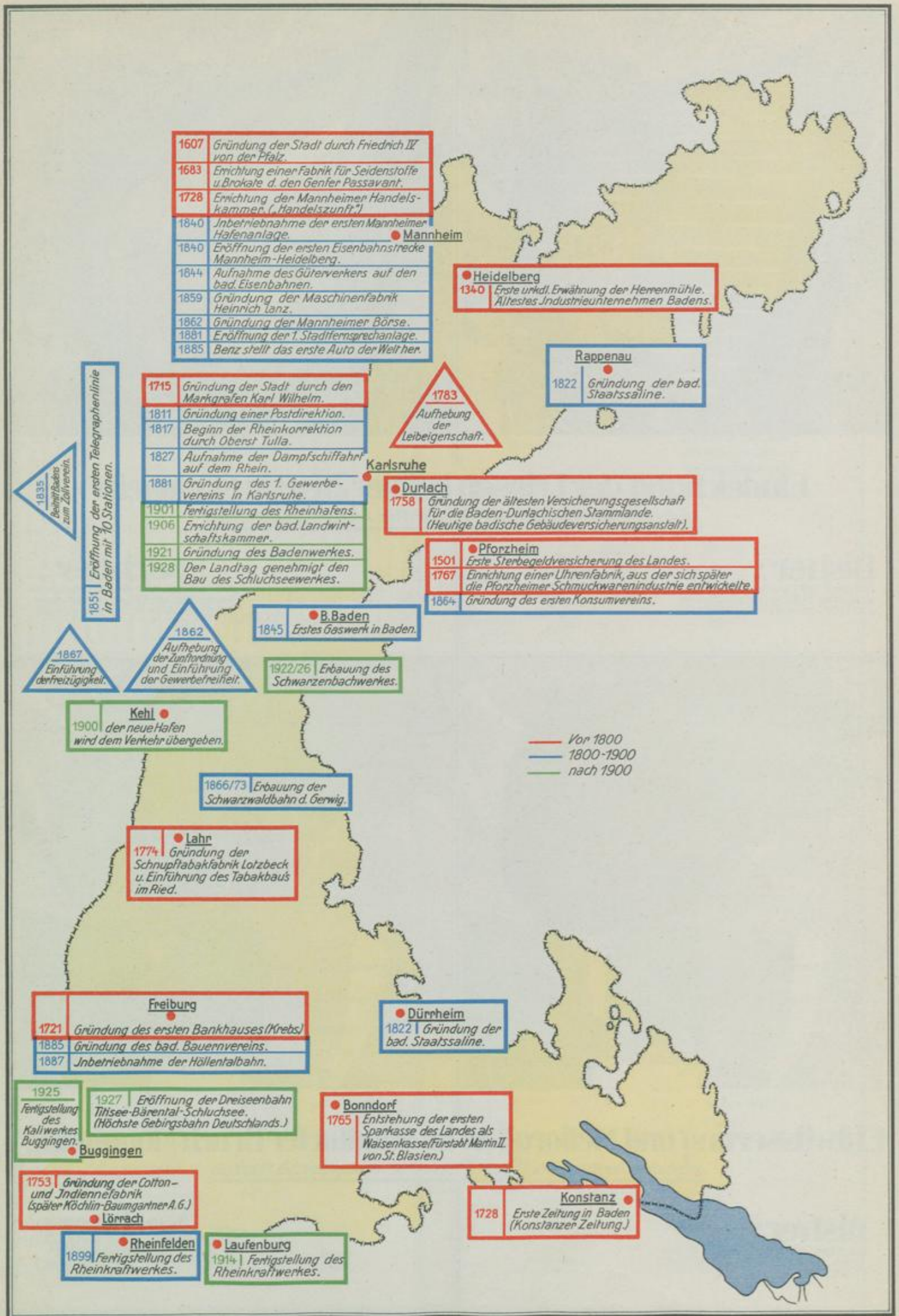
Arbeitsdienst der NSDAP, Arbeitsgau N°27 Baden-Pfalz Arbeitsgruppe 276 Mannheim

Bisher:

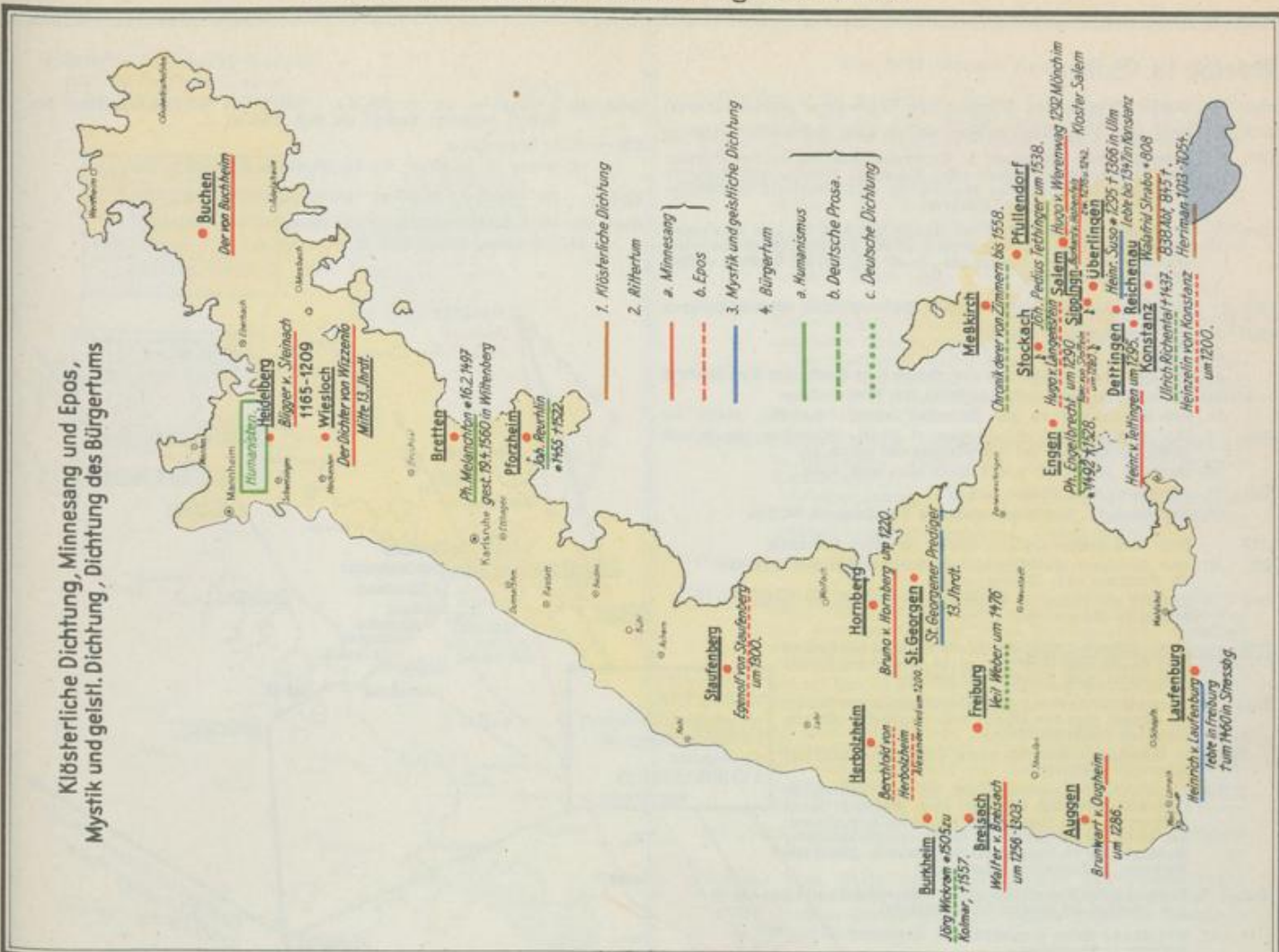
Sumpfiges, wertloses Gelände im Altrhein-gebiet, ohne jeglichen landwirtschaftlichen Ertrag.

Nachher:

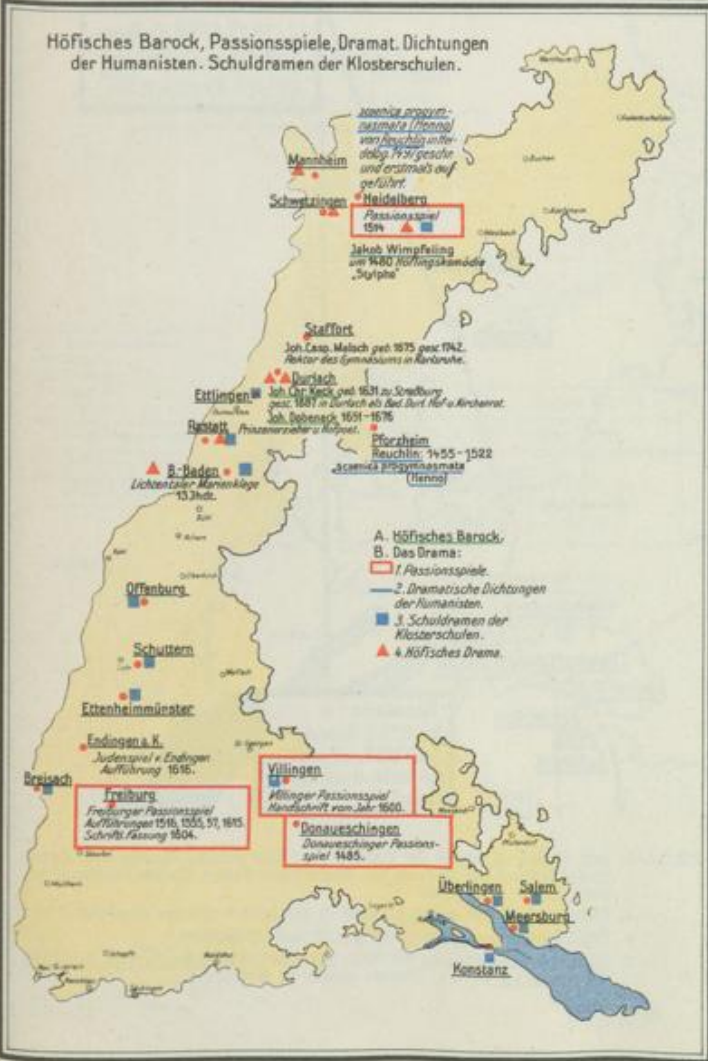
Der Arbeitsdienst führt die Entwässerung und Melioration durch und schafft 90ha hochwertiges Gartenland für 87 Gärtner-siedlerstellen.



Klösterliche Dichtung, Minnesang und Epos, Mystik und geistl. Dichtung, Dichtung des Bürgertums

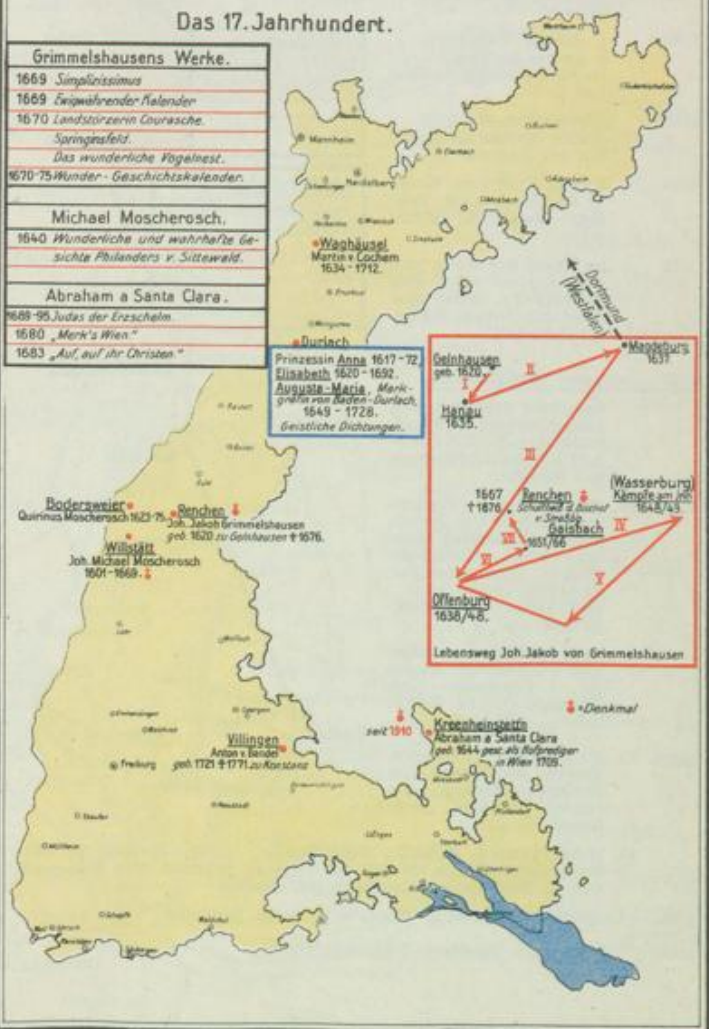


Höfisches Barock, Passionsspiele, Dramat. Dichtungen der Humanisten. Schuldramen der Klosterschulen.



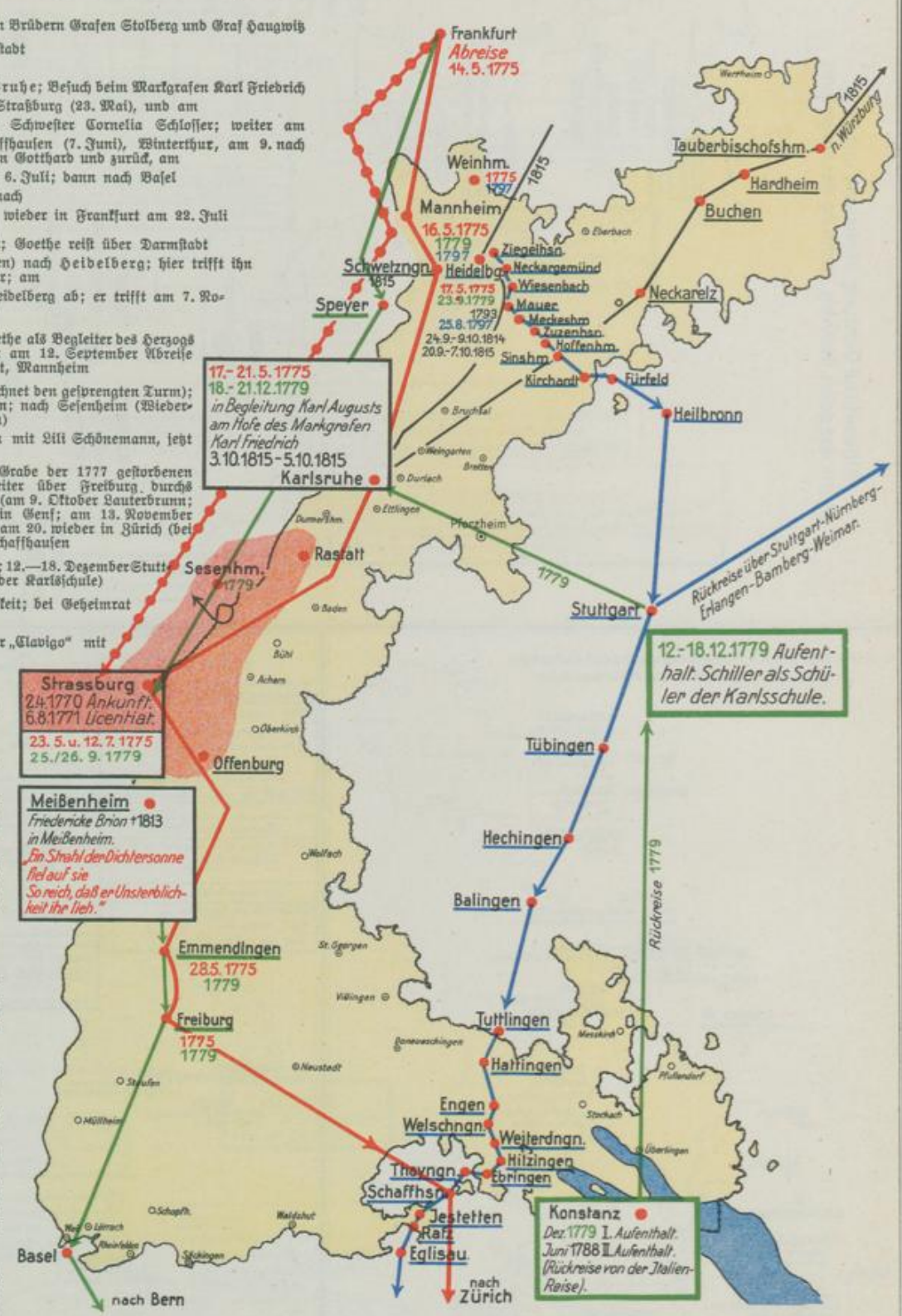
Das 17. Jahrhundert.

Grimmelshausens Werke.	
1669	Simplicissimus
1669	Freiwildender Rielender
1670	Landstörzerin Courasche.
	Springensfeld.
	Das wunderliche Vogelnešt.
1670-75	Wunder-Geschichtskalender.
Michael Moscherosch.	
1640	Wunderliche und wahrhafte Geschichte Philanders v. Sittewald.
Abraham a Santa Clara.	
1689-95	Judas der Erzeselm
1680	„Merk's Wien“
1683	„Auf, auf ihr Christen“



Goethe in Baden

- 1769 Oktober: Ausflug von Frankfurt nach Mannheim (Laafkon-Gruppe)
- 1770 Reise nach Straßburg linksrheinisch; 2. April Ankunft in Straßburg
- 1771 Frühjahr: Vom Pfarrhaus in Sesenheim Ausflüge in die Ortenau, nach Fort Louis bei Rastatt usw. 6. August: Licentiat der Rechte in Straßburg; Heimreise über Mannheim (Altertümeraal, Gipsabgüsse griechischer Bildwerke) nach Frankfurt
- 1774 im Oktober begleitet Goethe den Dichter Klopstock, der vom Markgrafen Karl Friedrich nach Karlsruhe berufen ist, von Frankfurt bis Mannheim: unterwegs liest er ihm Szenen aus „Faust“ vor; auf der Rückreise entsteht „An Schwager Kronos“
- 1775 **Erste Schweizerreise** mit den Brüdern Grafen Stolberg und Graf Haugwitz
 - Mai 14. von Frankfurt nach Darmstadt
 - 16. Mannheim
 - 17. über Heidelberg nach Karlsruhe; Besuch beim Markgrafen Karl Friedrich
 - bis 21. in Karlsruhe; dann nach Straßburg (23. Mai), und am
 - 28. nach Emmendingen zur Schwester Cornelia Schloffer; weiter am
 - Juni 5. über Freiburg nach Schaffhausen (7. Juni), Winterthur, am 9. nach Zürich (zu Lavater), auf den Gotthard und zurück, am
 - 26. wieder in Zürich, bis zum 6. Juli; dann nach Basel
 - Juli 12. Straßburg; über Speyer nach
 - 20. Heidelberg, 21. Darmstadt, wieder in Frankfurt am 22. Juli
- 1775 Reise nach Italien geplant; Goethe reist über Darmstadt
- Okt. 30. über Weinheim (Herbstfesten) nach Heidelberg; hier trifft ihn die Berufung nach Weimar; am
- Nov. 4. Holt ihn der Wagen in Heidelberg ab; er trifft am 7. November in Weimar ein.
- 1779 **Zweite Schweizerreise**. Goethe als Begleiter des Herzogs Karl August von Weimar; am 12. September Abreise über Kassel nach Frankfurt, Mannheim
 - Sept. 23. Goethe in Heidelberg (zeichnet den gefangenen Turm); bei Speyer über den Rhein; nach Sesenheim (Wiedersehen mit Friederike Brion)
 - 25./26. in Straßburg (Wiedersehen mit Lili Schönemann, jetzt Frau von Lürtheim)
 - 27./28. in Emmendingen (am Grabe der 1777 gestorbenen Schwester Cornelia). Weiter über Freiburg durchs Höllental nach der Schweiz (am 9. Oktober Lauterbrunn; am 18. in Bern; am 28. in Genf; am 13. November Gotthard; am 16. Luzern; am 20. wieder in Zürich (bei Lavater); 7. Dezember Schaffhausen
 - Des. 7. Konstanz (erster Aufenthalt); 12.—18. Dezember Stuttgart (Schiller als Schüler der Karlschule)
 - 19.—21. Karlsruhe (keine Herzlichkeit; bei Geheimrat Wilhelm v. Edelsheim)
 - 21.—23. Mannheim (22. Dezember „Clavigo“ mit Jffland)
- 1780 1. Januar Darmstadt; 5. Januar Frankfurt; 13. Januar wieder in Weimar
- 1786 (September) bis 1788 (Juni): Italienische Reise. Auf der Rückreise
- 1788 Anfang Juni eine Woche in Konstanz (mit Barbara Schultze zusammen)
- 1793 im August von Mainz nach Mannheim und nach Heidelberg. (Letztes Zusammentreffen mit Schwager Schloffer)
- 1797 **Dritte Schweizerreise**.
 - August bis November Weimar, Frankfurt (3. August bis 25. August); über Darmstadt, Weinheim (schöne Lage und Schloffer)
 - Aug. 25. Heidelberg (Beschreibung); weiter über Fiegelhausen, Schlierbach, Neckargemünd, Mauer, Medesheim, Zuzenhausen, Hoffenheim, Sinsheim, Steinsfurt, Fürfeld, am
 - 27. nach Heilbronn; weiter nach Stuttgart (30. August bis 7. September) und Tübingen (7.—16. Sept.); am
 - Sept. 16. Tuttlingen, Dattingen, Engen, Welschingen, Weiterdingen, Hilzingen, Ebringen, Thayingen, Herdingen
 - 17. Schaffhausen, Jestetten, Rafz, Eglsau, Zürich; Gotthard (3. Oktober); wieder Zürich (22. bis 26. Oktober); Rückreise über die gleiche Strecke, Schaffhausen, Tuttlingen (27. Oktober)
 - Nov. 1. Stuttgart; Nürnberg, Erlangen, Jena (20. November)
 - 1814 Ende Juli: Frankfurt, Wiesbaden, Rhein



- Sept. 24. Heidelberg bis 9. Oktober. Besuch der Gemäldesammlung der Brüder Wolfersée; Verkehr mit Boß, Thibaut ...
- Okt. 2. in Mannheim
- 12. wieder in Frankfurt, am 27. Oktober in Weimar.
- 1815 12. August in Frankfurt. 18. September in Darmstadt
- Sept. 20. bis 7. Oktober in Heidelberg (Marianne von Willemer)
- 30. mit Herzog Karl August in Mannheim.

17.-21.5.1775
18.-21.12.1779
in Begleitung Karl Augusts
am Hofe des Markgrafen
Karl Friedrich
3.10.1815-5.10.1815
Karlsruhe

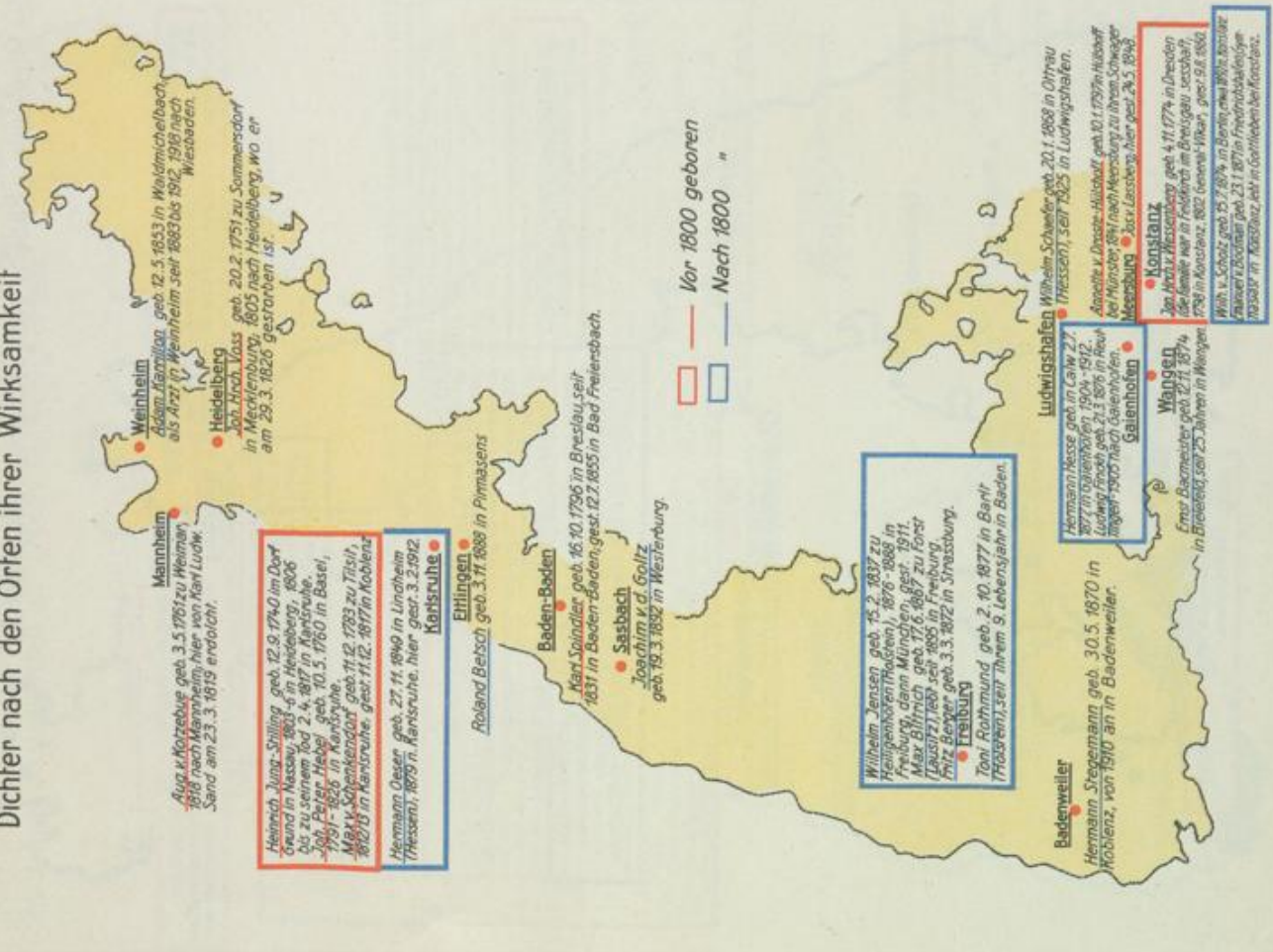
Strassburg
24.1770 Ankunft.
6.8.1771 Licentiat.
23.5.u.12.7.1775
25./26.9.1779

Meißenheim
Friederike Brion 1783
in Meißenheim.
Ein Strahl der Dichtersonne
fiel auf sie
So reich, daß er Unsterblich-
keit ihr lieh.

Konstanz
Dez.1779 I. Aufenthalt.
Juni 1788 II. Aufenthalt.
(Rückreise von der Italien-
reise).

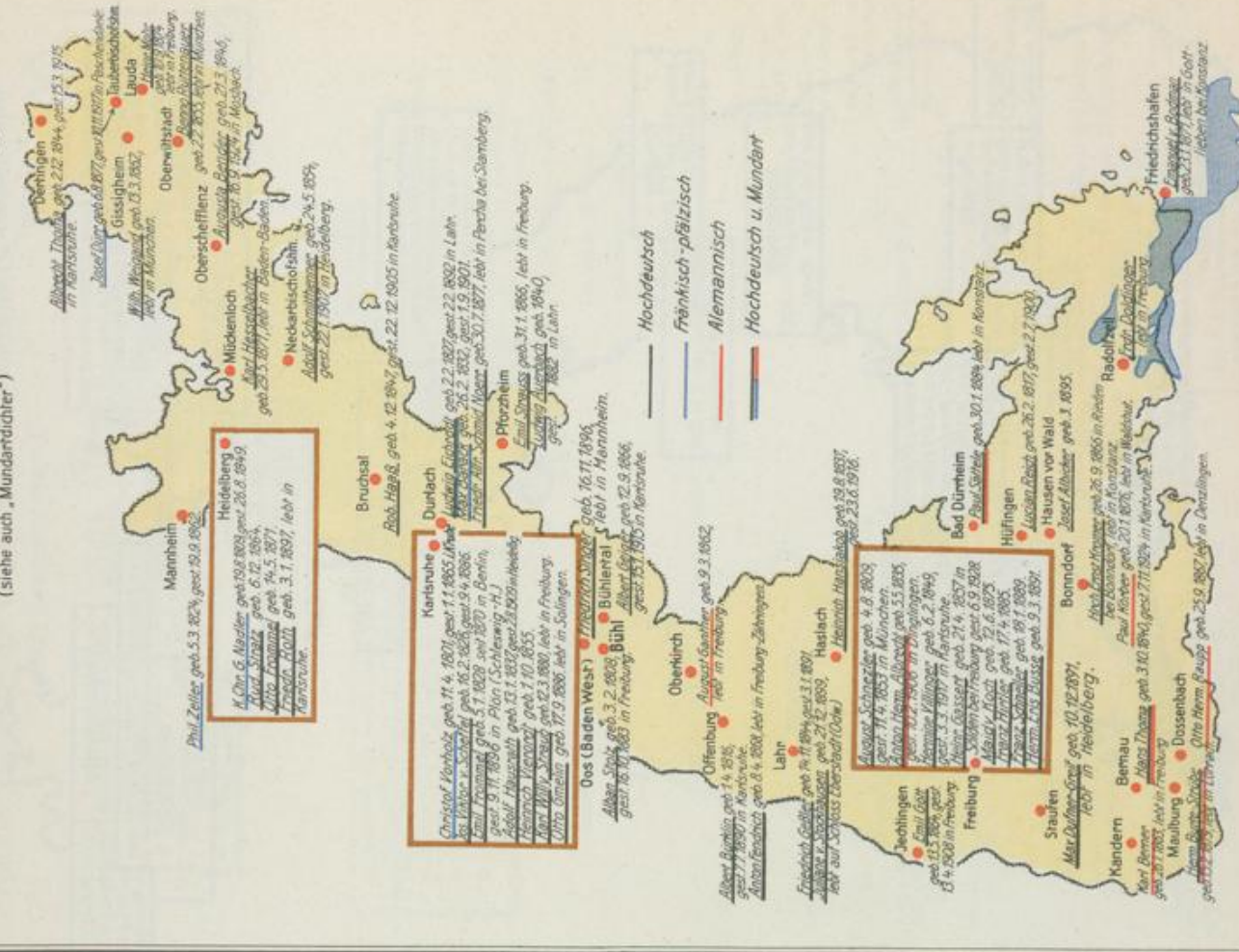
- Okt. 3.—5. mit Sulzys Wolfersée in Karlsruhe; hier besucht Goethe den Hofrat Jung-Stilling, das Theater, den Botanischen Garten, Naturaliensammlung, evangelische Stadtkirche.
- 4. Bekanntschaft mit Hebel („Hebel ist ein ganz trefflicher Mann“)
- 5. mit Weinbrenner zusammen; zurück nach Heidelberg
- 7. Abreise von Heidelberg; Wolfersée begleitet ihn über Medareis, Darbheim bis Würzburg am 11. Oktober wieder in Weimar.

Ausserhalb Badens geborene, in Baden schaffende Dichter nach den Orten ihrer Wirksamkeit

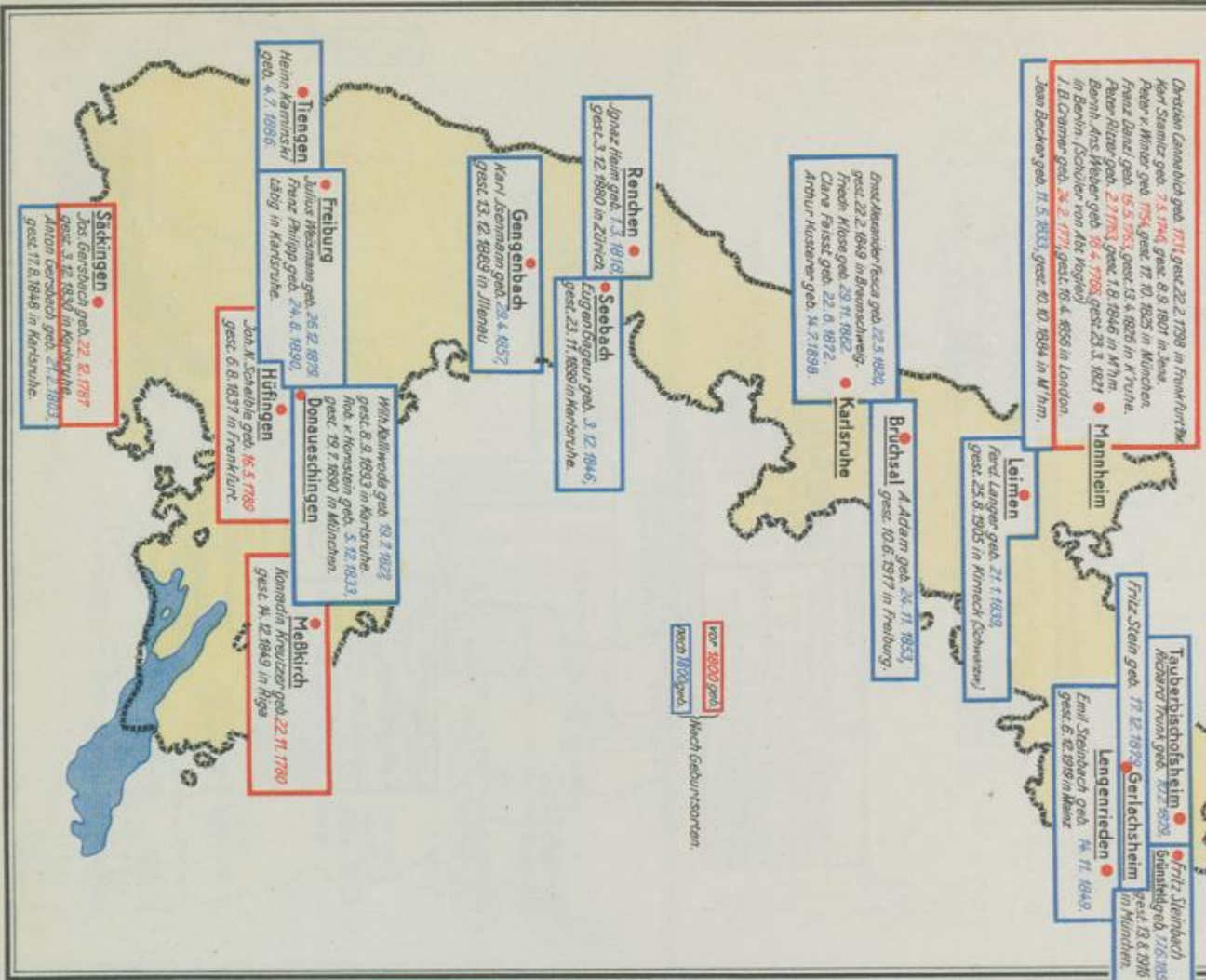


Badische Dichter nach Geburtsorten (nach 1800 geb.)

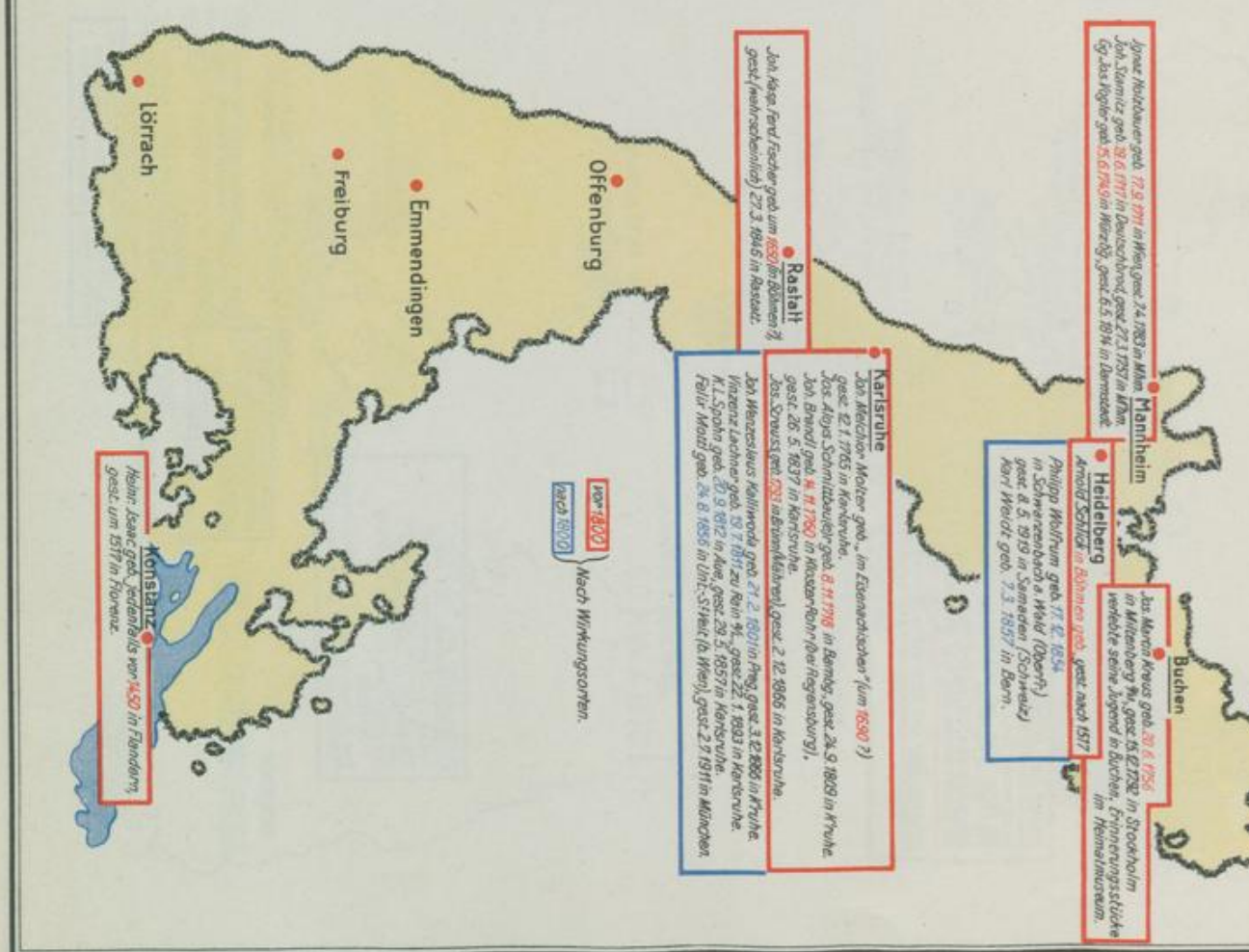
(siehe auch „Mundartdichter“)



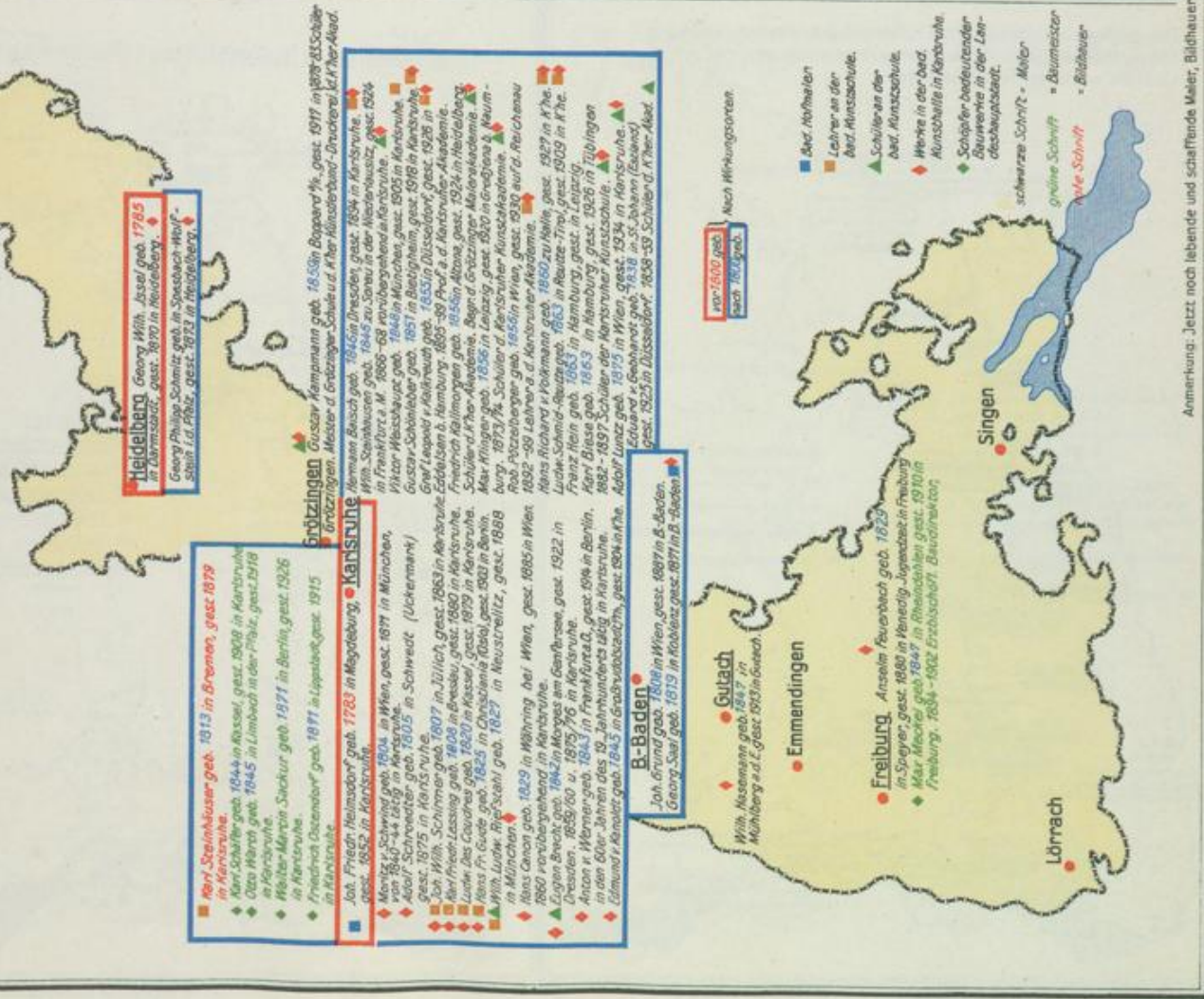
Musiker, die in Baden geboren sind.



Musiker, außerhalb Badens geboren, deren Wirken für die Musikkultur Badens bedeutungsvoll geworden ist.

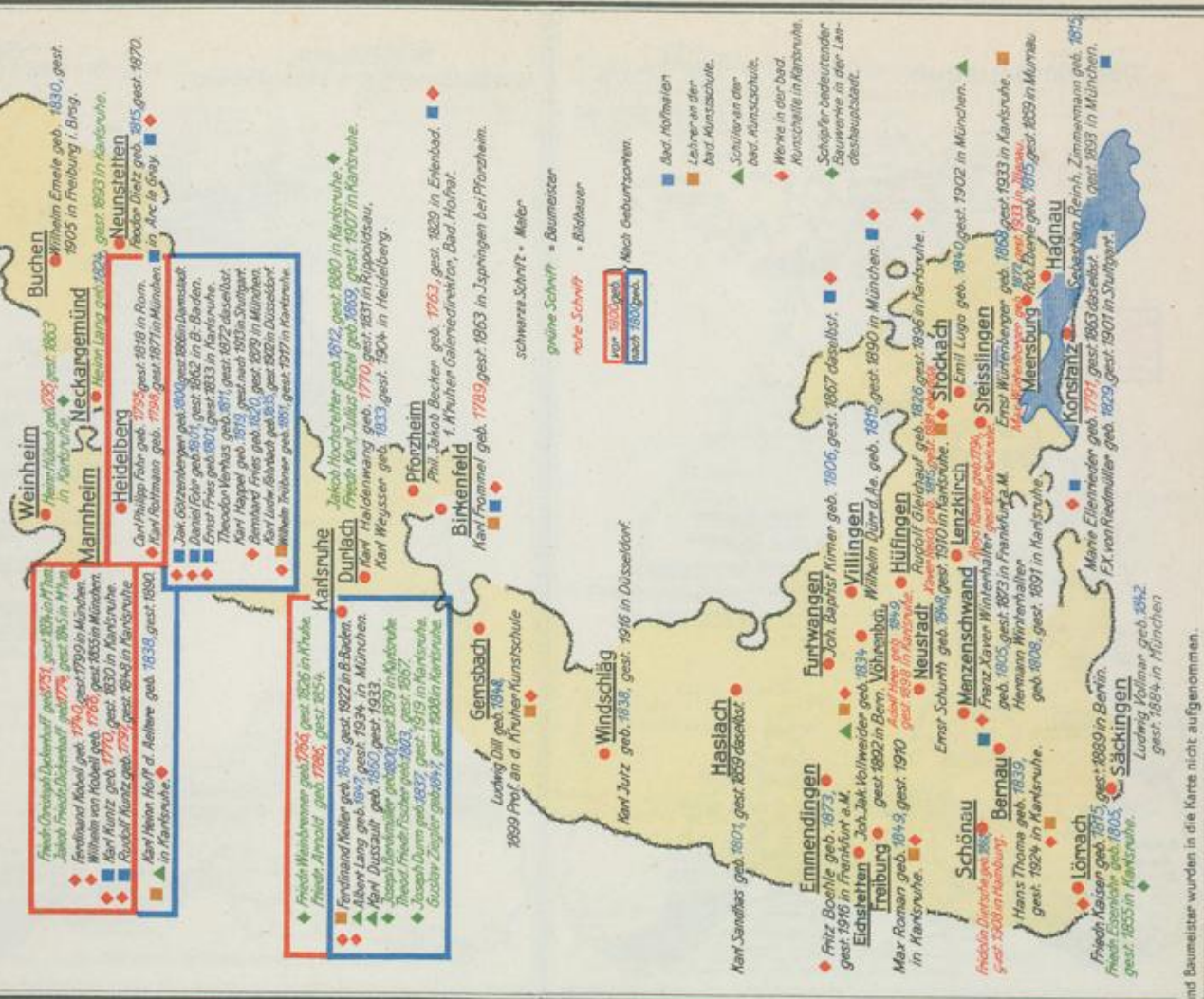


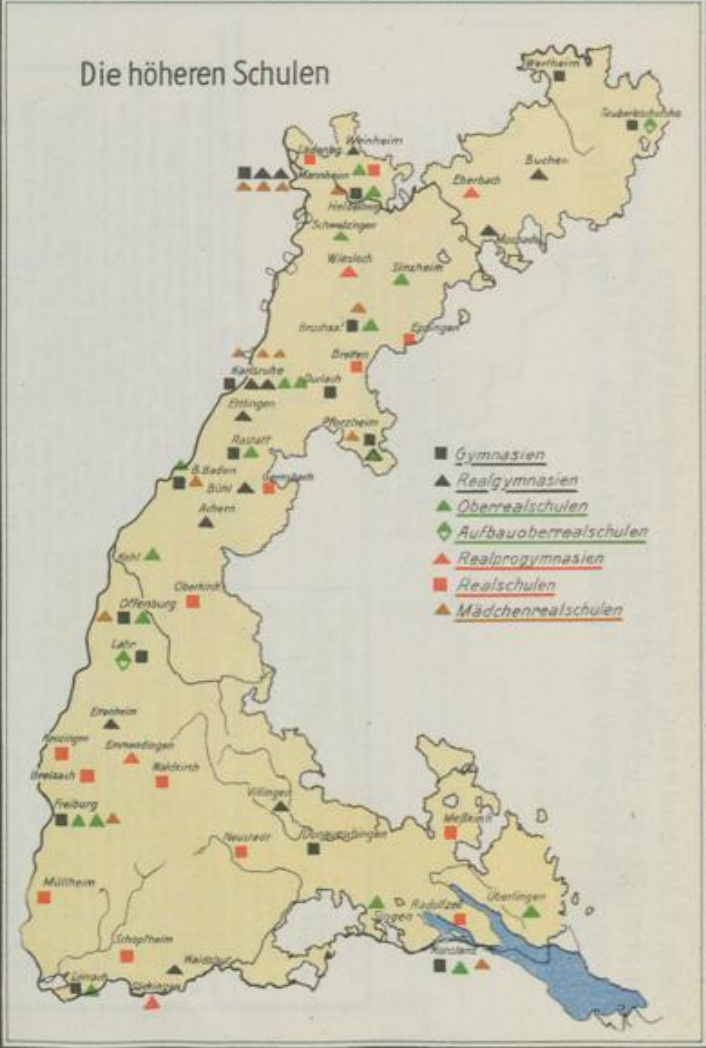
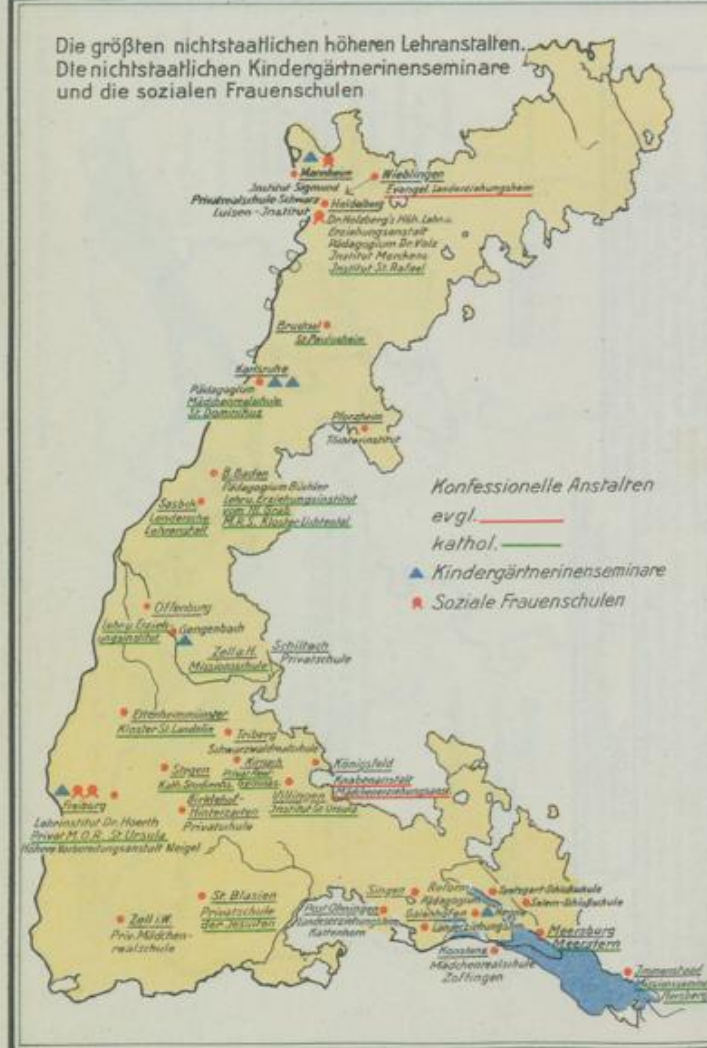
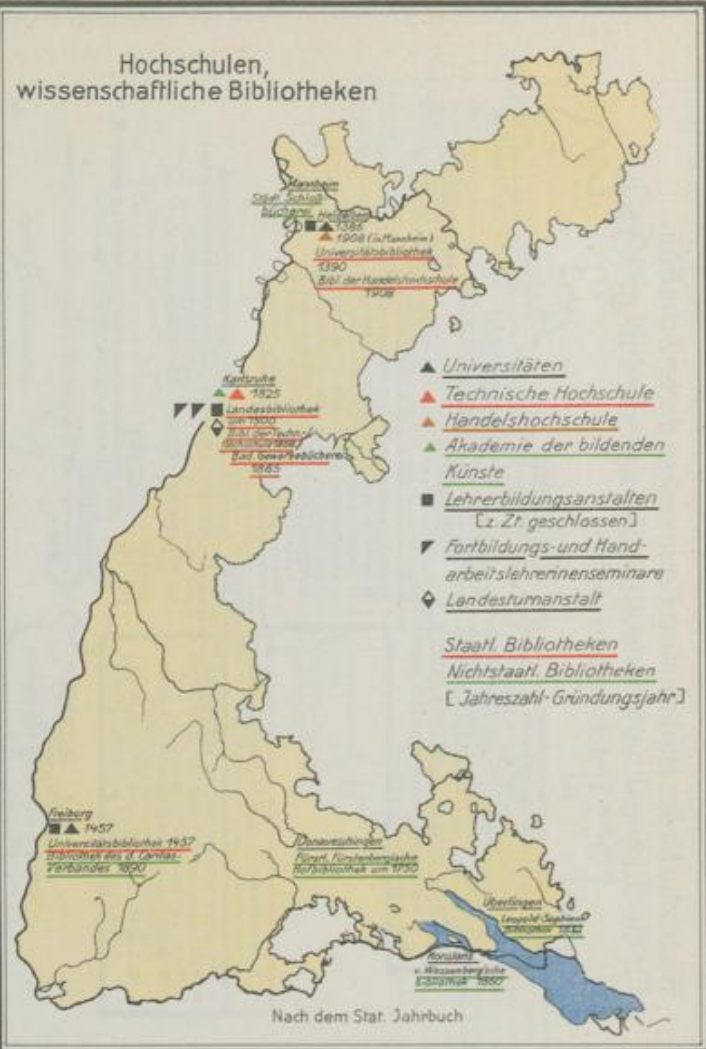
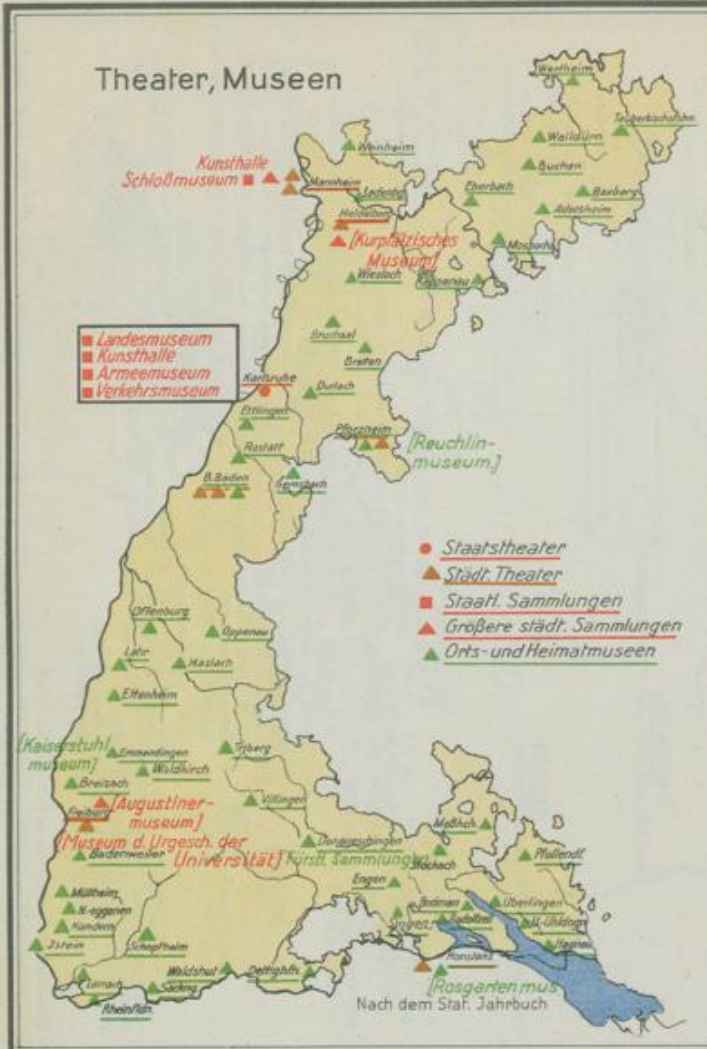
Maler, Bildhauer und Baumeister, außerhalb Badens geboren, deren Schaffen für die Südwestmark bedeutungsvoll geworden ist. (Nach Wirkungsorten.)



Anmerkung: Jetzt noch lebende und schaffende Maler, Bildhauer und Baumeister wurden in die Karte nicht aufgenommen.

Badische Maler, Bildhauer u. Baumeister, deren Schaffen für die Südwestmark bedeutungsvoll geworden ist (nach Geburtsorten.)





Die Fachschulen



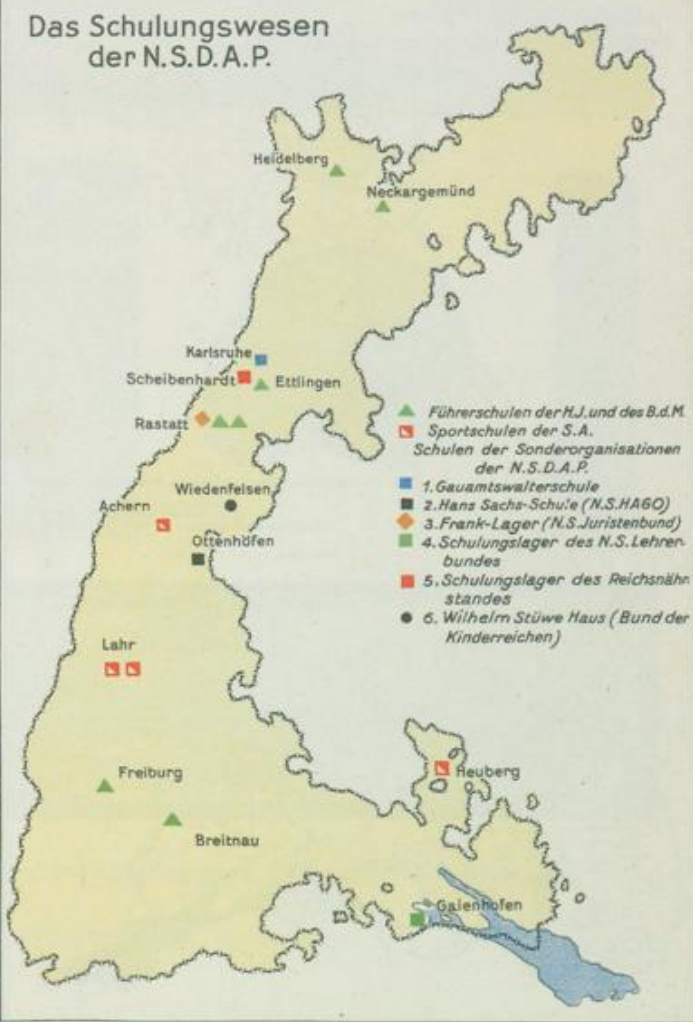
Die Gewerblichen Fortbildungsschulen, Taubstummenanstalten, Blindenanstalten, und Lehl. Erziehungsheime



Die Landwirtschaftsschulen

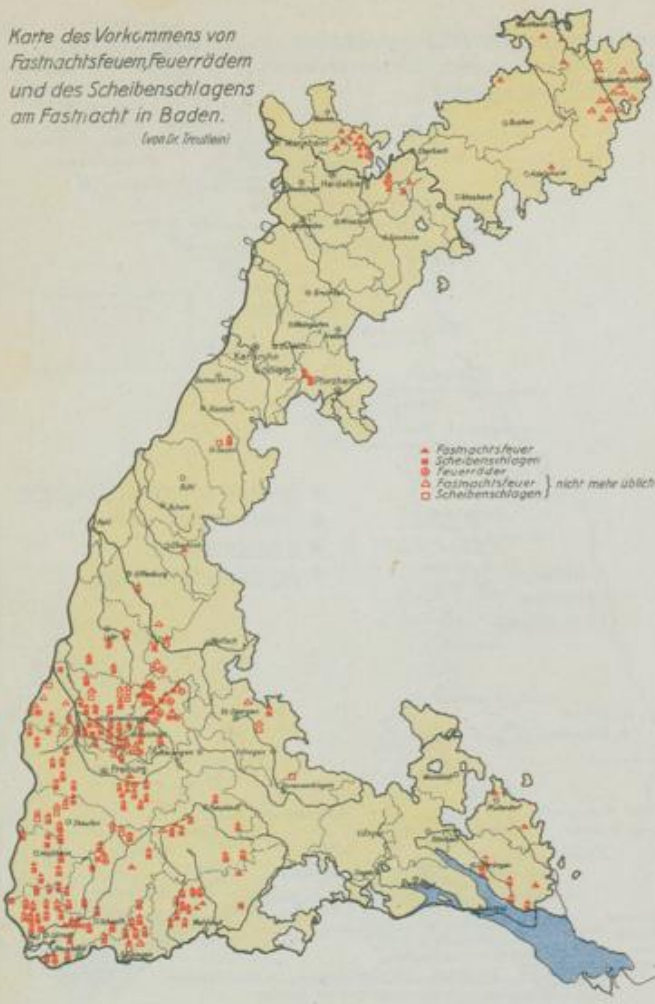


Das Schulungswesen der N.S.D.A.P.

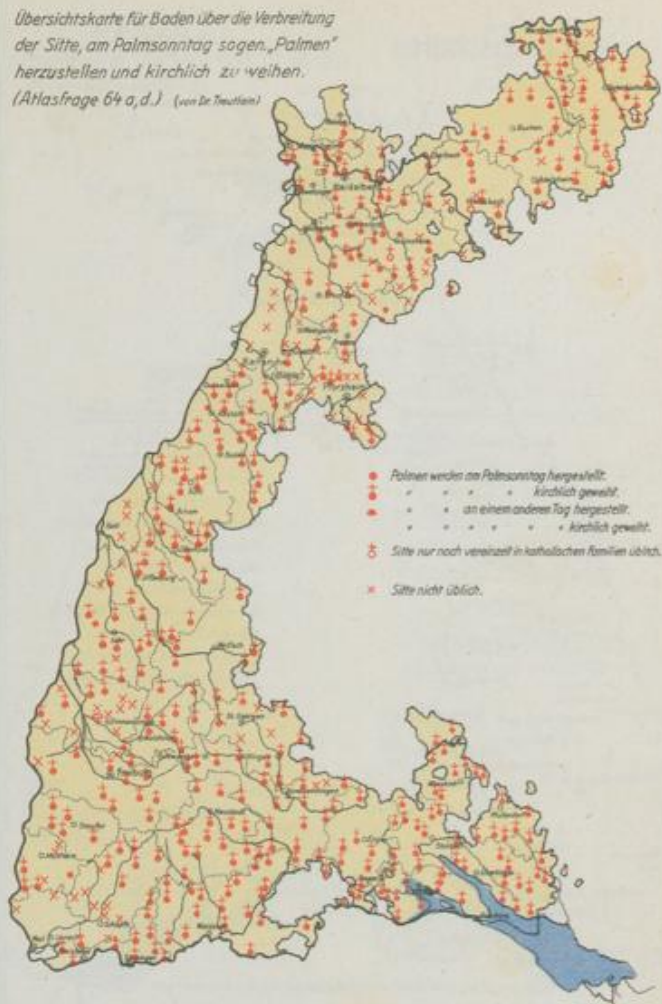


Karten zur Volkskunde Badens

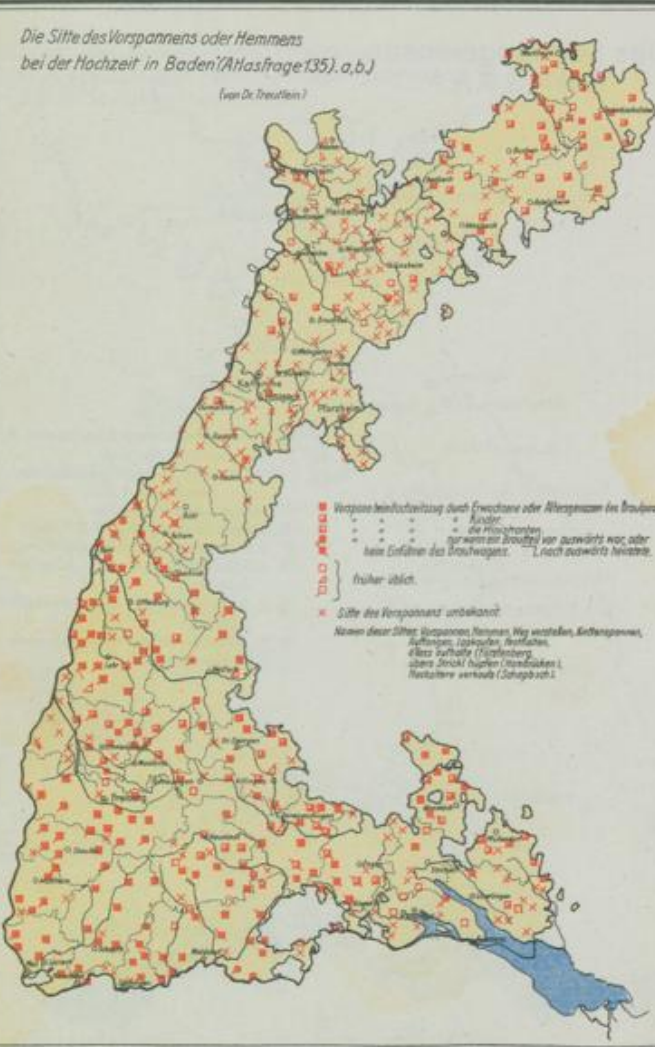
Karte des Vorkommens von
Fastnachtsfeuern, Feuerrädern
und des Scheibenschlagens
am Fastnacht in Baden.
(von Dr. Theußlein)



Übersichtskarte für Baden über die Verbreitung
der Sitte, am Palmsonntag sogen. „Palmen“
herzustellen und kirchlich zu weihen.
(Atlasfrage 64 a, d.) (von Dr. Theußlein)



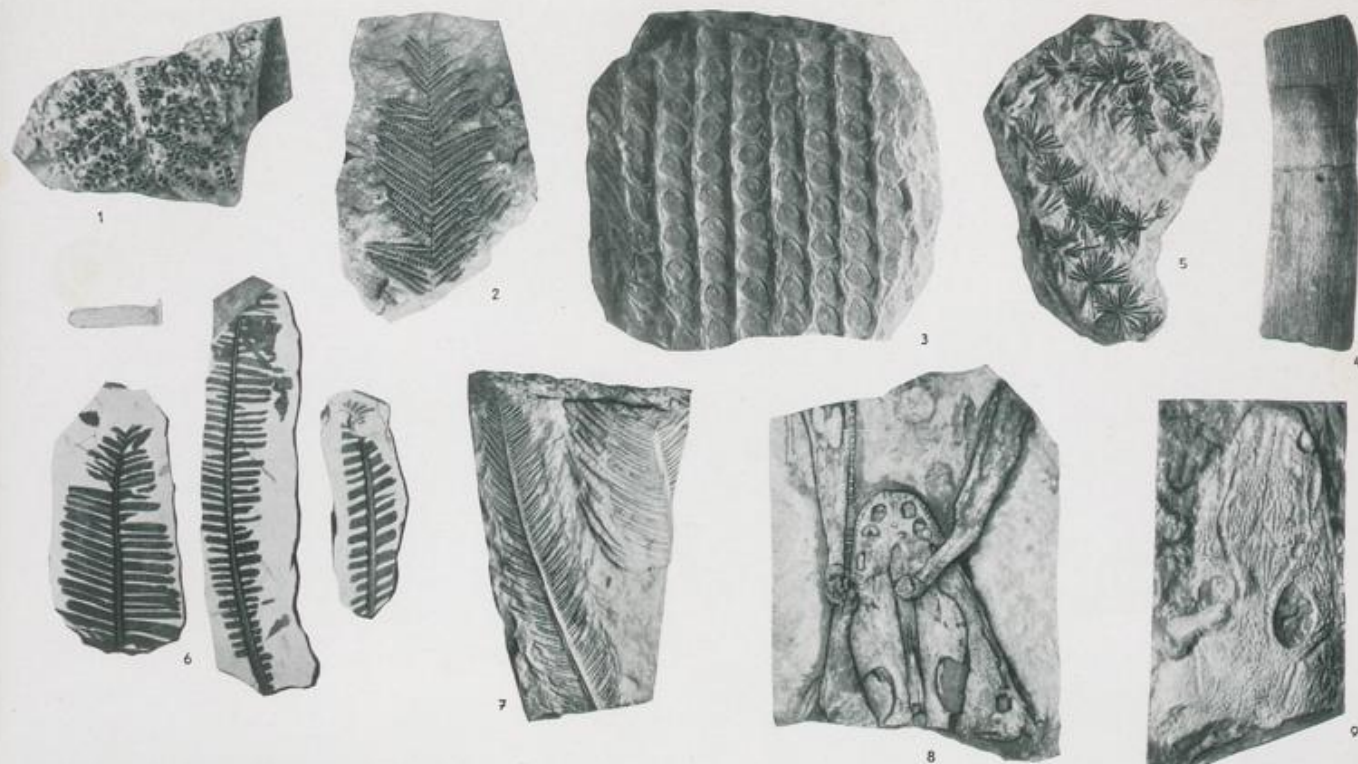
Die Sitte des Vorspannens oder Hemmens
bei der Hochzeit in Baden (Atlasfrage 135). a, b.)
(von Dr. Theußlein)



Stellung der älteren
Häuser zur Strasse.
(Atlasfrage 71a.)



Aus d. Atlas d. Deutschen Volkskunde.



Kohlenformation:

- 1. Keilfarn. 2. Rammfarn. 3. Siegelbaum.
- 4. Schachtelhalm. 5. Schachtelhalmblätter.

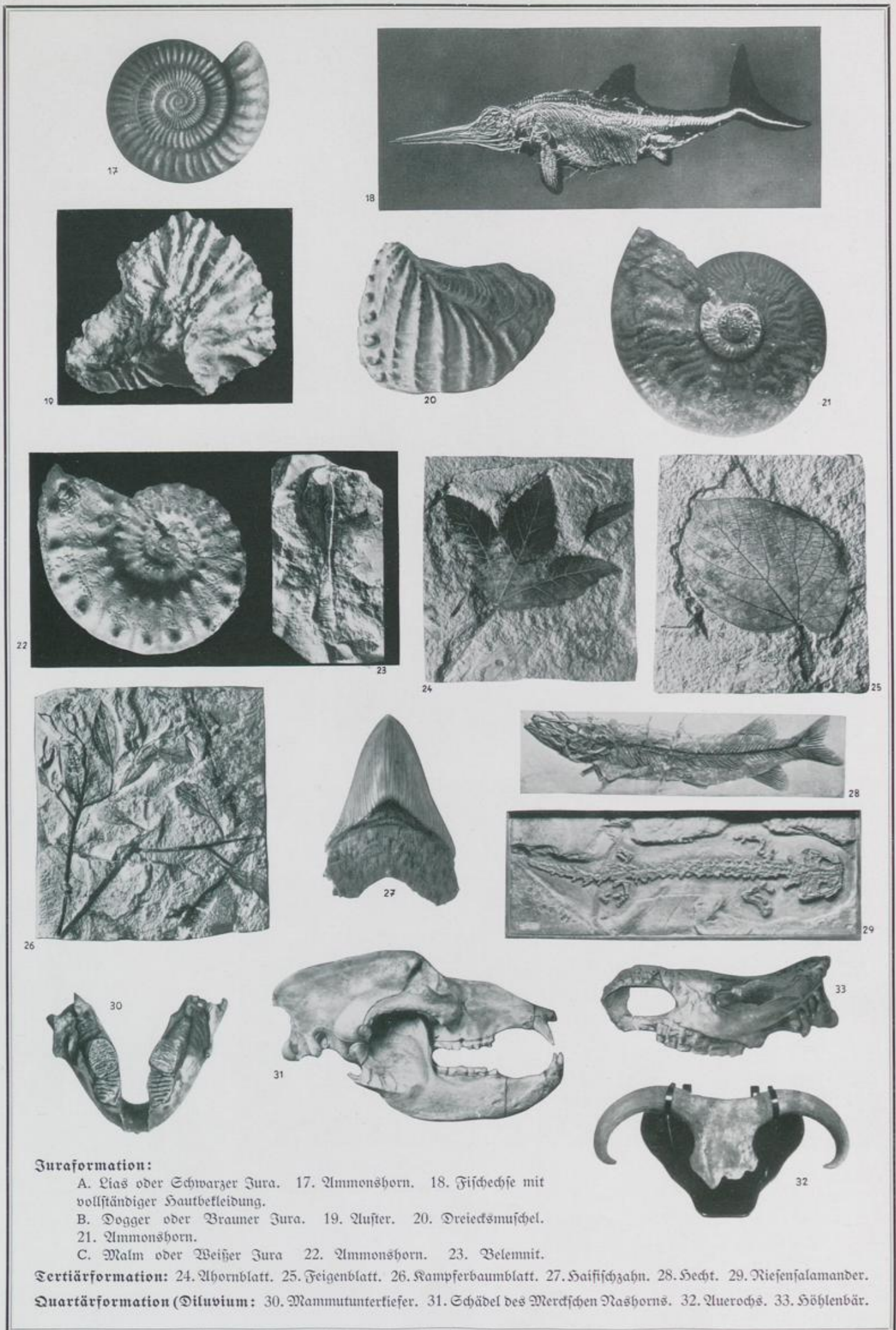
Permformation:

- 6. Cycasfarn.

Triasformation:

- A. Buntsandstein. 7. Farn. 8. Frogosaurier (Schädel von der Unterseite). 9. Frogosaurier (Schädel von der Oberseite).
- 10. Frogosaurier. Rekonstruktion des ganzen Tieres.
- B. Muschelkalk. 11. Seelilie. 12. Muschelplatte. 13. Muschelplatte. 14. Ammonshorn.
- C. Keuper. 15. Schachtelhalm. 16. Cycasfarn.



**Juraformation:**

A. Lias oder Schwarzer Jura. 17. Ammonshorn. 18. Fischechse mit vollständiger Hautbekleidung.

B. Dogger oder Brauner Jura. 19. Auster. 20. Dreiecksmuschel. 21. Ammonshorn.

C. Malm oder Weißer Jura 22. Ammonshorn. 23. Belemnit.

Tertiärformation: 24. Ahornblatt. 25. Feigenblatt. 26. Kampferbaumbblatt. 27. Haifischzahn. 28. Hecht. 29. Riesensalamander.

Quartärformation (Diluvium): 30. Mammutunterkiefer. 31. Schädel des Merckschen Nashorns. 32. Auerochse. 33. Höhlenbär.



Steinzeit.

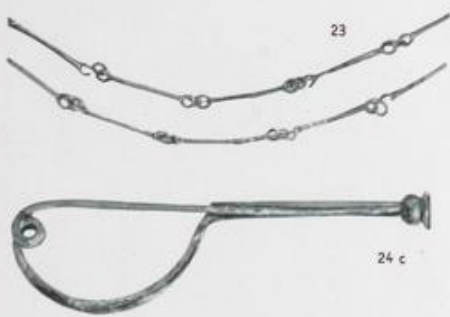
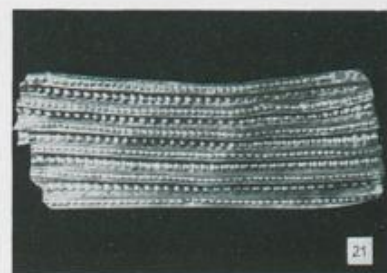
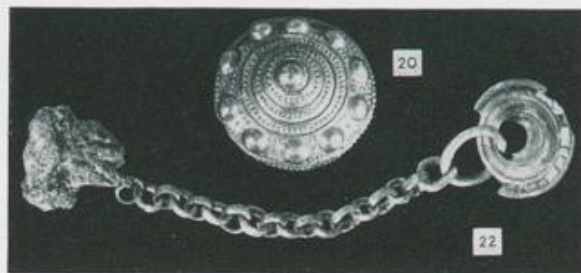
1. Urne (Michelsberg bei Untergrombach). 2. Tulpenbecher (Michelsberg bei Untergrombach). 3. Krug (Michelsberg bei Untergrombach). 4. Napf (Heidelberg-Neuenheim). 5. Glockenbecher (Kirchen-Efringen). 6. Topf (Böhligen). 7. Schnurbecher (gef. zwischen Helmsheim und Obergrombach). 8. Feuersteinschaber (Michelsberg bei Untergrombach). 9. Neolithisches Steinwerkzeug (Michelsberg). 10. Pfeilspitze (Efringen, Al. Lörrach). 11. Bearbeitete Feuersteinklinge (Efringen, Al. Lörrach). 12. Feuersteinschneidwerkzeug mit Holzgriff (Pfahlbau Wangen, Al. Konstanz). 14. Feuersteinmesser in Horngriff. 15. Schleifstein (Pfahlbau Bodensee). 16. Steinbeil (Bühlertal). 17. Geschäftetes Steinbeil aus neolithischem Pfahlbau. (Schäftung rekonstruiert). 18. Geschäftete Hirschhornhaxe aus Pfahlbau Wangen. (Schäftung rekonstruiert). 19. Steinhammer (Wilferdingen). 20. Steinhaxe aus Marau (Rheinbett). 21. Fischharpune oder Stechhaken (Bodman). 22. a) Knochenharpune (Bodman). 22. b) Angelhaken aus Bein. 23. Hirschhornnadel zum Filetstricken (Bodman). 24. a) u. b) Knochenpfrieme (Michelsberg bei Untergrombach). 25. Värenzahn als Anhänger (Pfahlbau Bodman).

Die Druckfäde für die Vor- u. Frühgeschichte wurden nach Aufnahmen der Kunstbruderei Künstlerbund Karlsruhe H.-G. v. b. Originalgegenständen der Bad. Landesammlung hergestellt.



Bronzezeit.

1. Urne (Gräberfeld in Singen a. S.). 2. Urne (Kaltbrunn b. Konstanz). 3. Urne (a. d. Arnenfriedhof a. Rheinhochgestade b. Huttenheim). 4. Bronzezeitliches Tongefäß (a. einem Grabhügel zwisch. Forst u. Karlsdorf). 5. Tontasse (Singen a. S.). 6. Buckelverziertes Tongefäß (Buchheim). 7. a) u. b) Pfahlbaumadeln (Unteruhldingen u. Hagnau). 8. a) u. b) Bronzenadeln (Weisweil, Liedolsheim). 9. Haarnadel (Seudorf). 10. a) Gewandnadel (Graben). b) Gewandnadel (a. einem Brandgrab b. Edingen). 11. a) Bronzenadel (Riesgrube bei Nenzingen). b) Bronzenadel (a. einem Brandgrab nördl. v. Singen a. S.). 12. a) Radnadel (gef. zwisch. Weiher u. Stettfeld). b) Radnadel (Huttenheim). c) Radnadel (zw. Weiher u. Stettfeld). 13. a) Armband (a. einem Brandgrab nördl. v. Singen a. S.). b) Armreif (Riesgrube b. Nenzingen). c) Armreif (Grabhügel zwisch. Forst u. Karlsdorf). 14. a) Arm- oder Fußring (Fürstenberg). b) u. c) Offene Armbänder (gef. b. Konstanz u. Staufen). d) Armring m. übergreifend. Enden (Stühlingen). 15. Kinderarmband (Leipferdingen). 16. Spiralenförmiges Armband (Huttenheim). 17. Armband m. Spiralenenden (Istein). 18. Bronzemesser (Pfahlbau Hagnau). 19. Bronzeschwert (Hügelgrab zw. Engen u. Singen). 20. Bronzeschwert (Hügelgrab b. Heitershm.). 21. Messer m. Ringgriff (St. Ilgen b. Heidelbg.). 22. Schwertklinge (Kirchardt). 23. Schwert (Kirchgartshausen). 24. Speerspiße (Brandgrab nördl. v. Singen). 25. Lanzen-
spitze (Liedolsbm.). 26. Pfeilspitze (Liedolsbm.). 27. Bronzedolch (a. Iffezhm. b. Raft.). 28. Steinbeil (Rusdorf a. Bodens.). 29. Pfahl-
bauart (Markelfinger Ried b. Konstz.). 30. Tüllenbeil (Ostburken). 31. Lappenbeil (Ibstadt). 32. Sichel (a. ein. Händlerlager, gef. im
Stadtwald Ettlingen). 33. Bronzeangelhaken (Pfahlbau Hagnau).



Hallstattzeit.

1. Kerbschnittverzierte, braun-rot-schwarz-bemalte Urne (Salem). 2. Schale (Grabfund aus Salem). 3. Kerbschnittverzierte Tonschale (Grabhügel Salem). 4. Kerbschnittverzierte Schale (Buchheim). 5. Urne mit roten und schwarzen Quadraten (Salem). 6. Bemaltes Gefäß (Grabhügel Wahlwies). 7. Tontrug (Wahlwies). 8. Bronzeflinge (Grabhügel bei Salem). 9. Eisendolch mit Scheide, Griff tauschiert (Salem). 10. Bronzeschwert (Schwefingen). 11. Ortbandschluss zu dem Bronzeschwert (10) (Schwefingen). 12. Bronzeschwert (Suttenheim). 13. Bronzearmring (Hügelsheim). 14. Bronzearmring mit Ösen (Hügelsheim). 15. Bronzehalssring mit Ösen (Grabhügel bei Weingarten). 16. Lignitring (Weingarten). 17. Goldarmreif (Hügelsheim). 18. Goldener Halsring, getrieben (Rappel a. Rh.). 19. Ohrring (Weingarten). 20. Getriebener Goldblechbuckel (Rappel a. Rh.). 21. Goldblechbruchstück, getrieben. 22. Bronzezette (Rappenaau). 23. Stangenkette (Blumenfeld). 24. a) Paukensäbel (Kaltbrunn). b) Schlangensäbel mit Scheibe (Salem). c) Bogensäbel mit langem Fuß und Knopfscheibe (Salem). d) Nadel mit Kopf aus Edeltoralle (Kaltbrunn). e) Kugelkopfnadel (Kaltbrunn). f) Schwannenhalsnadel (Blumenfeld). g) Nähnadel.



La Tène-Zeit.

1. Topf (Singen a. S.). 2. Töpfe und Vasen (Hochstetten b. Breisach). 3. Schale (Hochstetten b. Breisach). 4. Bronzeschnabel-tanne (Iffezheim). 5. Bronzekeffel (Emmendingen). 6. Bronzehelm (Mannheim). 7. a. Schildbuckel aus Eisen (Ladenburg). 7. b. Schildbuckel, bandförmig (Ladenburg). 8. Dolch, Eisen mit Bronze Griff, Scheide mit Bronzelettchen umwickelt (Hoffenheim). 9. Eiserne Schwertklinge (Knielingen). 10. Eiserne Speerspiße (gef. im Mosigwald bei Tauberbischofsheim). 11. a) Fibel mit Vogelkopf. b) Bronze fibel mit Vogelkopffuß. c) Bronze fibel (Huttenheim, Al. Bruchsal). d) Pferdchenfibel (Pforzheim). e) Fibel (Dühren, Al. Sinsheim). 12. Halsring mit Petschaftenden, Bronze (Sinsheim). 13. Knotiger Halsring, Bronze (Knielingen). 14. Armreif mit roten Korallenscheiben (Berghausen, Al. Karlsruhe). 15. Bunte Glasarmreifeisen. (Die dunkel(blau)gefärbten stammen aus dem Fürstengrab von Dühren.) 16. Blaue Glasperlenkette (aus einem Grabhügel zwischen Hoffenheim und Zuzenhausen.) 17. Halsring (Stettfeld).



Römische Zeit.

1. Krug (aus Heidelberg). 2. Urne, terra nigra (Grünwintler b. Karlsruhe). 3. Urne (Heidelberg). 4. Urne (Wiesloch). 5. Römische Amphore (Riegel). 6. Krug, terra nigra (Grünwintler). 7. Schüssel, terra sigillata (Berghausen). 8. Vase (t. sig.), (Knielingen). 9. Tonlampe (aus Grünwintler). 10. Tonlampe (Knielingen). 11. Glasflaschen (Knielingen und Grünwintler). 12. Römischer Meilenstein. 13. Röm. Grabstein (Baden-Baden). 14. „Gigantenreiter“, Bekrönung einer Jupitergigantensäule (Pforzheim). 15. Mithrasaltar (Osterburken). 16. Mithrasaltar (Neuenheim).



Meramannisch-fränkische Zeit.

1. Ausgußtopf (Gräberfund Bruchsal). 2. Tonflasche (Wiesentalfl. Br.). 3. Stagenurne (Kirchm.). 4. Urne (Zimpfingen). 5. Tonlöche (Weinhm.). 6. Kleine Tongefäße (Gräberfund um 400 n. Chr. Heidelberg-Neuenheim). 7. Urne, sog. terra nigra (german. Gräberfund v. Heidelberg-Neuenheim um 400 n. Chr.). 8. Urne (german. Gräberfund v. Heidelberg-Neuenheim um 400 n. Chr.). 9. Tonchale (germ. Gräberfund v. Heidelberg-Neuenheim um 400 n. Chr.). 10. Fränk. Holzleimer (Huttenheim um 600 n. Chr.). 11. a) u. b) Meramann.-fränk. Gläser (Gräberfunde Herten um 600 n. Chr.). 12. Glasbecher (Weinheim). 13. Gürtelgarnitur aus Bronze (Neuzingen). 14. Riemenbeschläge (Gräberfund Hirtzingen). 15. Fibel und Bronzechnalle (Gräberfund Salem um 300 n. Chr.). 16. Silberne gotische Schnalle (Italien). 17. Bügelfibel (Lödrach 6. Jhrh. n. Chr.). 18. Bügelfibel (Bobman). 19. S-Fibel (Unterlaudringen). 20. S-Fibel (Bobman). 21. Bronzezierleibe (Sträulingen). 22. Bronzezierleibe (Auerbach). 23. Silbernadel (Gräberfund Heidelberg-Neuenheim um 400 n. Chr.). 24. Silberner Ohrring (Hessheim b. Kallatt). 25. Kamm (Gräberfund Heidelberg-Neuenheim um 400 n. Chr.). 26. a) u. b) Sporen und Pferdetränke (Gräberfund Hirtzingen). 27. Goldblechfibelenibel mit Ammandinen und Glaseinsätzen (Wettmaringen). 28. Goldblechanhänger (Bruffelben). 29. Goldblechkreuz (Hirtzingen). 30. Lanzenspiße (Ladenburg). 31. Lanzenspiße (Waldzingen). 32. Lanzenspiße (Bruchsal). 33. Wurflöcher oder Hango (Ruffheim). 34. Pfeilspitzen (Gräberfund Herten). 35. Pfeilspitzen mit Widerhaken (Neuzingen). 36. Spata (Hirtzingen). 37. Sarg (Bruchsal). 38. Kleiner Sarg (Herten). 39. Wurfbögel (Neuzingen). 40. Schwert (Scheide aus Lindenholz mit Leder und Goldblech überzogen, Parierkante besteht aus goldenen Herzen, die mit roten Ammandinen ausgelegt sind (Altlußheim, Gräberfund 450 n. Chr.).



Alt-Uberlinger Tracht



Alt-Konstanzer Tracht



Gutacher Bauernmädchen mit Vollenhut



Bauernmädchen aus dem Gutachtal mit Schleierhaube



Aus Ober-Entersbach (bei Wiberach)



Bauernfrau aus dem Kinzigtal



Mädchen aus dem Kinzigtal



Trachtengruppe aus dem Einbachtal (bei Haslach)



Tracht aus der Gegend von Neustadt

Die Originalaufnahmen für die Druckhöhe der Bilder zur Volks- und Landeskunde Badens wurden von der Reichsbahndirektion Karlsruhe (Reichsbahn-Archiv) zur Verfügung gestellt.



Tracht aus dem Taubergrund
(Gegend um Wittighausen)



Markgräflerinnen



Elztäler Bauern



Trachten aus dem Hohenwald



Mädchen aus dem Necktal



Sanauertracht



Viertäler Gegend (Titisee)



Schwarzwälder Uhrenhändler
aus alter Zeit



Herrgottswinkel eines
Schwarzwälder Bauernhauses



Bauernhaus mit Blick auf Titisee und Hochfirst



Schindelgedecktes Bauernhaus aus dem Renchtal



Bauernhof im Rinnbachtal



Schwarzwälder Küche aus dem Glottertal



Donaueschinger Brautwagen



Neustädter Postkutsche



Hammeltanz im Elztal



Fastnacht in Billingen (Billinger Hansel)



Beim Pflügen



Kartoffelernte (Bühl)



Weinlese (Durbach)



Erdbeerernte (Staufenberg)



Maisernte (Albstadt)



Beim Maispflücken



Spargelernte



Tabakernte (Umgebung von Mannheim)



Rüfer



Dorfschmied



Köhler (Raumünzsch)



Holzschneider bei der Arbeit (Triburg)



Langholzfuhrwerke auf dem Weg zur Bahn



Schiffbauer (Neckargemünd)



In der Werkstatt des Töpfermeisters (Randern)



Todtmoos



Blick auf Altglashütten



Bernau



Hinterzarten (Luftaufnahme)



St. Märgen



Am Ausfluß des Schluchsees



Titisee



Windgfällweiher bei Altglashütten



Konstanz (Hafen)



Meersburg a. B.



Überlingen a. B. (Hofstatt)



Donautal zwischen Immendingen und Sigmaringen



Säckingen (Überdachte Holzbrücke)



Kleinlaufenburg am Oberrhein



Albert-Sauenstein (Oberrhein)



Badenweiler



Seidelberg (Alte Brücke und Schloß)



Schwetzingen (Schloßgarten)



Karlsruhe (Rathaus und Pyramide)



Rastatt (Schloß)



Pforzheim (Einnündung der Nagold in die Enz)



Freiburg i. Br. (Münster)



Bad Griesbach im Renchtal



Kloster Allerheiligen (Lierbachtal)



Wertheim



Schloß Zwingenberg im Neckartal



Mosbach (Palmsches Haus)



St. Blasien



Müllheim



Emmendingen (Altes Stadttor)



Blick von der Limburg (Kaiserstuhl) auf den Rhein



Breisach (Münster)



Höllental (Hirschsprung)



Mannheim, Mühlauhafen



Karlsruhe, Rheinhafen



Rehl, Rheinhafen



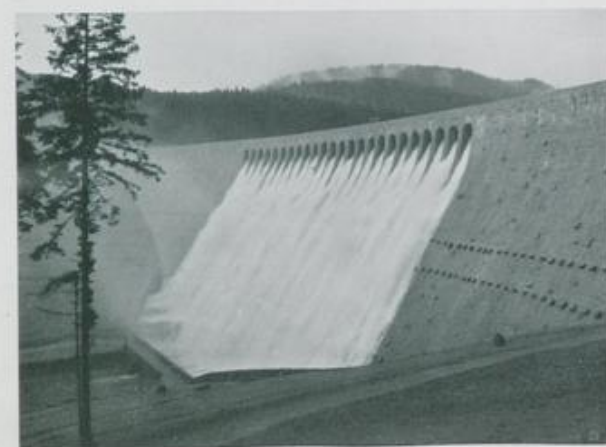
Laufenburg, Kraftwerk



Kraftwerk Wyhlen



Kraftwerk Klein-Kembs



Schwarzenbachstalsperre



Schwarzenbachstalsperre

BLB Karlsruhe



52 11200 3 031

2 Bei

Das badische Jugendherbergsnetz

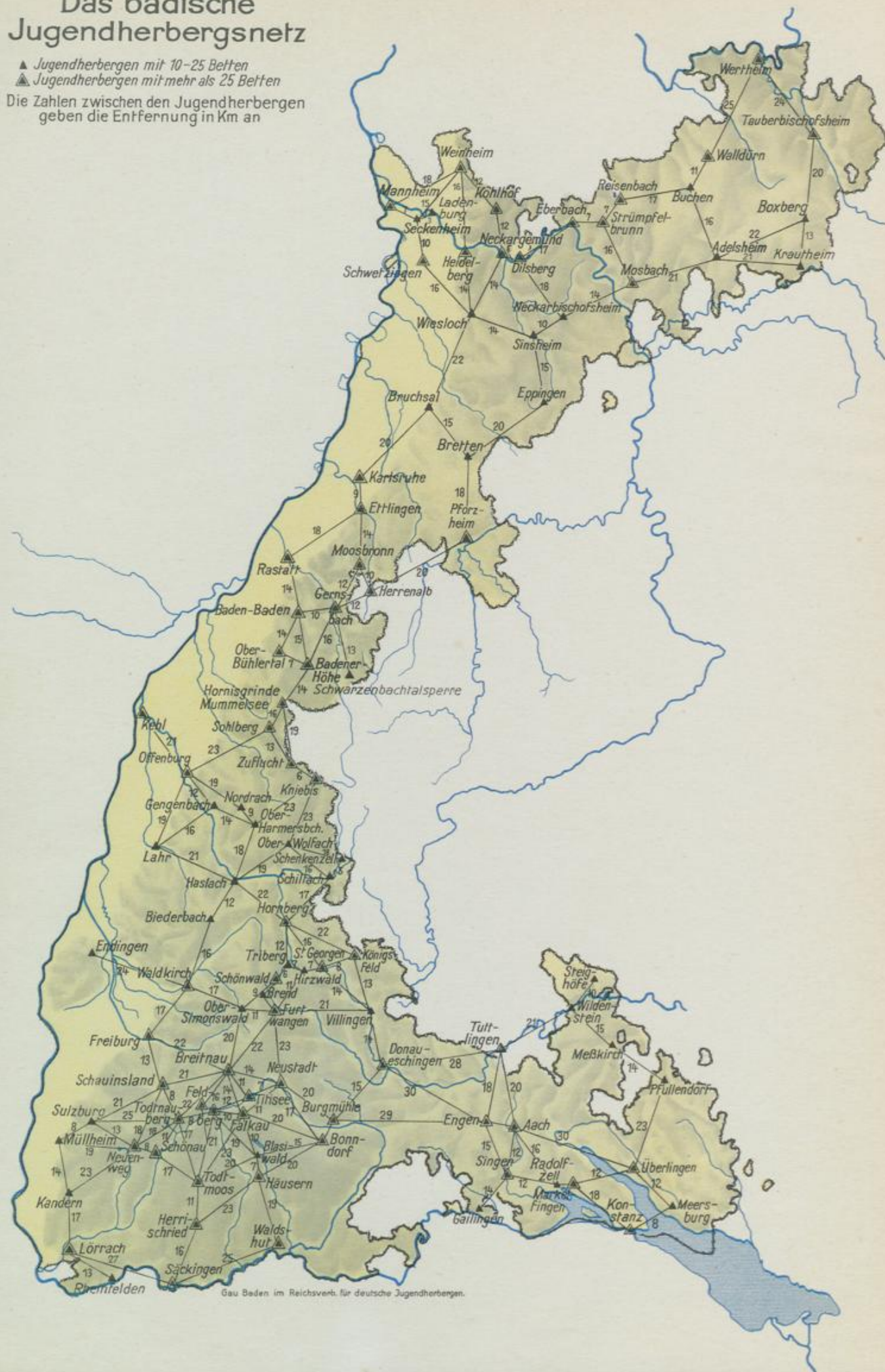
- ▲ Jugendherbergen mit 10-25 Betten
- ▲ Jugendherbergen mit mehr als 25 Betten

Die Zahlen zwischen den Jugendherbergen
geben die Entfernung in Km an



Das badische Jugendherbergensnetz

▲ Jugendherbergen mit 10-25 Betten
 ▲ Jugendherbergen mit mehr als 25 Betten
 Die Zahlen zwischen den Jugendherbergen geben die Entfernung in Km an



Gau Baden im Reichsverb. für deutsche Jugendherbergen.

Kriegsschauplätze in Baden während des Dreißigjährigen Krieges

(Der Text erläutert nur, was aus der Karte nicht ohne weiteres hervorgeht.)

- 1608/4. Mai Markgraf Georg Friedrich, Mitglied der Union protestantischer Fürsten; diese verhindern die von dem Bischof von Speyer, Philipp von Sötern, beabsichtigte Befestigung von Udenheim (Philippsburg).
- 1620/18. Nov. Schlacht am Weißen Berge; Flucht des Winterkönigs (des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz).
- 1621/Oktober Ernst von Mansfeld vereinigt sich in Mannheim mit den englischen und pfälzischen Truppen.
- 1622 Georg Friedrich sammelt in Ibringen am Kaiserstuhl seine Truppen (5000 Badener und 3000 geworbene Schweizer) und besetzt die Brücke bei Breisach und alle Rheinübergänge zwischen Basel und Straßburg, um vor allem gegen Erzherzog Leopold (der das Bistum Straßburg besaß und ein Bruder des Kaisers Ferdinand war) gerüstet zu sein.
- 1622/12. April Kurfürst Friedrich im Lager zu Landau bei Mansfeld, der den Spanier Cordova unter dem Schein des Übertritts zu ihm gehalten hatte. Georg Friedrich sammelt seine Truppen in Staffort, nachdem er sich offen für Kurfürst Friedrich erklärt hatte. Mansfeld belagert (zur Deckung des Markgrafen im Rücken) die bairische Besatzung in Ladenburg. Nach der Niederlage des bairischen Heeres bei Wimpfen eilt Markgraf Georg Friedrich über Heilbronn und Stuttgart nach Durlach, sammelt hier den Rest seiner Truppen und schiebt sie zu Mansfeld vor Ladenburg. Die Stadt erstürmt und geplündert, die Befestigungen geschleift. Philippsburg wird vom Bischof als Festung ausgebaut. Die Markgrafschaft von ligistischen Truppen besetzt (u. a. Durlach, Pforzheim), Mühlburg (und viele Landorte) abgebrannt, das ganze Land (vor allem von Ungarn und Kroaten) bis an die Schweizer Grenze durchstreift und ausgeplündert.
- 1622/August Kaiser Ferdinand entscheidet: Markgraf Wilhelm I. erhält die Baden-Badenschen Landesteile mit den oberrheinischen Besitzungen (Sponheim bei Kreuznach und Rodemachern in Luxemburg), bestätigt im Westfälischen Frieden.
- 1631/Nov. Gustav Adolf in Frankfurt (von da aus läßt er durch Streiftorps die spanischen Besatzungen in Weinheim und Ladenburg vertreiben.) Herzog Bernhard v. Weimar vertreibt die kaiserlichen Besatzungen aus Germersheim, Landau und Speier; Mannheim gewinnt er durch List (gibt seine Truppen für kaiserliche aus). Nur in Heidelberg (Frankenthal und Pfalzburg) halten sich noch die spanischen Besatzungen.
- 1632 Bernhard von Weimar von Gustav Adolf als Oberbefehlshaber am Oberrhein zurückgelassen. Oberst Ossa vom Kaiser zum Generalkommissar für Oberrhein und Breisgau ernannt (unter ihm der später so berühmte Montecuculi). Ossa läßt vom Breisgau aus Lahr, Offenburg und Willstätt einnehmen. F. M. Horn erobert Baden-Durlach zurück, marschiert nach Rehl und besetzt am 31. August die freie Reichsstadt Straßburg; Offenburg wird wieder zurückgewonnen.
- 1632/Sept. Die ganze Pfalz mit Ausnahme von Heidelberg ist zurückerobert. Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz am 19. November 1632 in Mainz gestorben.
- 1633/23. April Heilbronner Bündnis (Markgraf Friedrich V., Mitglied). Nach der erfolglosen Belagerung von Konstanz (3. Oktober) durch F. M. Horn Vereinigung seiner Truppen mit denen von Bernhard von Weimar bei dem Hohentwiel. Die kaiserliche Besatzung von Breisach unternimmt unter Markgraf Wilhelm I. u. a. einen Ausfall gegen das von Schweden besetzte Kenzingen, wird aber geschlagen. General Aldringen führt das bayrisch-spanische Heer über Waldshut, Laufenburg, Säckingen nach Rheinfelden, überschreitet hier den Rhein; bei Colmar Kampf gegen Horn. Aldringen überschreitet bei Breisach den Rhein und marschiert gegen Kenzingen; Horn entsetzt Kenzingen und schlägt Aldringens Nachhut an der Elz.
- 1634 General Werth verfolgt (nach der Schlacht bei Nördlingen) die Truppen des Rheingrafen Otto Ludwig (der die schwedischen und deutschen Truppen am Oberrhein kommandierte) und schlägt sie bei Willstätt. Am 5. Oktober Gefangennahme der schwedischen Besatzung in Kenzingen; Plünderung der badischen Lande.
- 1634/22. Dez. Marschall de la Force vertreibt (auf Bitten des schwedischen Kommandanten) die bayrischen Belagerer vor Heidelberg.
- 1635/3. März Bernhard von Weimar bezieht (von Frankfurt, Darmstadt, Mannheim kommend) ein Lager bei Worms und wird von den Mitgliedern des Heilbronner Bündnisses zum Generalissimus ernannt.
- 1637 Bernhard von Weimar möchte das ihm von Frankreich als Besitztum zugesicherte Elsaß zurückerobern und trägt den Krieg wieder nach Deutschland. Der Herzog von Savelli befehligt die kaiserlichen im Breisgau, zu seiner Unterstützung ist General Werth vom Oberrhein im Anmarsch. Bernhard überschreitet den Rhein bei Rheinau gegenüber der Elzmündung und nimmt Emdingen, Eppenheim und Mahlberg ein; Kenzingen muß belagert werden. Bei Eppenheim wirft Bernhard die Truppen des Generals Werth, der Kenzingen entsetzen wollte, hinter die Schutter zurück. Bernhard zieht sich hinter die Schanzen an der Elzmündung zurück, der Angriff Werths (von Dinglingen und Lahr aus, Savelli stand bei Friesenheim) auf die Schanzen bei Wittenweier wird abgewiesen. Bernhard marschiert über Breisach ins Elsaß, Werth geht am 31. Oktober 1637 bei Breisach über den Rhein und greift den Brückenkopf bei Rheinau an. Am 1. und 2. November wird Rheinau von den Truppen Werths erstürmt, die französischen Truppen werden gefangen genommen.
- 1638/28. Feb. General Werth (von Billingen aus) und von Savelli (vom Breisgau aus) greifen zusammen Bernhard von Weimar in seinem Lager bei Beuggen an; Bernhard zieht sich gegen Laufenburg zurück. Am 3. März überfällt Bernhard wieder Beuggen und nimmt die ganze Besatzung gefangen. (v. Savelli entkommt in Mönchsleibern, Werth kommt nach Frankreich und wird 1642 gegen den General Horn ausgetauscht.) F. M. Gös, der Nachfolger von Werth, kommt von Drusenheim im Elsaß nach Baden herüber und versucht, über Kenzingen, Burkheim die Festung Breisach von Norden zu verproviantieren. Bernhard marschiert den vereinigten Truppen von Gös und von Savelli entgegen und schlägt sie bei Wittenweier. Nach der Einnahme Kenzingens wird Breisach weiter belagert. Am 25. Oktober besetzt Bernhard (unterstützt u. a. von Turenne) die kaiserlichen vor Breisach; 17. Dezember 1638 Breisach eingenommen.
- 1639/29. Okt. Vertragsgemäß treten Bernhards Truppen in französischen Sold und stehen unter dem Oberkommando des Herzogs von Longueville. Nur die französischen Truppen unter Erlach bleiben in Breisach zurück, die unter General Rosen nach dem Hohentwiel marschierenden Truppen wenden sich gegen das bayrische Belagerungsheer.
- 1641 Beginn der Friedensverhandlungen in Westfalen.
- 1641/Februar Französische Truppen rücken unter General d'Alisonville an die Kinzig und nehmen Oberkirch und Willstätt ein. Kaiserliche und bayrische Truppen aus Philippsburg (Worms und Landau) marschieren unter Oberst Wolf gegen Bühl vor und schlagen einen Angriff der Franzosen zurück. D'Alisonville zieht sich nach Breisach zurück, Willstätt ergibt sich am 10. April den kaiserlichen, Wiederhold auf dem Hohentwiel hält sich.
- 1642 Streifzüge unter den Obersten Erlach und Wiederhold von Breisach und dem Hohentwiel aus gegen die kaiserlichen, von den kaiserlichen Kommandanten von Billingen und Philippsburg aus gegen die schwedischen und französischen Plätze.
- 1643 Guébriant, der Kommandant der französischen Truppen, versucht, nach dem Oben durchzubrechen. General Werth kommt vom Murgtal her und überläßt Raftatt und Baden seinen Truppen zum Plündern. 2. November. Franzosen überschreiten den Rhein und rücken in 2 Zügen (durch das Kinzig- und Dreisamtal) gegen Rottweil vor; der bayr. F. M. Mercy hat eine beobachtende Stellung bei Pforzheim bezogen, mit Vorposten in Ettlingen und Durlach. 24. November. Schlacht bei Tuttlingen: Mercy besiegt die Franzosen. (Rosen eilt mit wenigen Truppen über Freiburg-Neuenburg hinter den Rhein zurück.)
- 1644/20. Mai Überlingen kapituliert. Turenne wird Oberbefehlshaber am Rhein. Turenne zieht sich von Donaueschingen wieder zurück, Mercy folgt und nimmt am 27. Juli Freiburg ein. Die Bayern halten sich in blutiger Schlacht (4. bis 9. August); erst als Turenne (verstärkt durch die Truppen des Herzogs von Enghien) nach Langendenzlingen abshwenkt, um durch das Glottertal den Truppen Mercys in den Rücken zu kommen, gibt Mercy seine Stellungen bei Freiburg auf und zieht sich zurück nach Billingen.
- 1644/12. Nov. Oberst Bamberger kapituliert in Philippsburg vor dem Herzog von Enghien. Der Herzog von Enghien nimmt auch Mannheim ein (September 1644). Der General Werth gewinnt Mannheim wieder zurück; alle andern Orte am Rhein halten die Franzosen. Am 14. Dezember erneute Friedensverhandlungen in Münster und Osnabrück.
- 1645 Die Franzosen streifen von Germersheim über Durlach, Pforzheim, Bruchsal, Bretten.
- 1645/April Turennes Zug gegen Mercy, der bei Pforzheim steht und nach Stuttgart/Heilbronn ausweicht. Mercy überfällt Turenne in den Quartieren bei Herbsthausen; Turenne sammelt bei Tauberbischofsheim seine geschlagenen Truppen.
- 1647 Turenne soll in den spanischen Niederlanden eingesetzt werden; dagegen wehren sich die deutschen Reiterregimenter und erklären, sie wollten nur für die Freiheit Deutschlands und die Protestanten kämpfen. Die meuternden 10 Regimenter gehen bei Straßburg über den Rhein; Turenne folgt. Verhandlungen in Stollhofen. In der Nacht vom 7./8. Juli überfällt Turenne die Meuterer in Ettlingen und nimmt den Anführer (Rosen) und die Offiziere gefangen. 2 Regimenter treten wieder zu Turenne über, die andern 8 marschieren ohne Offiziere weiter. Gefecht bei Königshofen; einige Verluste bei den Meutereern, der Rest entkommt.

